



Dorfentwicklungskonzept Friedingen 2025+





Dorfentwicklungskonzept Friedingen – 2025+

Stand März 2016

Stadt Singen
Fachbereich Bauen – Stadtplanung
Nils Krüger, Axel Huber, Sabine Maier
Julius-Bührer-Straße 2
78224 Singen (Hohenentwiel)
Telefon 07731 / 85318
stadtplanung@singen.de

Mitarbeit

Modellprojekt Konstanz GmbH (Bürgerwerkstatt)
Michael Baldenhofer, Johannes Fuchs
Winterspürer Straße 25
78333 Stockach
07531 / 800 2957
info@plenum-bodensee.de

365° freiraum + umwelt (Themenbereich Verkehr)
Christian Seng, Miriam Lorenz
Klosterstraße 1
88662 Überlingen
Telefon 07551 / 949 558 0
info@365grad.com



Teil A - Analyse und Bestand

1. **Rechtliche Rahmenbedingungen**
 - Regionalplan
 - Flächennutzungsplan
 - Landschaftsplan und Schutzgebiete
 - Bebauungspläne
 - Informelle Planungen und Konzerte
 - Politische Struktur

2. **Siedlung und Landschaft**
 - Historischer Abriss
 - Siedlungsstruktur
 - Siedlung und Landschaft
 - Ortsbild prägende Einzelbauwerke
 - Stärken und Schwächen
 - Potentiale der Innenentwicklung

3. **Bevölkerung**
 - Bevölkerungsentwicklung
 - Altersstruktur
 - Wanderungsverhalten

4. **Soziales und Freizeit**
 - Soziale Infrastruktur
 - Kirchengemeinden
 - Vereine
 - Naherholung und Tourismus

5. **Wirtschaft**
 - Nahversorgung
 - Handwerk und Gewerbe
 - Landwirtschaft

6. **Infrastruktur**
 - Straßennetz
 - ÖPNV
 - Radverkehr
 - Technische Infrastruktur

7. **Resümee**



Teil B - Bürgerbeteiligung

1. Bürgerwerkstatt
 - Ziele
 - Ablauf
 - Moderierter Dorfspaziergang
 - Arbeitsgruppen
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Zusammenfassung

2. Fragebogen und Zusammenfassung
 - Anlass und Ziele
 - Vorgehensweise
 - Rücklauf
 - Ergebnisse
 - Fazit

Teil C - Leitbild und Maßnahmenpunkte

1. Leitbild und Ziele der Dorfentwicklung

2. Maßnahmenpunkte
 - Siedlungsentwicklung
 - Verkehr
 - Infrastruktur/Sozial
 - Erholung/Grün

Anlagen

Themenbereich Verkehr

Protokolle Dorfgespräch und Bürgerwerkstatt mit Präsentation (Verkehr)



Anlass und Inhalt des Dorfentwicklungskonzepts für Friedingen

In den letzten Jahren haben mehrere stadtplanerische Anpassungen und Veränderungen in Friedingen stattgefunden, z.B. durch das Inkrafttreten mehrerer Bebauungspläne und einer Änderung des FNP 2020. Allerdings ist für den Stadtteil Friedingen bisher kein Dorfentwicklungskonzept aufgestellt worden, welches sich mit den neuen örtlichen Gegebenheiten befasst und dem Dorf einen Fahrplan bzw. eine Richtschnur für die zukünftige Entwicklung aufzeigt. Das neue Konzept soll die Entwicklung und Ziele Friedingens für die nächsten Jahre steuern und prägen.

Wie bei bereits vorausgegangen Konzeptionen, die mit Blick auf die zukünftige Entwicklung anderer Stadtteile in Singen erstellt worden sind, orientiert sich dieses Dorfentwicklungskonzept an den Vorstellungen und Wünschen der Bürger Friedingens, der stadtplanerischen Entwicklungsmöglichkeiten und der „lokalen Agenda“, der sich die Stadt Singen (Hohentwiel) verpflichtet hat.

„In der lokalen Agenda werden alle Staaten aufgefordert, eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung anzustreben. Alles politische Handeln und jede menschliche Tätigkeit hat sich insbesondere unter dem Gesetz langfristiger und globaler Auswirkungen an dieser Zielsetzung zu orientieren.

Anders gesagt sind alle Bürger dazu aufgefordert, Umwelt und Ressourcen zu schützen, für soziale Gerechtigkeit zu sorgen und so zu wirtschaften, dass für die Zukunft die Lebensgrundlagen erhalten bzw. der Lebensstandard aller Menschen verbessert.“ (Zitat: www.in-singen.de/artikel.Allgemeines-ueber-die-Lokale-Agenda-21.11760.520.html)

Darüber hinaus stehen im besonderen Fokus dieser Agenda, die Förderung einer ländlichen Entwicklung und nachhaltigen Siedlungsentwicklung, sowie die Unterschätzung bei der Bildung und der nachhaltigen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Auch das Bundesland Baden-Württemberg hat sich einer nachhaltigen Entwicklung der Orte, Städten und Gemeinden verschrieben. Wie das MELAP - Modellprojekt Eindämmung des Landschaftsverbrauchs durch Aktivierung des innerörtlichen Potenzials - zeigte. In diesem Programm sollte vor allem der wachsende Bedarf an neu zu versiegelnden Flächen reduziert und die innerörtliche Bedeutung der Orte gestärkt werden.

Das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur in Baden-Württemberg hat sich ebenfalls solchen Entwicklungsprozessen verschrieben mit ihrer Aktion „Zukunft sichern – mit Flächen haushalten“.

Das Dorfentwicklungskonzept bietet damit eine hervorragende Plattform, um Entwicklungsmaßnahmen und Ideen für die zukünftige Entwicklung Friedingens mit Einbeziehung der „lokalen Agenda 21“ und der BürgerInnen aufzuzeigen.

Die Auswahl der Themenschwerpunkte des Dorfentwicklungskonzepts wurde von den Vorgaben des Landes Baden-Württemberg beeinflusst, die Stärkung der Ortskerne voranzutreiben und den Landschaftsverbrauch im Außenbereich, insbesondere durch die Ausweisung großflächiger Wohngebiete im Randbereich von Dörfern, einzudämmen. Diese Ansätze finden sich im großen Entwicklungsprogramm „Ländlicher Raum“ (ELR) wieder, welches eindeutig einen Schwerpunkt auf die innerörtliche Entwicklung setzt. Hier wurden vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum die Zuwendungsziele so formuliert, dass in „Gemeinden vor allem des ländlichen Raumes die Lebens- und Arbeitsbedingungen durch strukturverbessernde Maßnahmen zu erhalten und fortzuentwickeln sind, der Abwanderung entgegenzuwirken, den landwirtschaftlichen Strukturwandel abzufedern und dabei sorgsam mit den natürlichen Lebensgrundlagen umzugehen ist.“ (ELR-Richtlinie, vom 01. Januar 2008).



So befasst sich das Dorfentwicklungskonzept für Friedingen neben der Ausgangssituation und der Zukunft des Singener Stadtteils auch mit seiner vergangenen Entwicklung. In der Betrachtung des Bestandes werden sowohl die positiven als auch die negativen Aspekte in Friedingen beleuchtet.

Dabei teilt sich das Dorfentwicklungskonzept in drei Teile auf: In Teil A findet eine Analyse des Bestandes und der Ausgangssituation von Friedingen statt. Dies wird an Hand von verschiedenen Themen, wie der historischen Entwicklung, gültige Bebauungs-, Flächennutzungs- und Regionalpläne aufgezeigt und geht bis zu der vorhandenen sozialen und verkehrlichen Infrastruktur.

Im Rahmen der Diskussion und Erstellung des Dorfentwicklungskonzepts sind die Friedinger intensiv mit eingebunden worden, wie in Teil B ausführlich dargestellt wird.

Es fand eine über zwei Tage (04. und 05. April 2014) ausgedehnte Bürgerwerkstatt in der Friedinger Schlossberghalle statt. An den Tagen hatten die FriedingerInnen die Chance über ihr Dorf und die Umgebung zu reden und ihre unterschiedlichen Schwerpunkte und Beiträge den anderen BürgerInnen und den Mitarbeitern der Stadt Singen vorzustellen. Mit ihren Kommentaren und Anregungen haben sie so auch den Inhalt des neuen Dorfentwicklungskonzepts beeinflusst und gestaltet.

Dabei wurde den Friedingern eine Methodik mit Spielregeln an die Hand gegeben, die den Ablauf der Bürgerwerkstatt strukturieren sollte. Es wurde zu erst in die Thematik eingeführt und das Verfahren und der Ablauf erläutert. Danach fand ein gegenseitiges Kennenlernen statt, wo die Motivation der einzelnen Teilnehmer ausgetauscht wurde. Anhand dieses Einstiegs wurden Themenschwerpunkte bestimmt, die am nächsten Tag der Bürgerwerkstatt eine zentrale Rolle eingenommen haben.

Am zweiten Tag ist ein moderierter Dorfspaziergang durchgeführt worden, der an markanten Punkten des Dorfes vorbeiführte und den Bürgern die Chance gab vor Ort Fragen zu stellen.

Nach dem Spaziergang sind die Friedinger in sechs verschiedene thematische Arbeitsgruppen aufgeteilt worden und haben anschließend über die einzelnen Themen diskutiert. Hier konnten die BürgerInnen ihre Anliegen vortragen und es wurden Lösungsvorschläge und Anregungen erarbeitet, die allen im Workshop vorgestellt wurden. Die Ergebnisse aus den thematischen Arbeitsgruppen sind später auch in die Maßnahmen im Dorfentwicklungskonzept mit eingeflossen.

Vor diesem Termin sind die Bürger bereits über eine Fragebogenaktion zu den verschiedenen Themen der Bürgerwerkstatt sensibilisiert worden und haben sich schon vor dem eigentlichen Workshop mit der Zukunft ihres Dorfes auseinandergesetzt.

Teil C stellt ein allgemeingültiges Leitbild und Zielvorstellungen dar. Diese werden mit Hilfe von Maßnahmen und Maßnahmenschwerpunkten erläutert und im Dorfentwicklungskonzept detailliert dargestellt. Die Maßnahmen sind Vorschläge und Projekte, die zeigen wie Friedingen attraktiver und lebenswerter gemacht werden kann und der Lebensstandard gehalten bzw. verbessert werden soll.

Die vorgestellten Projekte sind Maßnahmen, die durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Bürgern umgesetzt werden können, entfalten allerdings keine rechtswirksame Wirkung, sondern bauen auf die Unterstützung und Bereitschaft der Friedinger.



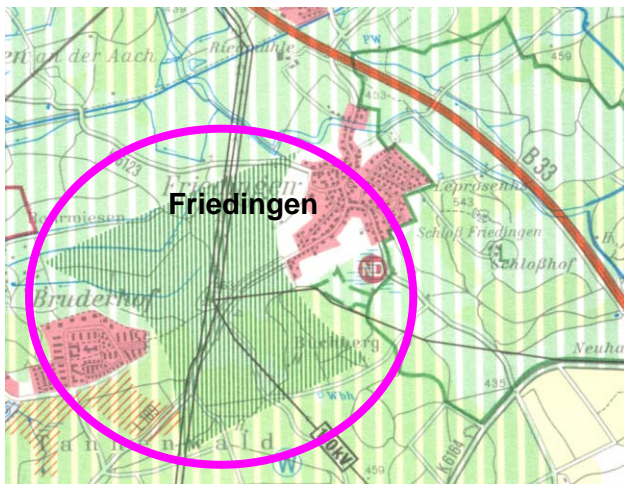
Teil A: Bestand und Analyse

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Maßgeblich für die Entwicklung eines Dorfs sind die bestehenden, rechtsverbindlichen Planungen in den verschiedenen Hierarchieebenen, die informellen und sektoralen Konzeptionen der Stadt Singen sowie die Entscheidungen der politischen Gremien.

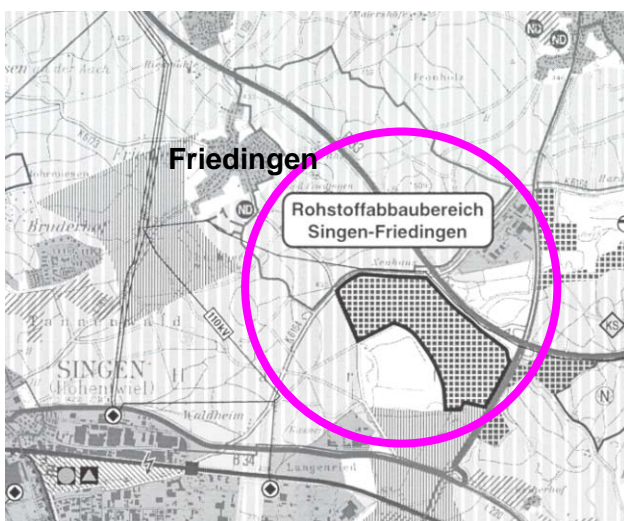
1.1 Regionalplan

Nach § 11 Abs. 1 LPIG BW (Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg) legt der Regionalplan die anzustrebende räumliche Entwicklung und Ordnung der Region in textlicher und zeichnerischer Darstellung als Ziele und Grundsätze der Raumordnung fest. Dabei sind die Ziele der Raumordnung von der Gemeinde bei ihren Entscheidungen zwingend zu beachten und Grundsätze zu berücksichtigen. Im Regionalplan 2000 des Regionalverbands Hochrhein-Bodensee, verbindlich seit dem 10. April 1998, sind somit bereits Grundprinzipien der lokalen Entwicklung fixiert. Für die Ortschaft Friedingen sind dabei vor allem zwei Ziele der Raumordnung von Belang:



Zwischen Friedingen und dem Quartier Brudernhof wird ein *Regionaler Grünzug* dargestellt. Grünzüge strukturieren die Siedlungsentwicklung, indem sie beispielsweise das Verschmelzen autonomer Ortsteile verhindern und die ökologische Funktion der Freibereiche sichern.

Wenngleich das Planwerk nicht parzellenscharf ist, wird aus der Darstellung jedoch deutlich, dass der Regionalplanung für Friedingen zwar nach Westen einen Puffer für eine weitere bauliche Entwicklung freilässt, hier jedoch potentiell keine gewichtigen Bauflächen entwickelt werden können.



Bereits kurz nach Inkrafttreten des Regionalplans wurde auch die 1. Änderung zu „Rohstoffsicherung im Bereich Singen-Friedingen“ am 18. September 1998 wirksam. Unter 3.2.6 im Regionalplan wurde zu *Schutzbedürftigen Bereichen für den Abbau Oberflächen naher Rohstoffe* im Landkreis Konstanz die Fläche „Singen-Friedingen“ für die Erweiterung des Kiesabbaus im Stadtwald Radolfzell nachgetragen. Eine Darstellung im Vorfeld war nicht möglich, da während der Aufstellung des Regionalplans im betroffenen Bereich die abschließende Untersuchung der hydrogeologischen Situation noch ausstand.



1.2 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan steuert die gesamtstädtische Entwicklung und Bodennutzung, wobei er als Bindeglied zwischen Regionalplan, den verschiedenen Raum relevanten Fachplanungen und den Bebauungsplänen auftritt.

Im Flächennutzungsplan 2020 der Stadt Singen, wirksam seit 2010, wurden für den Stadtteil Friedingen zwei neue Wohnbauentwicklungsflächen sowie eine Sonzweckerbaufläche „Pferdehof“ zum bereits bebauten Bereich ergänzt. Es konnte jedem Stadtteil Singens im Flächennutzungsplan eine angemessene Entwicklungsmöglichkeit eingeräumt werden.



Auszug Flächennutzungsplan (ohne Maßstab)

Dabei war für Friedingen die große Entwicklungsfläche Si-6 (5 ha) „Vor dem Dorf“ bereits im Flächennutzungsplan 1985 aufgeführt, ohne dass zwischenzeitlich eine Überplanung erfolgt war. Der Bebauungsplan „Vor dem Dorf I“, der als erster Bauabschnitt für diesen Bereich aus dem Flächennutzungsplan entwickelt wurde, hat 2012 Rechtskraft erreicht.

Si-7 „Kehlhofbreiten“ bezeichnet eine 0,5 ha umfassende Arrondierung am nördlichen Ortsrand durch die eine einzeilige Bebauung an einer bestehenden und zu verlängernden Stichstraße entstehen kann. Abstandsflächen zu einem landwirtschaftlichen Betrieb sind einzuhalten.

Berücksichtigt wurden im Flächennutzungsplan außerdem Nachverdichtungspotentiale, wenn sie ein für die Entwicklung des Stadtteils relevantes Gewicht entfalteten. In Friedingen wurde eine Baulücke mit ausreichend Raum für drei Einfamilienhäuser südlich der Buchbergstraße aufgenommen, die aktuell noch nicht geschlossen wurde.

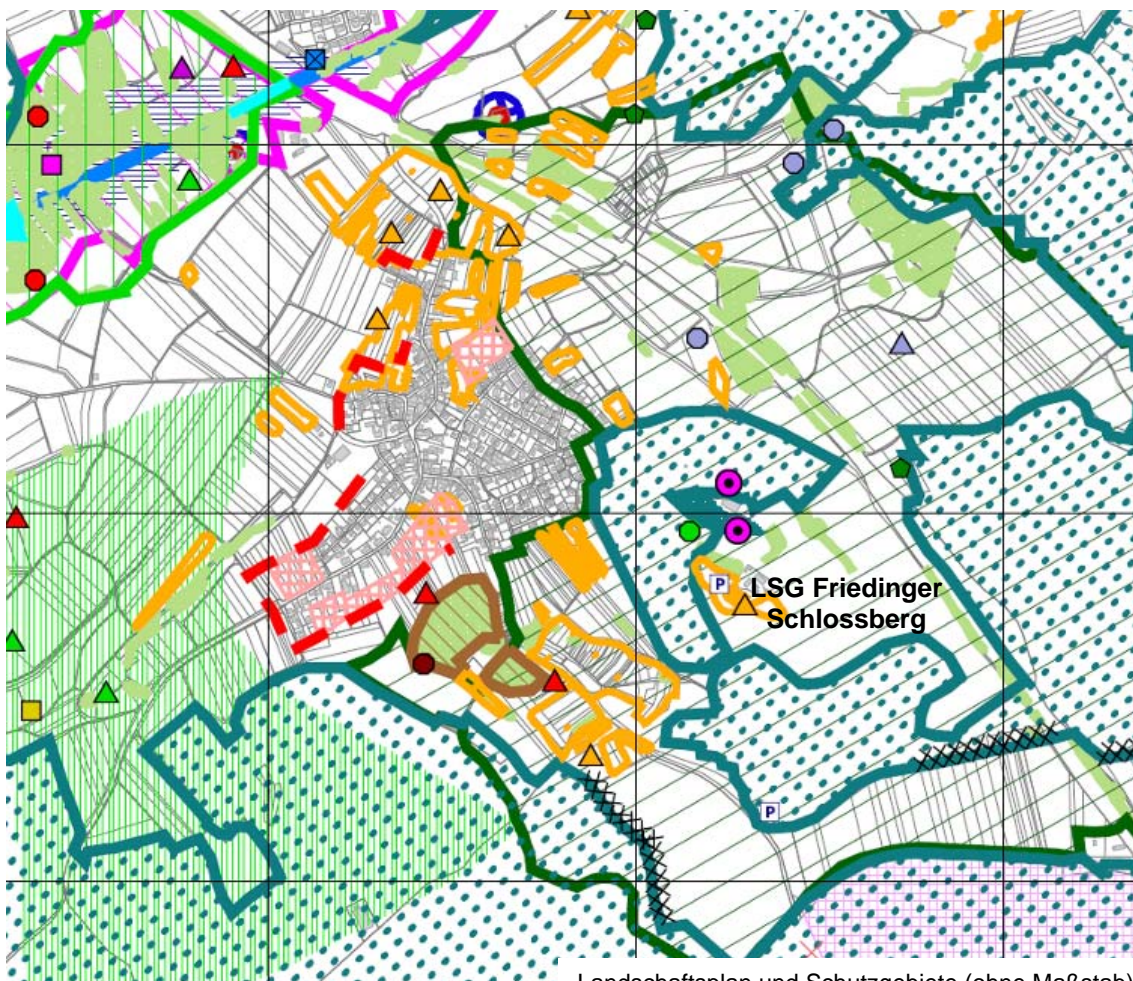
Alternativ geprüft wurden zwei weitere Flächen. Die Aufnahme der „Hebsäcker“ (Si-5) mit einer Fläche von 1,5 ha wurde aufgrund der besseren städtebaulichen Eignung und ökologischen Vertretbarkeit der beiden vorgenannten Flächen vorgezogen. Ebenfalls nicht in den Flächennutzungsplan aufgenommen wurde die Fläche „Kehlhofbreiten / Hinter Seckler“ (4,2 ha), weil eine hohe ökologische Betroffenheit u. a. durch die Berührung des regionalen Grünzugs ausgelöst würde. Ergänzende gemischte oder gewerbliche Bauflächen wurden für Friedingen nicht in den Flächennutzungsplan aufgenommen. Gegenüber dem vorhergehenden Flächennutzungsplan 1985 wurden keine Entwicklungsflächen für den Stadtteil gestrichen.



Auf der Gemarkung Friedingen wurde weiterhin ein sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Pferdehof“ in den Flächennutzungsplan aufgenommen. Wohnen ist nur im Sinne des Betriebszwecks zulässig. Die planungsrechtliche Zulässigkeit des Vorhabens wurde durch einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan geschaffen.

1.3 Landschaftsplan und Schutzgebiete

Die lokal konkretisierten Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege werden gemäß § 11 BNatSchG im Landschaftsplan dargestellt. Der 2005 erstellte Landschaftsplan für die VVG Singen dient somit als ökologische Grundlage des Flächennutzungsplans 2020. Das Hauptaugenmerk seiner Aussagen liegt auf dem Außenbereich und den Siedlungsentwicklungsflächen. Durch die ökologische Bewertung der geplanten Baugebiete ist der Landschaftsplan u. a. mit ausschlaggebend für die Auswahl die oben aufgeführten Siedlungsentwicklungsflächen, wobei vor allem der Erhalt des siedlungsnahen Streuobstbestands und der verschiedenen umweltrechtlichen Schutzgebiete Ziel war.



Landschaftsplan und Schutzgebiete (ohne Maßstab)



Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

Zeichenerklärung:

Siedlung / Verkehr

- Geplante Wohnbaufläche
- Geplante gewerbliche Baufläche
- Geplante Straße
- Geplanter Straßenrückbau

Flächen für die Wasserwirtschaft

- Radolfzeller Aach
- Stillgewässer / Teichanlage / RHB
- Wanderbarriere für Fische
- Überschwemmungsbereich (gem. Entwurf Regionalplan 2000)
- Wasserschutzgebiet Zone I
- Wasserschutzgebiet Zone II

Flächen für Rohstoffe

- Sicherungsbereich für Kiesabbau
- Schutzbedürftiger Bereich für Kiesabbau
- Abbaugelände Kies

Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur für Freizeit und Erholung

- Schwerpunkt für Naherholung
- Parkplatz
- FE Einrichten eines Flusserlebnisraums

Flächen für den Natur-, Landschafts- und Klimaschutz

- Flächenhaftes Naturdenkmal (FND)
- Landschaftsschutzgebiet (LSG)
- Naturschutzgebiet (NSG)
- Flora-Fauna-Habitat (FFH)
- Vogelschutzgebiet
- Wald
- Streuobstwiese
- Waldbiotop
- Geschütztes Biotop (§ 24a)
- Sonstiges schützenswertes Biotop
- Vorschlag Neuausweisung/Ergänzung FND
- Vorschlag Neuausweisung/Ergänzung LSG
- Vorschlag Neuausweisung/Ergänzung NSG
- Kaltluftstrom (übergeordnete Bedeutung)
- Kaltluftstrom

Sicherung einer für Natur und Landschaft verträglichen Ortsentwicklung

- Grünzäsur
- ON Empfohlene Siedlungsbegrenzung
- Erhalt und Entwicklung des Siedlungsgrünzugs
- O1 Einbinden des Ortsrands in die Landschaft
- O2 Erhalt von Freiräumen im Ortsbereich

Optimierung der ökologischen Funktionen des Waldes

- F1 Aufforstung
- F2 Entwicklung eines naturnaher Laubwalds
- F3 Bewirtschaftung der Schonwälder
- Schaffung stufiger Waldränder

Erhalt und Entwicklung des ökologisch wertvollen Biotoppotentials

- B1 Schutz der Moore
- B2 Erhalt und Entwicklung der Nasswiesen
- B3 Erhalt der Streuwiesenvegetation
- B4 Erhalt von Halbtrockenrasen
- B5 Sukzession von Biotopen

Maßnahmen auf Flächen mit landwirtschaftlicher Nutzung

- L1 Vergrößerung des Extensivgrünlands
- L2 Extensivierung von Ackerflächen
- L3 Extensivierung der Grünlandnutzung
- L4 Erhalt und Entwicklung von Agrotopen
- L5 Sichern und Ergänzen von Streuobstwiesen
- L6 Strukturanreicherung in Defizitgebieten
- Gehölz- und Heckenpflanzung

Erhalt und Entwicklung von Oberflächengewässern

- M1 Umsetzen der Gewässerentwicklungsplanung
- M2 Beseitigung / Einschränkung von Kleingartenanlagen
- M3 Einrichtung von Wässern
- M4 Wiedervernässen von Flächen
- M5 Verlagerung ufernaher Wege
- M6 Optimierung der Stillgewässer und Teichanlagen
- G2 Öffnen verdotter Gräben



Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

Folgende Schutzgebiete befinden sich dabei auf der Gemarkung Friedingens:

- Wasserschutzgebiet (gesamte Gemarkung, Zone I bis III);
- Landschaftsschutzgebiet „Friedinger Schlossberg“;
- FFH-Gebiet entlang der Aach;
- Flächenhaftes Naturdenkmal Egelsee: Toteisloch, als Nieder- und Verlandungsmoor bedroht durch Eutrophierung - unerwünschte Pflanzennährstoffe im Wasser - durch die Landwirtschaft;
- Teilbereich des Naturschutzgebiets „Hausener Aachau“ im Nordwesten der Gemarkung;
- Nach § 32 BNatSchG besonders geschützte Biotope befinden sich in der Talau der Aach und im NSG „Hausener Aachau“, am Egelsee und am Schlossberg sowie östlich der B 33 in den Gewannen Auf dem Bühl / Weiher und im Westen des Siedlungskörpers als Feldrandgehölz entlang eines Wegs Richtung Bruderhof;

Siedlungsklimatisch bedeutend als Kaltluftproduktionsfläche sind zudem die Rohrwiesen. Die Überschwemmungsbereiche der Aach reichen im Norden in die Gemarkung Friedingen hinein und überschneiden sich mit dem FFH-Gebiet in der Talau, der Abstand zwischen Fluss und Ortschaft beträgt jedoch 500 m einschließlich eines deutlichen Höhenversprungs. Eine Gefährdung des Siedlungskörpers durch Flusshochwasser besteht somit nicht.

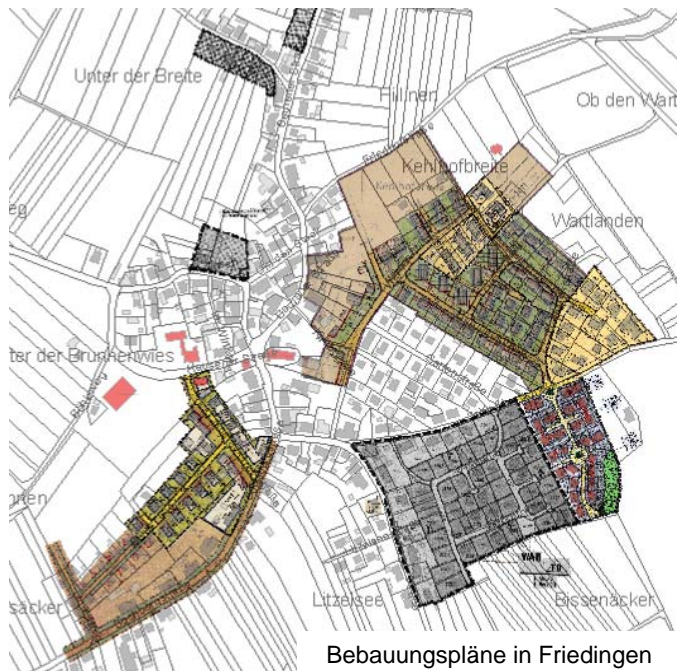
Zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur, Boden und Landschaft sowie zum Eingriffsausgleich werden in der Gemarkung Friedingen folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Egelsee: Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung des vorhandenen wertvollen Biotoppotentials durch Schaffung von Pufferflächen gegen die angrenzende Landwirtschaft mittels Extensivierung oder Einstellung der Bewirtschaftung bzw. durch Aufforstungen;
- Dauchenbergkanal: Umsetzung des Gewässerentwicklungsplans;
- „Friedinger Schlösle“: Pflege und Entwicklung des natürlichen Quellbereichs am mittels Schutz vor intensiver Bewirtschaftung und Entwässerung, Entfernung der Quelfassungen, naturnahe Pflanzengesellschaften, Handmähd;
- Erweiterung des NSG „Hausener Aachried“ (Nasswiesen, Großseeegenriede);
- Unterschutzstellung nach NatSchG BW Gebiet „Fallenwiesen“ im Talraum der Aach als NSG, teilweise auf Gemarkung Friedingen (Nasswiesen, Streuobstwiesenbrache, Feuchtwald, gefährdete Tierarten);

Aus landschaftspflegerischer Sicht problematisch ist das durch Änderung des Regionalplans gesicherte Vorranggebiet für den Abbau oberflächennah gelagerter Rohstoffe im Waldgebiet südlich Friedingens. In den Gewannen „Hintere Kammern“ und „Hardt“ (bereits auf Gemarkung Steißlingen) ist langfristig die Ansiedlung eines Kieswerks direkt an der B 33 planerisch vorbereitet. Dies entspricht jedoch nicht eine bereits bestehende Genehmigung oder Umsetzungsabsicht, sondern gründet sich allein auf die geologische Eignung der Fläche.



1.4 Bebauungspläne



Bauvorhaben im Ortskern und in den vor 1950 bebauten Teilbereichen Friedingens sind überwiegend nach den Kriterien des § 34 BauGB für den im Zusammenhang bebauter Innenbereiche zu beurteilen. Qualifizierte Bebauungspläne und ihre Änderungen sind vor allem in den beiden großen Baugebieten „Wartländer / Hinter den Gärten“ und „Unterm Einsatz“ sowie am südwestlichen Dorfausgang im Bereich „Kehlhofbreiten am Singener Weg“ rechtskräftig. Bei der im Flächennutzungsplan dargestellten Wohnbauerweiterungsfläche „Vor dem Dorf“ wurde Anfang 2014 das Baugebiet „Vor dem Dorf I“ als erster Abschnitt erschlossen, nachdem der Bebauungsplan bereits 2012 Rechtskraft erlangt hat und die freiwillige Umlegung Ende 2013 abgeschlossen

werden konnte. Zurzeit befindet sich für Friedingen kein Bebauungsplan in Aufstellung. Insbesondere im Bereich „Vor dem Dorf“ ist jedoch die Aufstellung potentiell zweier weiterer Bebauungspläne vorgesehen. Für einen Pferdehof im Außenbereich (Rietmühle) wurde ein vorhabenbezogener Bebauungsplan aufgestellt, der aufgrund der Aufnahme in den Flächennutzungsplan 2020 dem Entwicklungsgebot entspricht. Zusätzlich wurden Anfang der 1990er Jahre am nördlichen (Ortseingang Beurener Straße und Am Mühlenweg) und westlichen (Im Zinken) Dorfrand drei Abrundungssatzungen (Innenbereichssatzungen) erlassen, die bisher zum großen Teil nicht ausgenutzt wurden.

1.5 Informelle Planungen und Konzepte

Entsprechend des Einzelhandelskonzepts 2003 liegt Friedingen im Marktgebiet des Singener Einzelhandels, vergleichbar mit den anderen eingemeindeten Stadtteilen, in der Zone II, also im direkten räumlichen Einzugsbereich. Ziel für alle räumlich von der Kernstadt abgegrenzten Stadtteile ist die Stabilisierung und Sicherung einer rudimentären Grundversorgung. Eine Konfliktsituation zwischen den in Friedingen angesiedelten Betrieben und innenstadtrelevanten Sortimenten bzw. Betriebsgrößen besteht zurzeit nicht.

In Friedingen existieren zurzeit keine Vergnügungsstätten. Das Vergnügungsstättenkonzept der Stadt Singen aus dem Jahr 2012 empfiehlt auch zukünftig für die Dorfmitte Friedingens analog zu den übrigen Stadtteilen deren kompletten Ausschluss.

1.6 Politische Struktur

Im Rahmen der Gebietsreform wurde das bis dato selbstständige Friedingen 1971 in die Stadt Singen eingemeindet. Während die fachlichen Aufgaben der Verwaltung primär zentral in Singen bearbeitet werden, besteht in Friedingen als Bürgerbüro des Stadtteils weiterhin eine an vier Tagen pro Woche geöffnete Verwaltungsstelle.

Der durch die in Friedingen wohnenden BürgerInnen wählen alle fünf Jahre die Mitglieder des Ortschaftsrats und den Ortsvorsteher (aktuell: Herr Mayer). Im Ortschaftsrat werden alle den Stadtteil betreffenden Belange beraten. Das Beschlussgremium der kommunalen Selbstverwaltung ist der Gemeinderat der Stadt Singen.



2. Siedlung und Landschaft

Was charakterisiert Friedingen in seiner räumlichen Dimension? Im Folgenden wird Friedingen als gewachsene Einheit, der Siedlungskörper mit seinen prägenden Bauwerken und organischen Strukturen, sein Zusammenspiel mit der umgebenden Landschaft, aber auch die Leerstellen und Arrondierungsmöglichkeiten des Dorfs, auf denen die Entwicklungen möglich sind, betrachtet.



Schwarzplan (ohne Maßstab)

2.1. Historischer Abriss

Als das Dorf Friedingen 1090 erstmals urkundlich erwähnt wird, besteht der Siedlungsplatz bereits seit der späten Eisenzeit vor Christus, neben archäologischen Funden zeugen auch einige Flurnamen keltischen Ursprungs von dieser frühen Epoche. Die Gründung des historischen Friedingens erfolgt wahrscheinlich im 6. oder 7. Jahrhundert nach Christus durch Allamannen (Ortsname auf -ingen) um einen Sippenchef mit dem Namen Frido o. ä. – die Gründung Hausens ging wenige Jahrhunderte später dann von dieser frühen Ortschaft aus.

Während des Mittelalters lag die Herrschaft und der Grundbesitz in der Gemarkung Friedingens mehrheitlich bei den Herren von Friedingen, wenngleich die Einkünfte aus den Abgaben der Ortsbevölkerung teilweise auch Klöster oder anderen niederadeligen Familien aus der Umgebung zufiel. Im Zuge des Niedergangs des Friedinger Grafengeschlechts verkaufte 1539 der überschuldete Konrad von Bodman das Dorf und die Ländereien um Friedingen an die Stadt Radolfzell, in deren Eigentum sich die Burg Hohenfriedingen, auf welcher zur Verwaltung eine Meierei eingerichtet war, und weite Waldflächen in der Gemarkung noch immer befinden. Durch die Zugehörigkeit zu Radolfzell war Friedingen Teil der wiederum zu Österreich gehörenden Landgrafschaft Nellenburg.

In der früheren Neuzeit wurde Friedingen wiederholt zerstört: 1499 im Schweizer Krieg, 1512 bei einem Feldzug des schwäbischen Bunds gegen die inzwischen als Raubritter tätigen Friedinger Grafen, in den Bauernkriegen sowie bei der Belagerung der Festung Hohentwiel.



Darüber hinaus erfolgten auch im 18. Jahrhundert noch Einquartierungen von Truppenteilen und Plünderungen in Friedingen, welche die Ortschaft schädigten. Auch wenn das Dorf den ersten und zweiten Weltkrieg unbeschadet überstand, erklärt sich aus den Zerstörungen zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert das Fehlen flächendeckender historischen Bausubstanz.

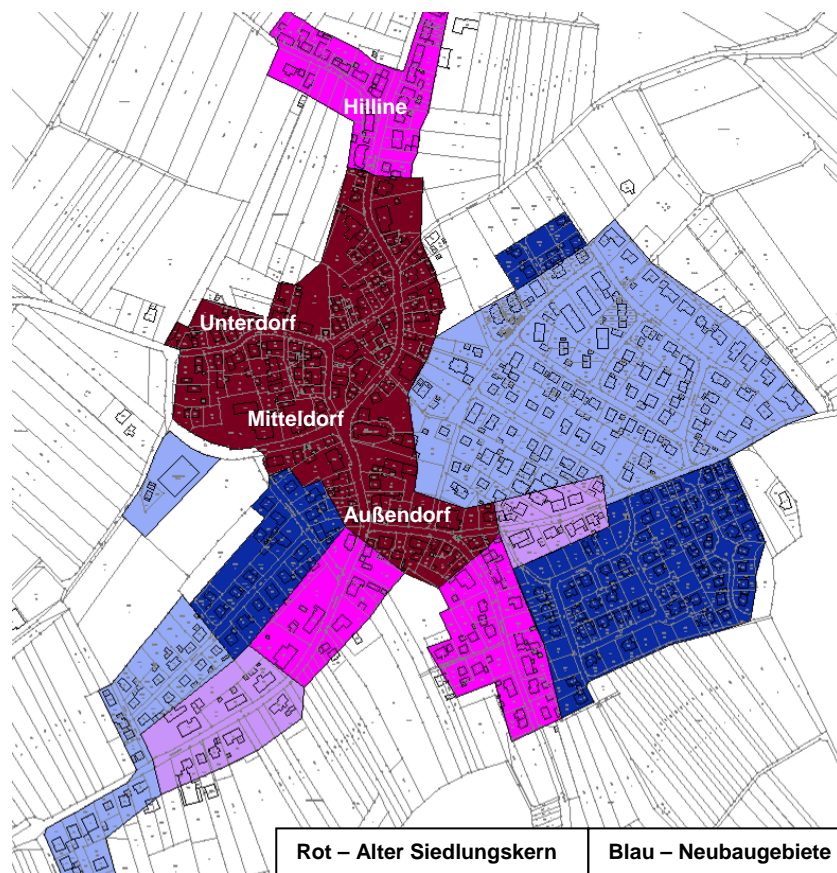
Mit der Aufhebung der Landgrafschaft durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1806 gelangte Friedingen zu Württemberg bevor das Dorf 1810 an das Großherzogtum Baden fiel und dort verblieb. Bis zur Eingemeindung in die Stadt Singen 1971 war Friedingen eine freie Landgemeinde in Baden und später im Bundesland Baden-Württemberg.

2.2. Siedlungsstruktur

Typisch für eine frühmittelalterliche, alemannische Dorfgründung liegt das *Haufendorf* Friedingen mit seiner verhältnismäßig lockeren baulichen Struktur Hochwasser sicher auf einer 15 bis 60 Meter über der Aach gelegenen Terrasse unterhalb von Schlossberg und Buchberg.

Das Dorf entwickelte sich dabei nicht um einen zentralen Kern oder Platz, sondern polyzentral um verschiedene historische Hofstätten:

- *Mitteldorf*: Kellhof und Kirche und Straße „Um den Stock“ im Zentrum des Dorfes
- *Unterdorf*: „Im Winkel“, „Im Zinken“ westlich des Mitteldorfs Richtung Hausen
- *Außendorf*: Gehöftgruppe an der Kreuzung nach Singen und Böhringen im Süden
- *Hilline*: Entstehung Ortsteil im 19. Jahrhundert, Ende Beurener Straße / Mühlenweg





Sind die Bereiche der drei alten Siedlungskerne häufig von stark überbauten Flächen gekennzeichnet, sind die Gebäude der Ortserweiterungen aus dem 19. Jahrhundert nach Norden (Hilline, Am Mühlweg, Beurener Straße) und nach Süden (Buchbergbergstraße) lockerer angeordnet. Nach einer nur mäßigen baulichen Entwicklung zwischen 1900 und 1950 sind die Neubaugebiete der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts charakteristisch für die neue Planungsstruktur. Eine gleichmäßige, mäßig dichte Struktur, die zum ersten Mal planhaft und flächig statt linear angelegt worden ist.

Der Kontrast zwischen gewachsenem Altort und geplante Neubaugebiet lässt eine städtebauliche Zäsur im Dorf entstehen. Gemildert wird diese Trennung jedoch durch die unmittelbare Nachbarschaft des älteren Neubaugebiets „Wartlanden“ mit dem zentralen Dorfbereich um Kirche, Schule und Ladengeschäften: Somit sind die Gebäude der 1960/70er Jahre in diesem Fall nicht wie ein Appendix als „neues Dorf“ am Dorfbende angelagert.

Überprägt wird das Siedlungsgefüge des Haufendorfs jedoch gerade aufgrund des Umstands, dass die Baugebiete nahe am Kern entwickelt wurden, im Nordosten der Dorflage durch die Quartiere „Unterm Einsatz“ und „Wartlanden – Hinter den Gärten“. Hier sind die Grünzüge, die bis in das Zentrum des Dorfs reichten, partiell aufgefüllt worden und die Nähe zur Landschaft somit reduziert. Diese Gebiete sind typisch für die Entwicklung stadtnaher ländlicher Gemeinden in der jüngeren Vergangenheit: Um Wohnraum zu schaffen und den endogenen Bedarf der Dorfbevölkerung, aber auch die Nachfrage nach suburbanen Wohnraum aus der Kernstadt nachzukommen, wurde von der traditionellen Struktur des Orts abgewichen.

2.3. Die Siedlung in der Landschaft

Aus allen Himmelsrichtungen bestehen Straßen und Wege in die Siedlung hinein. Ausgehend von den ursprünglichen Siedlungskernen hat sich die Siedlung entlang dieser Verbindungen mit den Nachbarorten und den Feldwirtschaftsbereichen entwickelt. Somit sind die Wege in die Landschaft für viele Friedinger kurz und beginnen auf der zur Straßen abgewandten Seite ihres Grundstücks. Die Ackerflur greift mit fünf Fingern in den Siedlungskörper bis an den heutigen Ortskern um Kirche und Rathaus, was Lebensqualität und ein aktives Erleben des ländlichen Charakters der Siedlung erzeugt.



Abb. 1 Südliche Ortsrand, Richtung Schlatt

Für die Integration der Siedlung in die Landschaft leistet die Eingrünung des Ortsrands einen wichtigen Beitrag, indem sie harte Übergänge zwischen den beiden konträren Strukturen mindert. Vor allem im Osten Friedingens Richtung Schlossberg besteht ein kohärenter Streuobstgürtel um das Dorf, der den Dorfkörper harmonisch abrundet. Auch im Westen in Richtung der Aach bestehen Streuobst- und Feldrandgehölzstrukturen, wenngleich in geringerer Ausprägung. Die Baugebiete „Wartlanden“ und „Unterm Einsatz“ grenzen teilweise an den Wald im Gewann „Distrikt Burghag“. Im Süden Friedingens gestaltet sich der Übergang fließend, insbesondere durch die häufigen Wechsel landwirtschaftlich genutzter Baulücken und Hauptgebäuden entlang der Buchbergstraße.

Eine durchgängige Abpflanzung des Ortsrands besteht jedoch nicht, allerdings werden in diesem Bereich Friedingens durch die schrittweise bauliche Entwicklung des Gewanns „Vor dem Dorf“ in den nächsten Jahren verschiedene Veränderungen anstehen. Als Ausgleichsmaßnahme ist hier unter anderem die Anlage einer Obstbaumreihe (s. Kapitel Maßnahme Grün - Obstlehrpfad) am Siedlungsrand geplant, welche die Eingrünung des Ortsrands deutlich verbessern würde.



Abb. 2: Blick auf östlichen Ortsrand



Abb. 3: Blick nach Osten auf Schlossberg

Ein geringes Maß an Eingrünung weisen insbesondere die Ortseingänge Friedingens im Süden (Richtung Singen) und im Norden (Richtung Beuren und Steißlingen) auf. Wichtige Landmarken für Friedingen sind der Kirchturm der katholischen Pfarrkirche und die Burg Hohenfriedingen. Während die Burganlage auf dem 543 Meter hohen Schlossberg bereits eine erhebliche Fernwirkung besitzt und von weit außerhalb der Gemarkung sichtbar ist, fällt der Kirchturm als erstes ins Auge, wenn man sich aktiv Friedingen nähert und leitet den Blick. Beide Gebäude, die eine hohe baugeschichtliche Bedeutung für den Stadtteil Friedingen besitzen, dienen als Identifikationsobjekte und haben eine prägende Wirkung auf Orts- und Landschaftsbild.

Die frühe Siedlungstätigkeit und die Aneignung des Raums manifestiert sich heute noch in der Bezeichnung der Gewanne und räumlichen Teilbereiche der Gemarkung, die wengleich häufig bereits in der keltischen und römischen Besiedlungsphase wurzelnd, erst in der frühen Neuzeit schriftlich festgehalten wurden. Diese Flurnamen dienen der Orientierung und der Identifikation mit dem Raum und nehmen häufig Bezug auf die naturräumliche Gegebenheiten, die historischen Besitzverhältnisse oder die landwirtschaftliche Nutzung der Fläche, geben also auch Aufschluss über die bisherige Siedlungsentwicklung. Nach dem Heimatforscher Walter Schreiber sind für die Gemarkung Friedingen 333 Flurnamen zuzüglich 121 Dopplungen bekannt. Beachtenswert sind dabei insbesondere:

- *Wartelanden* im Bereich des Neubaugebiets „Wartelanden – Hinter den Gärten“ nimmt Bezug auf die naturräumlich günstige Lage der Ortschaft auf einer „Warte“ über der Aachau;
- *Dauchenberg* nordwestlich der Siedlung nahe der Aach nimmt Bezug auf eine wohl früher im Relief ablesbare, heute jedoch verschwundene Erhebung;
- Der *Allmenrain* war eine Wiese im Gemeinschaftsbesitz (Allmende);
- Die Flure *Brand*, *Buchau* und *Elmen* gehen auf Rodungsgewinne zurück;
- *Hillinen* bezeichnet einen Bereich, in welchem ein Gewässer verlandete;
- Die Bezeichnung *Hondorf* stammt von der dort abgegangenen Siedlung;

Genau wie die Flurbezeichnungen sind Kleindenkmale unauffällige, oft aus den alltäglichen Lebensumständen oder der Volksfrömmigkeit entstandene Objekte, die jedoch gerade deshalb einen Beitrag zur Identitätsstiftung eines Ortes leisten. Kleindenkmale sind ortsfeste Relikte in Landschaft und Siedlung, deren Größe die eines Hauptgebäudes oder Gebäudeteils unterschreitet, bei gleichzeitiger Dauerhaftigkeit ihrer Anlage. Besonders zahlreich im Außenbereich der Gemarkung Friedingens sind die Grenzsteine im Bereich des Großen Tannenwalds an der ehemaligen Landesgrenze zwischen Baden und Württemberg, wobei die älteste nachgewiesene Datierung auf 1581 zurückgeht. Entsprechend der römisch-katholischen Prägung des Dorfs Friedingen gibt es daneben mehrere Wegkreuze und Bildstöcke, beispielsweise das Steinkreuz mit Korpus aus dem Jahr 1938 mit der Inschrift



„Was will das Kreuz, das am Wege steht? Es will jedem, der vorübergeht, das süsse Wort der Hoffnung sagen, das Kreuz wird Dich zum Himmel tragen“. Insgesamt wurden bei der Bestandserhebung 2013 auf der Gemarkung Friedingen 29 Kleindenkmale gezählt.

Im ansonsten dicht bebauten alten Ortskern Friedingens bildet der Pfarrgarten die größte private Grünfläche, die für die BürgerInnen Friedingens nicht zugänglich ist. Eine positive Wirkung geht auch vom Garten des Gebäudes – Beurener Straße 8 –, welcher mit seiner Fläche Richtung Rathausplatz hinausragt. Aufgrund der lockeren städtebaulichen Körnung der Wohngebiete um den Ortskern Friedingens besteht an den Siedlungsrändern eine starke Durchgrünung. Auch die nicht mehr bewirtschafteten Hofstätten in der Buchbergstraße verfügen über große Außenbereiche und teilweise auch über Streuobstbestand.

Neben dem Friedhof, der sich nordöstlich des Ortskerns im Außenbereich befindet, stellen die Außenanlage der Grundschule und der Rasenplatz an der Schlossberghalle die wichtigsten öffentlichen Grünflächen in Friedingen dar. Neben einem Spielgerät im Bereich der Straße „Wartlanden“ besteht ein Spielplatz im Baugebiet „Unterm Einsatz“.

Der Bedarf an einer weiteren, innerörtlichen öffentlichen Grünfläche ist insgesamt nicht ableitbar. Aufgrund des hohen Anteils an Wohneigentum und an Haushalten, die über eigene Freiflächen verfügen, wird die Funktion des „Erholens“, bereits überwiegend im privaten Bereich gestillt.

2.4. Ortsbild prägende Einzelbauwerke

Einige Bauwerke dominieren auf besondere Weise die Wirkung eines Orts auf den Bewohner und Besucher. Dabei bilden Kirche, Rathaus und Schule traditionell den Mittelpunkt eines Dorfs, während weitere hervorgehobene Bauwerke den besonderen Charakter eines Dorfes prägen.

Kirche St. Leodegar

Die Friedinger Dorfkirche ist ein typisches Beispiel für ein Sakralbau, das einen zentralen Platz im Leben einer Gemeinschaft einnahm und entsprechend der Zahl der Einwohner im Laufe der Jahrhunderte wiederholt erweitert wurde, was die Proportionen des Gebäudes und die wechselnden Gestaltelemente widerspiegeln. Höchstwahrscheinlich stand an dieser Stelle bereits ein Vorgängerbau, als der Kern der heutigen Pfarrkirche im 12. Jahrhundert errichtet wurde. Aus dieser frühen Phase sind noch das Innere des Chorturms mit Wandmalereien und ein Sakramentshäuschen aus der Spätgotik erhalten. Die Saalkirche, der oktagonale Aufsatz des Chorturms und seine Helmhaube stellen hingegen bauliche Modifikationen und Erweiterungen aus den 1730er Jahren dar. 1898 und 1965 wurden nochmals erhebliche Erweiterungen des Chorraums in der damals aktuellen Formensprache vorgenommen. Im Jahr 2012 hat auch eine Sanierung der inneren Räume stattgefunden. Der Pfarrhof als ehemalige Wohnstatt des Pfarrers wurde im Jahr 1836 errichtet und weist Stilelemente des Biedermeiers auf. Die Remisen sind potentiell älter als das Pfarrhaus selbst.

Rathaus

Das historische Rathaus Friedingens befand sich in der Beurener Straße 2. 1907 wurde von Ortbaumeister Finus aus Radolfzell ein typischer Rathausbau für den ländlichen Raum errichtet im Bereich des ehemaligen Brandweihers („Rozenloch“). Die Baukosten beliefen sich damals auf 21.148 Mark. Historistische Elemente prägen den zweigeschossigen Putzbau, der durch ein Dach, das als „malerische Gruppierung“ entsprechend der damaligen Heimatschutzvorstellungen konzipiert ist, abgeschlossen wird.

Schulhaus

Seit 1767 ist in Friedingen ein Lehrer/Schulmeister nachweisbar, bis 1825 fand der Unterricht jedoch in Privathäusern statt. Danach wurde das 1804 von Vogt Kornmayer geerbte und bis heute genutzte Gebäude in der Beurener Straße 2 bezogen, das bis 1907 gleichzeitig als Bürgermeisteramt diente und noch heute als Schulgebäude genutzt wird. 1960 erfolgte



aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen und strengeren rechtlichen Vorgaben eine umfangreiche Erweiterung und Sanierung des Gebäudes.

Burg Hohenfriedingen

Die Burg Hohenfriedingen, heute überwiegend als Friedinger Schlössle bezeichnet, verfügt über sechs bis acht Meter hohe Mauern, an denen innen die Gebäude um einen unregelmäßigen viereckigen Hof platziert sind. Ein Pfauenrelief über dem Toreingang, der früher auch über eine Zugbrücke verfügte, weist auf die ehemalige Zugehörigkeit zu Österreich hin. Zur Schlossanlage gehört der unterhalb liegende, ebenfalls historische Wirtschaftshof. Der Weinanbau am Schlossberg wurde erst im frühen 20. Jahrhundert aufgegeben.

Sebastiankappelle

Die Sebastiankappelle an der Einmündung der Schlossbergstraße in die Böhringer Straße wurde spätestens Ende des 18. Jahrhunderts errichtet, mutmaßlich jedoch bereits deutlich früher. Der Altarraum der nur wenige Quadratmeter großen Kapelle ist heute verschlossen. In der Vergangenheit erhielten an der Kapelle die Bewohner des Leprosenhauses ihre Mahlzeiten und Nahrungsmittel, worauf bereits das Patronat des Pest- und Seuchenheiligen hindeutet.

Leprosenhaus

Das 2-geschossiges Bauernhaus mit Ökonomieteil unter einem Dach hat ein Alter von fast 300 Jahren. Ein Siechen- und Leprosenhaus ist seit 1623 in Friedingen nachweisbar, die Auslagerung an den heutigen Standort und die Errichtung des neuen Gebäudes erfolgte um 1720. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Spitalsnutzung jedoch aufgegeben. Die aktuelle Fassadengestaltung stammt aus der Zeit um die letzte Jahrhundertwende, das Haus befindet sich in Privatbesitz.

Die vorgenannten Gebäude sowie das Forsthaus an der Steißlinger Straße, fünf ehemalige Bauernhöfe einschließlich des Schlosshofs, außerdem das „Neuhaus“ außerhalb der Ortschaft in der Steißlinger Straße und das Wirtshaus „Zum Kranz“ stehen unter Denkmalschutz und werden in der Denkmalliste der Stadt Singen geführt.

Im historischen Friedingen dominierten Fachwerkhäuser, verputzt und unverputzt, das Straßenbild. Typisch für Gebäude im Altort Friedingens sind heute zusammenfassend eine Höhe von ein bis zwei Vollgeschossen und das Satteldach mit roter/brauner Eindeckung, wobei im Regelfall ein schmaler Vorgartenbereich belassen wird. In den Neubaugebieten wurde im Maßstab des Straßenzugs eine größere Einheitlichkeit der Ausrichtung der Dächer angestrebt und aufgrund der vergleichbaren Grundstückszuschnitte geringere Abweichungen in den Größenverhältnissen der Gebäude untereinander erreicht.

2.5. Stärken und Schwächen des Friedinger Ortsbilds

Zusammenfassend können folgende Stärken des Friedinger Ortsbilds festgehalten werden, die im Dorfentwicklungskonzept genutzt und ausgebaut werden können:

- Friedingen verfügt über einen gut erhaltenen Ortskern mit historischer Bausubstanz wie der Kirche St. Leodegar, der Sebastiankappelle und alten Bauernhöfen.
- Auch außerhalb des Siedlungszusammenhangs sind wertvolle Einzelbauwerke vorhanden, insbesondere das „Friedinger Schlössle“ mit Bodenseeblick.
- Friedingen besitzt einen soliden Kern: wichtige öffentliche Gebäude – Kirche, Rathaus, Feuerwehr, Schule und Schlossberghalle – befinden sich auf einer kompakten Achse im Dorfkern. Die Struktur wird durch vier Geschäfte im Ort – Nahkauf, Frisörsalon, Elektroladen und Bäckerei – gestärkt.



Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

- Durch die leicht erhöhte Terrassenlage über der Aach und das Fehlen hoher Gebäude verfügt Friedingen über reizvolle Blickbeziehungen auf die Landschaft und Vulkane des Hegaus.
 - Trotz der Aufsiedelung mit den Baugebieten „Wartlanden“, „Unterm Einsatz“ und „Bühlstraße“ hat der Dorfkörper die Struktur eines alemannischen Haufendorfs bewahrt und bietet einen schnellen Zugang zur freien Landschaft von allen Punkten im Dorf.
 - In Friedingen sind viele, zwar größtenteils nicht mehr landwirtschaftlich genutzte, Hofstätten noch baulich erhalten, so dass weiterhin eine ländliche Prägung besteht.
- Friedingen hat sich bis heute den Charakter eines Hegaudorfs bewahrt. Das Ortsbild trägt zu einer Identifikation mit dem Stadtteil bei.

Jedoch weist die städtebauliche Struktur auch verschiedene Schwächen auf, deren Minderung und Behebung im Dorfentwicklungskonzept thematisiert werden kann:

- In Friedingen gibt es keinen „richtigen“ Dorfplatz und keine größere öffentliche Grünfläche mit Aufenthaltsqualität. Rathausplatz ist gleichzeitig eine Kreuzung mit Bushaltestelle, der Platz vor der Schlossberghalle dient nur als Parkplatz. Weitere Plätze im öffentlichen Raum bestehen nicht. Die Freiflächen der Grundschule haben keine Aufenthaltsfunktion für die Allgemeinheit, sondern sind ausschließlich auf die Nutzung durch Schulkinder ausgerichtet.
- Die Fassadengestaltung der Schlossberghalle ist „in die Jahre gekommen“, gleichzeitig besitzt der nur geschotterte Platz im Vorbereich keine (systematische) Gestaltung und wird nur zur Parkierung genutzt. insgesamt wirkt die Raumsituation verbesserungswürdig.
- Eine ähnliche, städtebaulich ungeordnete Situation ergibt sich ab der Einmündung der Straße „Wartlanden“ in die Schlossbergstraße, Richtung der Kirche. Minder und ungenutzte Freifläche wechseln sich ab mit Wohngebäude, ohne dass eine klare Struktur ablesbar ist.
- Verschiedene Baulandpotentiale in Privateigentum sind ungenügend aufgesiedelt. Beispiele hierfür sind das Baugebiet „Unterm Einsatz“, das in den 1980/90er Jahren erschlossen und noch immer nicht vollständig bebaut ist sowie die Abrundungssatzungen am nördlichen Dorfrand. Auch die Nachverdichtungspotentiale in der Buchbergstraße wurden bisher nicht genutzt.

Folgende Potentiale spielen eine herausgehobene Rolle bei der weiteren Entwicklung Friedingens:

- Die weitere städtebauliche Entwicklung Friedingens kann auf gewachsenen baulichen Strukturen und hochwertigen Einzelbauwerken aufbauen.
- Für die Außenentwicklung steht die Erweiterungsfläche „Vor dem Dorf“ bereit. Mit der Erschließung des ersten Bauabschnitts ist 2014 begonnen worden. Die Planung und Umsetzung des zweiten und dritten Bauabschnitts wird mittelfristig angestrebt. Die Erschließung neuer Baugebiete ist insbesondere wichtig, um junge Familien anzuziehen und im Stadtteil zu binden.

In Friedingen bestehen noch viele verschiedene Optionen für eine Nachverdichtung im Ortszentrum und für die Umnutzung alter Wirtschaftsgebäude zur Stärkung des Siedlungskerns. Aber auch die Bebauung der vielen Baulücken ist ein wichtiger Punkt für die weitere Entwicklung des Ortes.



2.6. Potentiale der Innenentwicklung

Bereits in den Grundsätzen der Bauleitplanung fordert der Gesetzgeber in § 1 Abs. 5 BauGB den Vorrang der Innenentwicklung bei der baulichen Entwicklung einer Gemeinde ein. Betrachtet man also die Potentiale einer Siedlung zur Schaffung zusätzlichen Wohn- und Wirtschaftsraums, muss immer ein zentraler Fokus auf den im Bestand vorhandenen Möglichkeiten liegen: Der Schließung von Baulücken, der Nutzung von Nachverdichtungspotentialen, der Behebung von Leerständen und, gerade im ländlichen Raum, der Umnutzung nicht mehr benötigter Wirtschaftsgebäude für Wohnen und Arbeiten.



Baulücken (Gelb) bezeichnen unbebaute Grundstücke, deren Erschließung gesichert ist und die nach §§ 30 oder 34 BauGB unproblematisch bebaubar sind. Eine besonders hohe Dichte an Baulücken ist im Baugebiet „Unterm Einsatz“ festzustellen. Am nördlichen Ortsausgang Richtung Beuren sind die Abrundungssatzungen „Am Mühlweg“ (Inkrafttreten am 30. August 1990) und „Beurerer Straße“ (Inkrafttreten am 5. Juni 1992) rechtskräftig, bei elf Baumöglichkeiten, ausgehend von einer Struktur mit Einzel- und Doppelhäusern, wurden jedoch bisher nur zwei Gebäude errichtet. Die Flächen befinden sich ausschließlich in Privatbesitz, ihre Mobilisierung setzt somit die Bereitschaft der betroffenen Personen hervor.

In diesem Kontext ist in Friedingen von einer geringen Zahl tatsächlich für den freien Markt verfügbaren Baulücken auszugehen. 2014 sind durch die Erschließung des ersten Abschnitts des Entwicklungsbereichs „Vor dem Dorf I“ ungefähr zwanzig zusätzliche Bauplätze geschaffen worden. Insgesamt verfügte Friedingen somit über eine Reserve von über fünfzig Baulücken bzw. Bauplätzen. Wobei die neugeschaffenen Bauplätze im Baugebiet „Vor dem Dorf I“ schnell vergriffen waren.

Neben grundsätzlich einfach bebaubaren Baulücken sind noch weitere gering oder nur untergeordnet genutzte Flächen im Innenbereich vorhanden (Grün). Soll hier eine höhere bauliche Dichte erreicht werden als bisher in der Örtlichkeit vorhanden, ist die Aufstellung eines Bebauungsplans empfehlenswert. Da nicht für jede Baumöglichkeit stets die Erschließung gesichert ist und es würde die städtebauliche Ordnung gewährleisten.

Beispielsweise könnten nach einer umfassenden bodenordnerischen Umstrukturierung der Flächen östlich der Kirche und westlich der Straße Wartlanden mindestens ein halbes Duzend weitere Wohngebäude errichtet werden. Auch in der lockeren Struktur der größtenteils nicht mehr bewirtschafteten Bauernhöfe in der Buchbergstraße könnten weitere Wohngebäude zwischen den bestehenden Hauptgebäuden ergänzt werden. Zwischen Bühelstraße und Sportplatz befinden sich die baulich ungenutzten Flurstücke 1352/10 und 1352/11 mit einer Gesamtfläche von 5.500 m². Wenngleich dieses Areal bisher nicht ausreichend erschlossen wird und teilweise im Flächennutzungsplan als öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Sportanlage“ eingetragen ist, ist hier aus stadtplanerischer Perspektive eine arrondierende Wohnbebauung vorstellbar.



Bei einer Bestandsaufnahme Vorort konnten im Juli 2013 in Friedingen keine signifikanten Leerstände festgestellt werden. Vereinzelt nicht belegte Wohnungen wirken sich noch nicht störend auf das Ortsbild aus.

Gelingen Umbau und Umnutzung alter, vormals landwirtschaftlicher Gebäude, kann nicht nur flächensparend neuer Wohnraum geschaffen, sondern auch mit dem Bestandsgebäude ein Teil der dörflichen Identität erhalten werden. Basierend auf einer Ortsbegehung und aus dem Straßenraum erkennbar wurden in Friedingen über 25 Scheunen und Wirtschaftsgebäude (Lila) gezählt, die prinzipiell für eine Umnutzung in modernen Wohn- oder Wirtschaftsraum infrage kommen. Die Schwerpunkte liegen dabei wiederum in der Buchbergstraße, aber auch im alten Dorfkern um die Straßen „Um den Stock“ / „Im Zinken“, der sonst stark verdichtet ist und wo kaum mehr Möglichkeiten Wohnraum zu erweitern offen sind. Wichtig für die Aktivierung dieser Flächenressource ist die Bereitschaft der Eigentümer zu Renovierung, Vermietung oder Verkauf. Auch die Nachfrage aus dem direkten Lebensumfeld nach Wohnraum kann einen wichtigen Ausschlag geben, denn oft befindet sich die ehemalige Scheune in direkter Nachbarschaft zum eigenen Wohnhaus. Bisher wurden in Friedingen nur einzelne Wirtschaftsgebäude umgenutzt, hier besteht somit noch ein großes ungenutztes Potential.

3. Bevölkerung

Zum 31. Dezember 2012 lebten in Friedingen 1.435 Menschen bei einer Gesamtbevölkerung von 45.598 Einwohnern in der Stadt Singen. Für die Entwicklung des Dorfes ist die Entwicklung der Bevölkerung – der Einwohnerzahl, ihrer Altersstruktur und ihren Austauschbeziehungen – von besonderer Bedeutung.

3.1. Bevölkerungsentwicklung

Bis 1985, stieg die Zahl der Einwohner in Friedingen auf 1.155 Menschen an, was fast einer Verdopplung des Werts von 1946 entspricht. Gründe waren neben der Ausweisung neuer Baugebiete, die hohe Geburtenrate der 1950er und 1960er Jahre sowie der starke Zuzug Vertriebener nach dem 2. Weltkrieg. Bis zum Jahr 2005 stieg die Einwohnerzahl Friedingens nochmals auf 1.394 Personen, d. h. jährlich um 1%. Ausschlaggebend war insbesondere die Aufsiedlung des großen Neubaugebiets „Unterm Einsatz“, für welches der Bau von 69 Wohneinheiten bzw. ca. 170 Personen vorgesehen war, mit einem hohen Anteil junger Familien. Seitdem hat sich die Wachstumsrate auf 3% in sieben Jahren (d.h. 0,4/a) verlangsamt. Zum 31. Dezember 2012 betrug die Einwohnerzahl 1.435 Personen. In Überarbeitung der Ergebnisse von 2008 liegt der Stadt Singen eine kleinräumige Bevölkerungsvorausrechnung bis 2030 ausgehend vom 31. Dezember 2012 vor.

Entworfen wurden dabei zwei Szenarien sowie der sich aus ihnen ergebende Mittelwert für verschiedene Zonen der Kernstadt sowie die sechs Stadtteile. Szenario 1 geht von der Fortsetzung der bestehenden Entwicklungstendenzen bei gleichzeitig umfassender Umsetzung der Wohnbauprojekte aus. Szenario 2 setzt die Werte für Geburten- und Sterberate ein Standardabweichen weiter unten an bei gleichzeitig geringerem Siedlungswachstum und verfolgt somit einen zurückhaltenden Ansatz.

Dabei ergibt Szenario 1 ein leichtes Wachstum für die Gesamtstadt um 1,6% auf 46.343 Einwohner, während Szenario 2 von einer Schrumpfung um 4,7% auf 43.463 Einwohner ausgeht. Friedingen wächst in beiden Szenarien: Nach Szenario 1 steigt die Bevölkerungszahl bis 2023 um 10,9% auf 1.592 Einwohner, was in absoluten Zahlen einen Zuwachs um 157 Personen bedeutet.

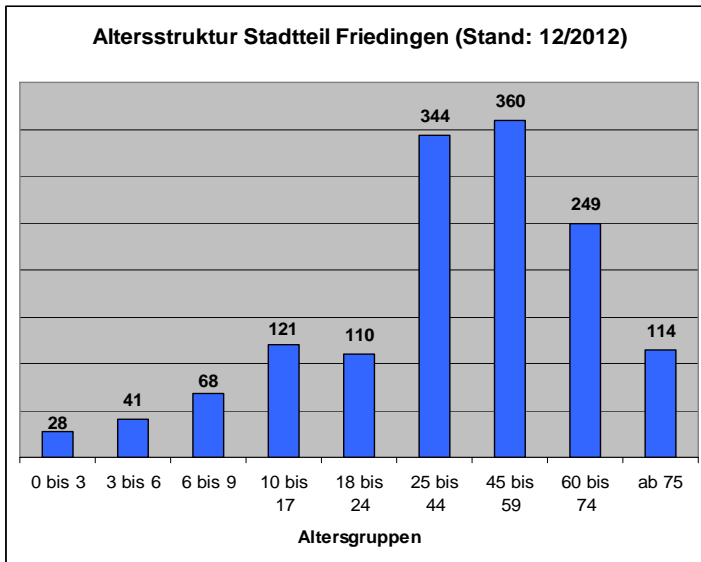
Szenario 2 sieht einen schwächeren, aber immer noch signifikanten Anstieg der Bevölkerung um 4,9% auf 1.499 Einwohner voraus, was einem absoluten Plus von 64 Personen entspricht. Im Vergleich mit den anderen fünf Stadtteilen und den verschiedenen Bezirken der Kernstadt erreicht Friedingen in der Vorausrechnung den Spitzenplatz.

Grundsätzlich ist die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen günstiger als in der Kernstadt, vorteilhaft für Friedingen ist im Kontext der Studie auch, dass zum Stichtag nur



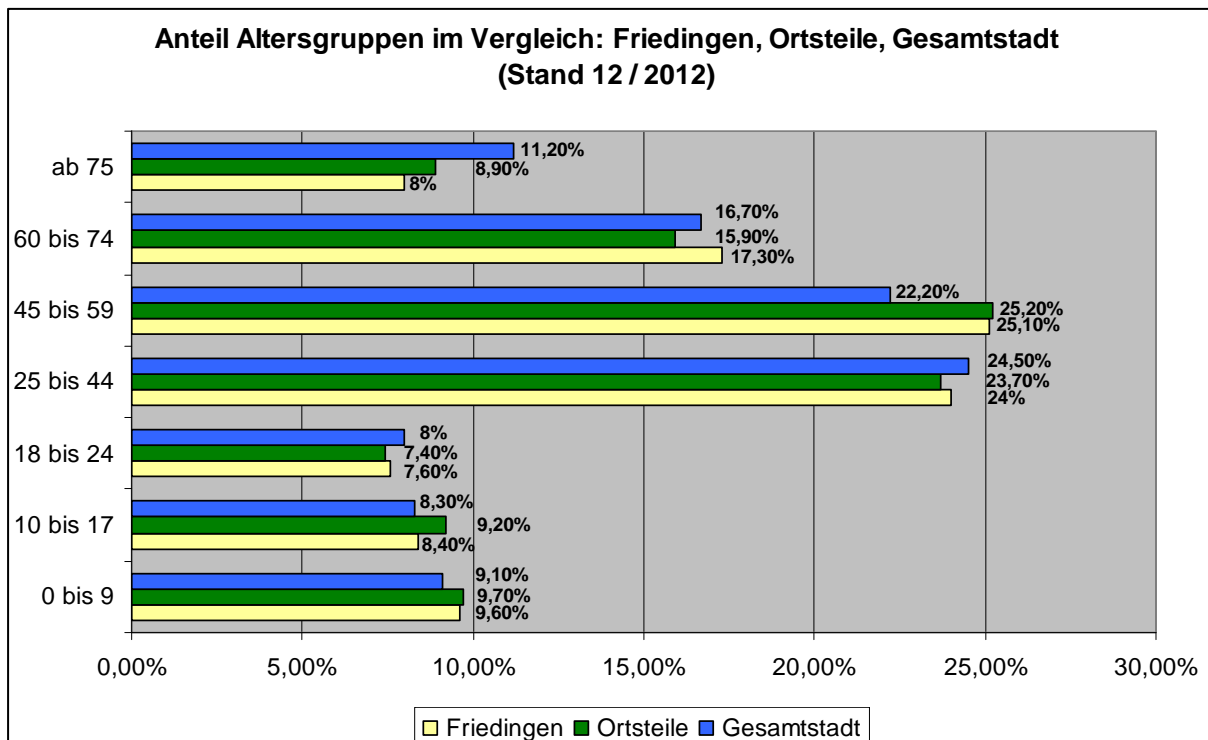
ein geringer Anteil der im Flächennutzungsplan vorgesehenen Siedlungserweiterungsflächen bereits entwickelt wurde (während bspw. das Neubaugebiet Sulz in Beuren a. d. Ach bereits bezogen wird), so dass dem Stadtteil noch fast vollständig ein Wachstum bevor steht.

3.2. Altersstruktur



War früher die Mehrheit der Bevölkerung jung und bildete sich aufgrund hoher Geburtenraten und niedriger Lebenserwartung die typische Bevölkerungspyramide heraus, ist heute, bezeichnet von Stichworten wie demographischem Wandel oder Pillenknick von einer Alterung der Gesellschaft bei weiter sinkenden, absoluten Geburtenzahlen auszugehen. Die Verteilung der Menschen auf die verschiedenen Altersgruppen in Friedingen spiegelt diese Trends wieder.

Auch im Vergleich mit Kernstadt und Gesamtstadt ergeben sich spezifisch für Friedingen noch keine eklatanten Abweichungen. Auffällig ist lediglich der um 3 % höhere Anteil von Menschen ab einem Alter mit 75 Jahren in der Kernstadt als in Friedingen – eine Entwicklung, die durch das Fehlen stationärer Pflegeeinrichtungen im Stadtteil und die generell in der Stadt unkomplizierter eingeschätzte Versorgungslage bedingt wird.

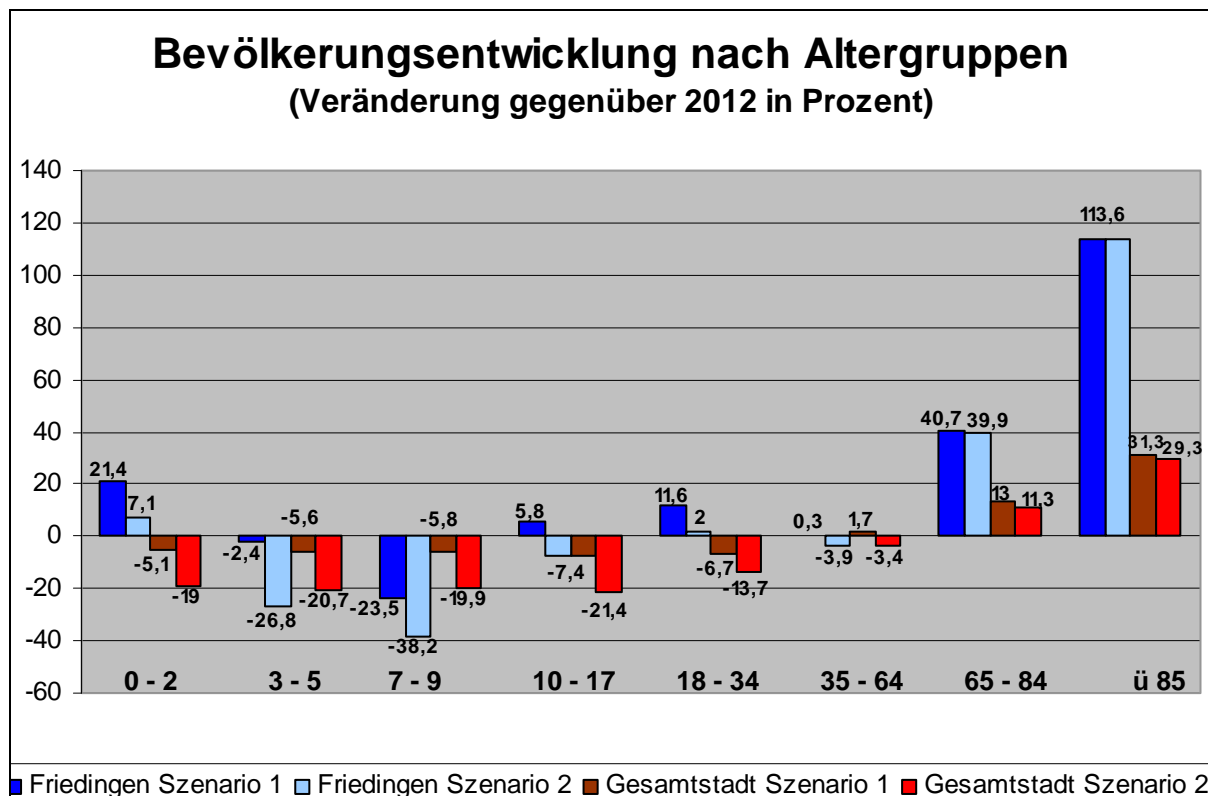


Im Rahmen der kleinräumigen Bevölkerungsvorausrechnung für die Stadt Singen bis 2030, die Friedingen ein im stadtweitem Vergleich starkes Wachstum vorausgesagt, wurde auch



eine Aufschlüsselung zur Verteilung der Altersgruppen vorgenommen. Aufgeschlüsselt nach Szenarien und im Vergleich zur Kernstadt ergibt sich für Friedingen folgende Entwicklung:

Besonders signifikant ist der prozentuale Anteil der Senioren und Hochbetagten, die Zahl Letzterer wird sich dabei mehr als verdoppeln. In den jüngeren Alterklassen entwickelt sich die Zahl der Kleinkinder und der jungen Erwachsenen ebenfalls positiv, während die Zahl der Schul-/Vorschulkinder, der Jugendlichen und Erwachsenen ab 35 Lebensjahren abnimmt. Nicht verkannt werden darf die hohe Prognoseunsicherheit der Szenarien – bereits nach vier Jahren musste die 2008 erstellte kleinräumige Bevölkerungsvorausrechnung grundlegend überarbeitet werden. Als zentrale und unumkehrbare Determinante der Bevölkerungsstruktur muss jedoch der demographische Wandel Beachtung finden: 2030, wenn viele Menschen aus der Generation der „Babyboomer“ das 65. Lebensjahr überschritten haben werden, wird der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung bereits signifikant zugenommen haben – eine Entwicklung, die sich auch danach noch in den Folgejahren fortsetzen wird.



3.3. Wanderungsverhalten

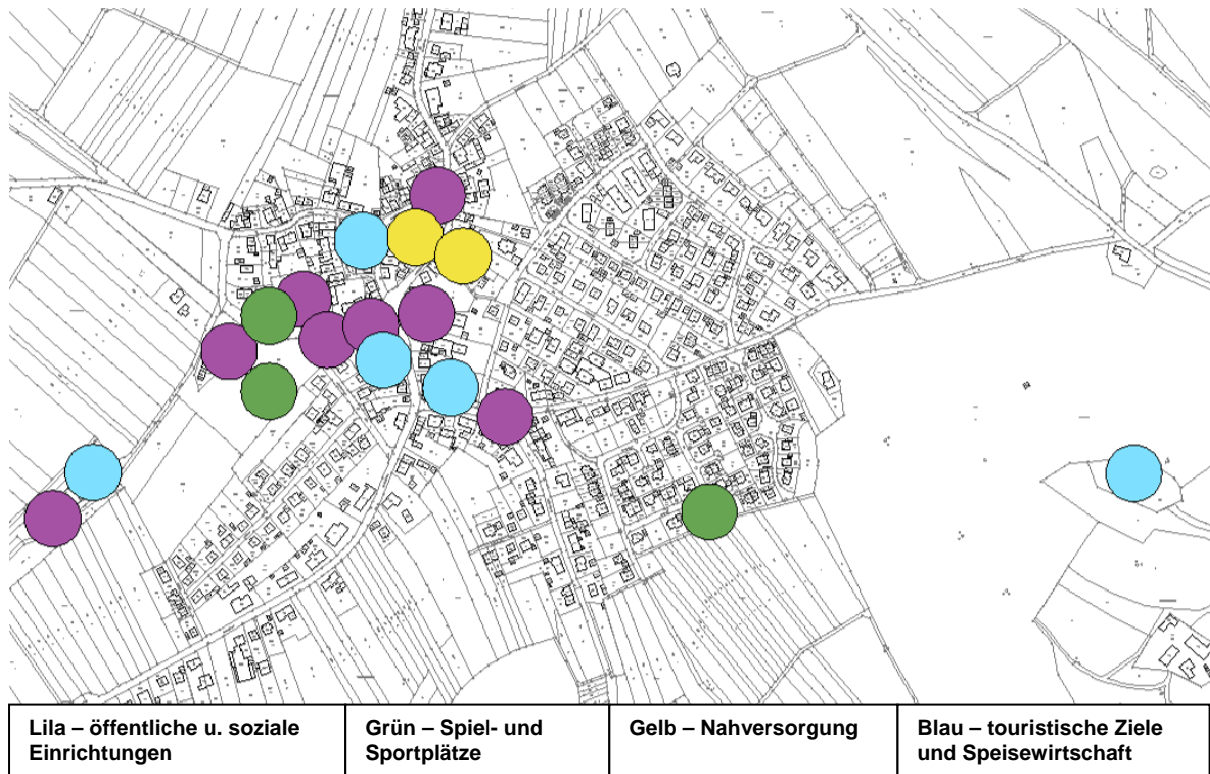
Das Gesamtsaldo Friedingens ist knapp positiv mit einem Bevölkerungsgewinn von ca. 20 Personen zwischen 2006 und 2012. Das Wanderungssaldo ist mit dieser Zahl de facto deckungsgleich und ebenfalls für den betreffenden Zeitraum knapp positiv, auch ohne dass eine Außenentwicklung des Stadtteils mit größerem Gewicht erfolgt war. Entscheidend für die Wanderungsgewinne eines Stadtteils ist die Schaffung neuer Wohnungen, in denen neuer Wohnraum für junge Familien geschaffen wird.

Der Ausländeranteil in Friedingen betrug 2003 5,7%, was typisch für die eingemeindeten Stadtteile Singens ist, jedoch weit unter dem Ausländeranteil der Kernstadt von knapp 20% liegt.



4. Soziales und Freizeit

Die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur wie Kindergärten oder Schulen, aber auch die Kirchengemeinden und die Vereine spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht ein Dorf mit Leben zu füllen. Ausschlaggebend für die wahrnehmbare Lebensqualität ist auch die Möglichkeit einer Wohnortnahen Erholung in der Freizeit, wobei hier in der Region von Bodensee und Hegau die Fremdenverkehrsfunktion eines Dorfs immer noch ergänzend betrachtet werden muss.



4.1. Soziale Infrastruktur

In Friedingen existiert eine Kindertagesstätte mit drei Gruppen und durchschnittlich 65 Kindern für die Altersgruppe drei bis sechs Jahre. Plätze für zweijährige Kinder werden zusätzlich am Standort im Stadtteil Hausen angeboten. Seit 2009 sind zwei Gruppen davon mit verlängerten Öffnungszeiten (max. 7 Std.) und 4 Plätze in einer Gruppe stehen Kindern ab zwei Jahren zur Verfügung. Die Kindertagesstätte in Friedingen bietet keine Ganztagsbetreuung an, sondern verfährt klassisch mit Mittagspause und einer weiteren Betreuung an zwei Nachmittagen pro Woche.

Friedingen ist Grundschulstandort. Die Klassen haben eine durchschnittliche Stärke von 23 Kindern bei einzügigem Betrieb. Die Kinder aus dem Stadtteil Hausen werden ebenfalls in Friedingen beschult, es besteht ein Schulbusverkehr. Als Sekundarschulen werden die Gymnasien, (Werks-)Realschulen und Gemeinschaftsschulen primär in Singen, aber auch in Radolfzell und Steißlingen, besucht.

Die Freiwillige Feuerwehr mit ihrem Feuerwehrgebäude ist auch im Dorfkern angesiedelt und weist damit eine hervorragende Lage für den schnellen Einsatz in Friedingen auf. Die Feuerwehr ist in einem schönen alten Gutshaus untergebracht und bietet Platz für zwei Einsatzfahrzeuge. Das Feuerwehrgebäude bietet im ausgebauten Obergeschoss auch einen Veranstaltungsraum.

In Friedingen gibt es keinen niedergelassenen Arzt. Die medizinische Versorgung wird primär durch die bestehenden Praxen und das Hegau-Klinikum in der Kernstadt Singen gewährleistet. Aufgrund der räumlichen Nähe bietet sich für die Bewohner Friedingens auch ein Rückgriff auf die in Steißlingen ansässigen Ärzte an. Ein breites Spektrum medizinischer



Produkte (Apotheken, Sanitärhäuser, etc.) und Zusatzleistungen kann auch im Mittelzentrum Singen bezogen werden. Zurzeit bestehen keine stationären Senioreneinrichtungen (Betreutes Wohnen, Pflegeheim, etc.), der private „Hegauer Pflegeservice“ hat jedoch seinen Geschäftssitz in Friedingen.

Als Zweigstelle der städtischen Bibliotheken wird in Friedingen eine Stadtteilbücherei betrieben, die einmal wöchentlich am Dienstagabend geöffnet ist.

Mit der Schlossberghalle verfügt Friedingen über eine Veranstaltungsstätte, die sowohl für kulturelle als auch für sportliche Aktivitäten genutzt wird. Direkt im Anschluss nach Osten befindet sich der Sportplatz, der ebenfalls den Vereinen und der Grundschule in Friedingen zu Verfügung steht.

4.2. Kirchengemeinden

Bis in das Jahr 1900 war Friedingen ein ausschließlich katholischer Ort, heute sind ungefähr ein Sechstel der Einwohner Protestanten. Es gibt nur ein katholisches Kirchengebäude, zusätzlich besteht noch die kleine St. Sebastiankappelle, in der jedoch keine Messen abgehalten werden können.

Die katholische Pfarrei St. Leodegar ist heute zusammen mit den katholischen Kirchengemeinden Steißlingen, Volkertshausen, Beuren, Hausen und Schlatt Teil der Seelsorgeeinheit Mittlerer Hegau. Das Pfarrhaus wird nicht mehr entsprechend seinem Ursprungszweck genutzt und wurde bis auf wenige Räume vermietet. Nachdem 1889 eine geweihte Kopie des Gnadenbilds „Unserer lieben Frau von der immer währenden Hilfe“ in der Kirche St. Leodegar aufgestellt worden war, wurde eine Maria-Hilf-Bruderschaft gegründet und bis in die 1960er Jahre Ende Juni bzw. Anfang August eine kleine Wallfahrt zu diesem Bildnis durchgeführt. Beide Bräuche sind heute weitgehend eingeschlafen, das Maria-Hilfs-Fest wird jedoch weiterhin am ersten Wochenende im Juli gefeiert.

Die evangelischen Einwohner sind der Gemeinde Aach-Volkertshausen zugeordnet. Andere Religionsgemeinschaften spielen im sozialen Leben Friedingens keine nach außen wahrnehmbare Rolle.

4.3. Vereine

Der Stadtteil Friedingen verfügt über ein reges Vereinsleben. Mit über 700 Mitgliedern und einem Angebot in den Bereichen Gymnastik/Turnen, Ski fahren, Tischtennis und Fanfarenzug ist der Turnverein Friedingen 1905 e.V. dabei die größte Institution. Ein Schlepplift am Schlosshang, der früher im Winter aufgebaut wurde, wird heute wegen des häufigen Schneemangels nicht mehr eingesetzt. Im Schlepperfreunde Friedingen e.V. werden traditionelle Landmaschinen gepflegt. Daneben bestehen außerdem der Sportschützen-Verein e. V. sowie mehrere Musikvereine. 1936 wurde der Narrenverein „Kae Stock“ gegründet, der heute noch besteht. Die Figuren der Friedinger Fastnacht wie das Burggrafenpaar, die Wasserdrescher oder die Burghexen, stammen dabei primär aus der Sage um das „Froschlehen“.

Die Schlepperfreunde und der Schützenverein verfügen über eigene bzw. angemietete Gebäude. Neben den verschiedenen Räumen in der Schlossberghalle steht auch der alte Teil des Schulhauses für die Nutzung durch Vereine zu Verfügung. Akut gesucht werden Räume für die Einrichtung eines Jugendtreffs, nachdem die Überlassung des Kellers im neuen Abschnitt des Schulhauses nicht möglich war.

4.4. Naherholung und Tourismus

Am Verlauf der Aach und reizvoll zwischen Wäldern und Feldern gelegen ist der Stadtteil Friedingen Teil der touristischen Destination Hegau. Hauptsehenswürdigkeit ist das Friedinger Schlössle auf dem Burgberg unweit des Orts. Im Gegensatz zu den beiden südlichen Stadtteilen Überlingen am Ried und Bohlingen liegt Friedingen jedoch bereits



etwas abgelegen vom Bodensee als Hauptanziehungspunkt in der Region, weshalb der Schwerpunkt primär auf dem Thema „Naherholung“ liegt.

Dementsprechend bieten in Friedingen nur vier Privathaushalte Ferienwohnungen an, ein hotelartiger Betrieb besteht nicht. Das Angebot liegt damit deutlich unter jenem in den südlichen Stadtteilen, von welchen der Bodensee wesentlich schneller erreichbar ist. Das gastronomische Angebot ist mit drei Gaststätten und einem Vereinsheim umfangreich für einen Ort dieser Größe. Auch auf dem Friedinger Schloßle wird wieder eine Restauration betrieben, wenngleich die Öffnungszeiten teilweise unregelmäßig sind. Jedoch bildet die hier angebotene Eventgastronomie mit u. a. Rittermahlen und Geisterjagden einen interessanten neuen Akzent, der insbesondere auch Gäste über die Grenzen der Stadt Singen hinweg anzieht.

Für die Naherholung ist insbesondere das Angebot an Wanderwegen von Bedeutung. Die Gemarkung ist mit Wander- und Wirtschaftswegen gut erschlossen, wobei die Schwerpunkte im großen Tannenwald und am Schlossberg liegen. Eine systematische Aufarbeitung des Wanderwegenetzes fehlt bisher, genau wie eine attraktiv gestaltete Verbindung an die Aach. Bei Analyse der angebotenen Rundwanderwege und Fahrradtouren wird deutlich, dass sich Friedingen etwas abseits der hauptsächlich im Hegau beworbenen Routen befindet. Im Ort wird jedoch durch Beschilderungen z. B. auf die Radrundtouren, die vom Tourismusverband konzeptioniert wurden, hingewiesen. Ursächlich sind hierfür eventuell die Lage des etwas abseits liegenden Verlaufs der Aach sowie der größere Abstand zu den nächstgelegenen Hegau-Vulkanen und dem Bodensee. Aufnahme in die offiziellen Werbematerialien und Imagebroschüren findet vor allem das Friedinger Schloßle.

Seitens des Friedinger Ortschaftsrats wurde zur Förderung der Naherholung außerdem die Anlage eines Obstlehrpfads zwischen Egelsee und dem Neubaugebiet „Vor dem Dorf“ sowie eine Aufwertung der Wegebeziehungen und der Aufenthaltsqualität am Egelsee direkt gewünscht. Darüber hinaus wurde auch die Einrichtung einer neuen Grillstelle an der Aach beantragt, die 2015 eingeweiht wurde.

Bis in die Nachkriegszeit bestanden am Mühlenkanal im Bereich der Riedmühle und später an der Hausener Brücke am Dauchenbergkanal Badestellen, die jedoch wegen des zu kalten Wassers aufgegeben wurden. Heute bietet sich im Nahbereich der Steißlinger See als natürliche Bademöglichkeit an, in der Kernstadt Singen können sowohl Aachbad als auch das Hallenbad besucht werden. Als weitere Einrichtung für die Naherholung wird im Bereich der historischen Riedmühle heute ein Pferdehof mit Reitsportangebote betrieben.

Wenngleich Friedingen aufgrund der nicht unmittelbaren Nähe zum Bodensee nur eine durchschnittliche Attraktivität für Feriengäste im Vergleich zu anderen Hegau-Orten aufweist, besitzt der Stadtteil ein hohes Potential und Angebot für die Naherholung der ortsansässigen Bevölkerung und jener der Kernstadt Singens. Eine Aufwertung der bestehenden Potentiale ist jedoch erforderlich. Dabei fehlt aufgrund der geringen Berücksichtigung Friedingens in den überregional ausgerichteten Broschüren jedoch eine systematische Übersicht und Bewerbung der verschiedenen Angebote.



5. Wirtschaft

Friedingen heute ist primär ein Wohnstandort, dessen Einwohner nach Singen oder sonstige Orte der Umgebung auspendeln, um dort ihrer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Nichtsdestotrotz weist der Ort endogene gewerbliche Strukturen, Ladengeschäfte und noch immer eine im Ortsbild ablesbare landwirtschaftliche Prägung auf.

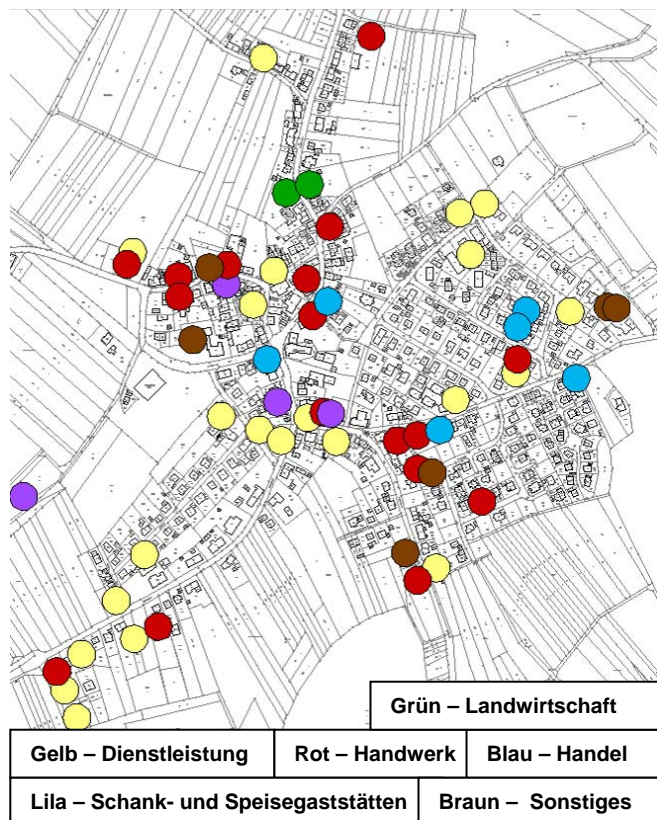
5.1. Nahversorgung

In Friedingen selbst befindet sich eines der elf Nahversorgungszentren Singens, das primär auf den Stadtteil ausgerichtet ist und die Grundversorgung abdecken kann. Im Vergleich gerade zu den anderen fünf eingemeindeten Stadtteilen Singens verfügt Friedingen über ein gutes Angebot für die Nahversorgung: Neben dem kleinen Vollsortimenter „Nahkauf“, einer Bäckerei und einem Elektrohandel gibt es einen Friseursalon und Geldautomaten, teils mit eingeschränktem Filialbetrieb, der Sparkasse Singen-Radolfzell und der Volksbank / Raiffeisenbank. Positiv ist dabei vor allem festzustellen, dass auch nach einer Geschäftsaufgabe vor einigen Jahren ein Nachfolger in Person des Betreibers des Nahkaufs gefunden werden konnte. Die Angebote in Friedingen werden, auch aufgrund der Lage direkt an der L 189, auch von Einwohnern Hausens an der Aach, Beurens an der Aach und Volkertshausens genutzt. Ein weiterer Ausbau des Angebots in Friedingens ist nicht wahrscheinlich, Ziel ist es die dauerhafte Sicherung der vorhandenen Palette.

5.2. Handwerk und Gewerbe

Die absolute Mehrheit der erwerbstätigen Einwohner Friedingens pendelt in die umliegenden Städte und Gemeinden aus. In Singen liegen keine stadtteilbezogene Daten zur Erwerbstätigen- und Arbeitslosenquote vor, weshalb an dieser Stelle keine weitergehenden Aussagen zu Beschäftigungsart und -ort der Einwohner Friedingens möglich sind.

In Friedingen selbst sind (Stand: 08/2013) 76 Gewerbe angemeldet, darunter 18 Handwerksbetriebe und vier Schank- und Speisegaststätten. Ein hoher Anteil (ca. 40 %) der Gewerbeanmeldungen beziehen sich (nebenberuflich) ausgeübte Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich.

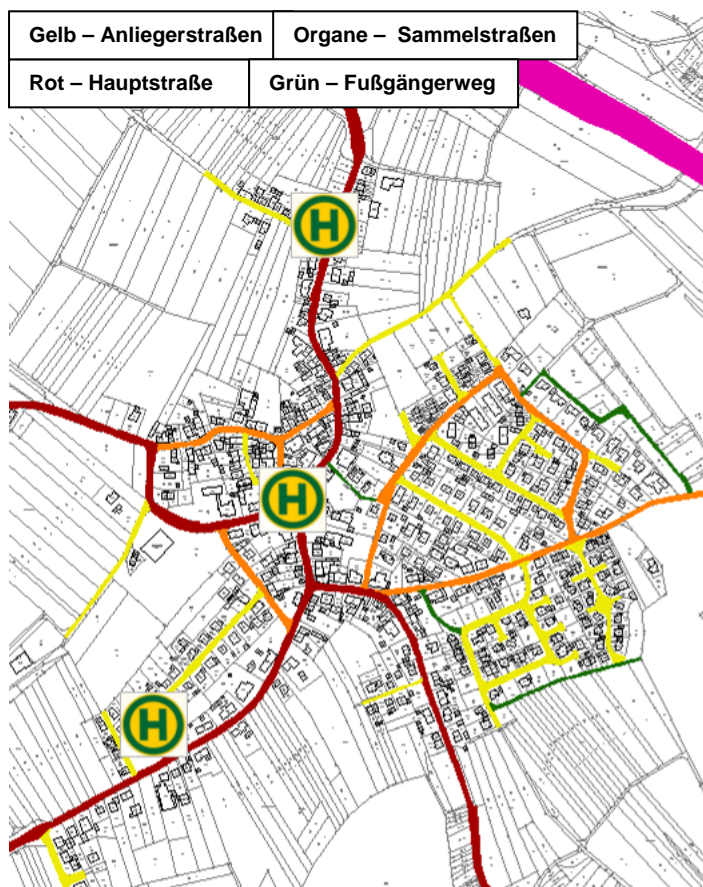


5.3. Landwirtschaft

Friedingen ist ein typisches Beispiel des Strukturwandels einer ländlichen Ortschaft im direkten Einwirkungsbereich städtischer Agglomerationen. Hielten 1900 noch 88 von 98 Haushalten Nutzvieh, betreiben heute nur noch zwei Betriebe in einem wirtschaftlich relevanten Maßstab Landwirtschaft. Im Vergleich zu den früher vielzähligen Hofstätten die durch Erbteilung mit wenig Land ausgestatteten waren, wird das Bild der Kulturlandschaft nur noch von einzelnen Betrieben gepflegt und erhalten. Trotzdem bleiben die landwirtschaftlichen Gebäude sowie die damit verknüpfte Tradition weiter identitätsstiftend für Friedingen.



6. Infrastruktur



6.1. Straßennetz

Friedingen ist nach Westen mit dem Stadtteil Hausen über die K 6123 (Hausener Straße) verbunden. Die K 6164 (Böhringer Straße) führt von Friedingen Richtung Böhringen, Steißlingen und das EKZ. Der Straßenbelag wurde im September 2013 erneuert. Friedingen ist insgesamt gut an das kreisweite Straßennetz angeschlossen und erreichbar, was sich durch eine verkehrsgünstige Lage mit kurzen Wegen zu zentralen Funktion in der Kernstadt und Nachbargemeinden widerspiegelt. Eine wichtige Funktion für die innerörtliche Erschließung übernimmt zudem die Schlossbergstraße zwischen den Baugebieten „Wartlanden“, „Unterm Einsatz“ und dem Friedinger Schlössle. Darüber hinaus dienen die übrigen Straßen in Friedingen in überwiegendem Maß dem Anliegerverkehr.

Die Ortsdurchfahrt in Friedingen, die L 189, die im Norden als Beurener Straße und im Süden als Buchbergstraße gewidmet ist, dient als Hauptverkehrsachse und gleichzeitig wichtige Verbindung von Singen nach Volkertshausen und Aach. Wenngleich in der Ortsmitte ein Tempolimit von 30 km/h auf der Beurener Straße besteht, ist die Straße häufiger Gegenstand von Beschwerden. Pläne für eine Umgehungsstraße konnten in der Vergangenheit aufgrund des Scheiterns des erforderlichen Grunderwerbs nicht umgesetzt werden. Aufgrund der Fertigstellung der Mittelspange hat die Böhringer Straße ein erhöhtes Versaufkommen erfahren, weil diese eine Abkürzung zum Singener Gewerbegebiet und EKZ bietet. Um zu beurteilen, ob es zu statistisch signifikanten Verschiebungen kommt, kann nur über Verkehrszählungen geklärt werden. Die größten Kritikpunkte sind Geschwindigkeitsübertretungen, der Verkehrslärm und zunehmend die Frequenz der Fahrzeuge bei der Durchquerung von Friedingen.

Bei der Wahrnehmung von Geschwindigkeitsübertretungen spielt nicht zuletzt der Verlauf der Straße durch den Kern Friedingens eine Rolle: Auf der teils kurvigen Straße, an welche oft direkt Gebäude grenzen, ist eine geringe Einsehbarkeit des Verkehrsflusses gegeben, so dass auch mit regulärer Geschwindigkeit verkehrende Fahrzeuge als schnell wahrgenommen werden. Dies schließt tatsächliche Überschreitungen natürlich nicht aus, hier fehlen jedoch bisher belastbare Daten aus Geschwindigkeitsmessungen.

Die verschiedenen Probleme um den Komplex „Ortsdurchfahrt“ sind einer der Hauptkonfliktpunkte im Stadtteil Friedingen, der sich periodisch immer wieder auch in der Presse niederschlägt.



Abb. 4: Zulässige Höchstgeschwindigkeit im Ortsteil (365°)

6.2. ÖPNV

Friedingen ist nicht Teil des Stadtbusnetz Singens. Die Buslinie 7364 des Verkehrsverbands Hegau-Bodensee, die Singen mit Volkertshausen, Ach und Stockach verbindet, fährt auch Friedingen an. Der Takt ist stündlich, in den Hauptverkehrszeiten am Morgen, Mittag und Abend halbstündlich, beginnt um 4:30 Uhr und endet um 19:30 Uhr. Die Fahrtzeit vom Stadtzentrum Singen (Bahnhof) beträgt ungefähr acht Minuten. Eine späte Verbindung Richtung Stockach erreicht Friedingen um 22:15 Uhr. Zusätzlich steht das Anrufsammeltaxi zur Verfügung, das von 23 Uhr bis 2:30 Uhr täglich im Stundentakt Friedingen auf Wunsch anfährt. Der Stadtteil Friedingen ist insgesamt gut und schnell an die Kernstadt Singen, aber auch durch die regionale Buslinie an Stockach, Ach und Volkertshausen angebunden. Analog zur Grundversorgung über den Handel ist im Bereich des ÖPNV ein vorrangiges Ziel für Friedingen den heute erreichten Standard dauerhaft halten zu können.

Friedingen verfügt nicht über einen Schienenanschluss. 1910 entstand die Idee einer Bahnstrecke zwischen Schaffhausen und Ach, die unter anderem über Friedingen führen sollte. Aufgrund der mangelnden Zustimmung der Gemeinden auf der Höri wurden die Pläne jedoch nicht realisiert.

6.3. Radverkehr

Entlang der L 189 besteht außerorts ein separater Radweg zwischen Singen und Friedingen sowie zwischen Friedingen und Beuren. Radwege nach Hausen und nach Böhringen sind noch nicht angelegt. Insbesondere Richtung EKZ wurde in der Vergangenheit immer wieder die Einrichtung eines Radwegs zum EKZ angeregt, der sich inzwischen in der Planung befindet. Aufgrund des geringen Straßenquerschnitts ist eine Befahrung der Ortsdurchfahrt bei einem gleichzeitig angenommenen Begegnungsfall zweier PKW nicht unproblematisch



möglich. Innerhalb der geschlossenen Ortschaft bestehen keine markierten oder baulich getrennten Radwege im Straßenraum.

Im Ort sind Hinweise auf einen Zugang zu den Radrouten, die Hegau Tourismus e. V. zusammengestellt hat, angebracht. Ziel oder Station der Radrouten ist Friedingen jedoch nicht.

6.4. Technische Infrastruktur

Die Ortskanalisation wurde 1936 errichtet, heute besteht ein Anschluss an das Netz des Abwasserzweckverbands Hegau. Die Wasserversorgung erfolgt über das kommunale Versorgungsnetz der Stadt Singen. Bei der Riedmühle ist ein Pumpwerk eingerichtet, im Gewann „Bei der Lehmgrube“ wird ein Tiefbrunnen betrieben.

Zum Hochwasserschutz erfolgten 1880 und 1902/03 Korrekturen am Flussbett der Aach. Von den größeren Hochwasserereignissen, beispielsweise in den Jahren 1946 und 1954, bleibt das auf einer Terrasse erhöht gelegene Dorf unberührt, lediglich Anlagen im Außenbereich zwischen Ort und Aach können von Überschwemmungen betroffen sein.

1912 begannen die Arbeiten zur Elektrifizierung, 1920 wurde das Ortsnetz eingeschaltet. Leitungsträger ist heute die Thüga. Im 19. Jahrhundert war zeitweise in Friedingen ein Nachtwächter beschäftigt.

7. Resümee

Die Stärken Friedingens liegen vor allem in seiner zentralen Lage und den günstigen und schnellen Verbindungen nach Singen (auch Singener Gewerbegebiet und EKZ), Beuren, Hausen, Volkertshausen und Steißlingen. Darüber hinaus zeichnet sich der Ortsteil durch seine besonders gute Infrastruktur aus, die sowohl den Bedarf der Nahversorgung als auch an sozialer Infrastruktur für das Dorf gut abdeckt.

Neben diesen Stärken ist auch die rege Vereinskultur in Friedingen zu erwähnen, die neben den charakteristischen Gebäuden im Ort auch, identitätsstiftend ist. Hierbei ist auch die St. Leodegar Kirche und das Friedinger Schlössle zu erwähnen als bekanntester regionaler Magnet.

Trotz der großen Neubaugebiete, die sich gut in die Bestandsbebauung einfügen, ist der Dorfkern Friedingens noch gut zu abzulesen und weist immer noch die vielen und schnellen Übergänge in die Landschaft auf. Damit ist bis heute der landwirtschaftliche Charakter und Ursprung des Dorfes erhalten geblieben, obwohl heutzutage kaum noch Landwirtschaft im Ort betrieben wird. Darüber hinaus besitzen die FriedingerInnenen von ihren Häusern schöne Blicke in die Landschaft des Hegaus mit seinen Vulkanen.

Neben den kaum noch vorhandenen landwirtschaftlichen Funktionen, ist der Ortsteil vor allem durch den Durchgangsverkehr geprägt, der für eine starke Belastung (Lärm) bei den Anwohnern sorgt. Darüber hinaus haben sich in den letzten Jahren neue Verkehrsströme (Böhringer Straße) im Ort etabliert.

Friedingen verfügt zudem über viele innerstädtische Potentialflächen und hat die Chance ohne Neubaugebiete in den Randbereichen neuen Wohnraum zu schaffen. Des Weiteren verfügt der Ortsteil über eine gute soziale Infrastruktur, die gesichert und modernisiert werden sollte. Hierzu zählt auch die Sanierung bzw. der Neubau des Feuerwehrgebäudes. Ebenso sollte eine Aufwertung weiterer innerdörflicher Flächen stattfinden, z.B. der Pfarrgarten und die Hausener Straße.



Teil B - Bürgerbeteiligung und Bürgerworkshop

Ein weiterer wichtiger Bestandteil für die Erstellung des Dorfentwicklungskonzepts ist die Bürgerbeteiligung in Friedingen gewesen. Diese hat auf verschiedenen Wegen stattgefunden. Ein erster Kontakt zu den BürgerInnen wurde über einen Fragebogen hergestellt, der im Dorfentwicklungskonzept mit einer Zusammenfassung vertreten ist. Daraufhin fand an zwei Tagen eine Bürgerwerkstatt statt. Dort sind Ideen und Vorstellungen der BürgerInnen gesammelt worden und mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung, sowie dem Ortsvorsteher Roland Mayer, und anderen beteiligten Bürgern diskutiert worden. Die Themen sind nicht nur in der Schlossberghalle besprochen worden, sondern auch im Rahmen eines Dorfspaziergangs vor Ort angesprochen und diskutiert worden. Die Bürgerwerkstatt wurde durch Michael Baldenhofer und Johannes Fuchs moderiert und im nachfolgenden Bericht mit Ablauf und Ausgestaltung der Werkstatt zusammengefasst.

Das Ergebnis der Bürgerwerkstatt ist in folgendem Bericht dargestellt:

1.1. Einleitung und Ziele

1.2. Ablauf der Bürgerwerkstatt

1.3. Moderierter Dorfspaziergang

1.4. Ergebnisse aus den sechs Arbeitsgruppen

1.4.1 Arbeitsgruppe "Verkehr"

1.4.2 Arbeitsgruppe "Infrastruktur"

1.4.3 Arbeitsgruppe "Naherholung"

1.4.4 Arbeitsgruppe "Dorfzentrum"

1.4.5 Arbeitsgruppe „Soziales“

1.4.6 Arbeitsgruppe „Jugendtreff“

1.5. Öffentlichkeitsarbeit

1.6. Zusammenfassung

1.7. Dank

1.8. Anhang

2. Auswertung der Fragebögen



1.1. Einleitung und Ziele

Im Rahmen der Entwicklung eines Dorfentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Friedingen wurde Michael Baldenhofer von der Stadt Singen, Fachbereich Bauen und Stadtplanung beauftragt eine Bürgerwerkstatt vorzubereiten und durchzuführen.

Ausgangslage war die Planung und Durchführung einer Bürgerwerkstatt an dem Wochenende 04./05.04.2014 zu entwickeln. Als Veranstaltungsort wurde die zentral gelegene Schlossberghalle in Friedingen gewählt, die genügend Raum für Gruppenarbeit bietet und von den Friedinger Bürgern für Veranstaltungen und Treffs gerne genutzt wird. Der Wechsel von Groß- und Kleingruppenarbeit, der gemeinsame Dorfspaziergang mit allen Teilnehmern, sowie der Erfahrungsaustausch in den Pausen und beim gemeinsamen Mittagessen waren die ausschlaggebenden Gründe, eine gemeinsame Bürgerwerkstatt für alle Bürger der Gemeinde Friedingen in kompakter Form anzubieten. Weitere Ziele, wie die Identifikation mit Friedingen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, wurden mit einer gemeinsamen Bürgerwerkstatt sehr gut erreicht.

Die Bürgerwerkstatt Friedingen ist der Auftakt zu einem bürgerbeteiligten Dorfentwicklungskonzept. Ziel ist es, eine Perspektive für die Entwicklung von Friedingen in den nächsten 20 Jahren zu entwickeln. Die Ergebnisse aus der Bürgerwerkstatt Friedingen fließen in den weiteren Prozess mit ein. Bis Ende 2014 sollen erste Arbeitsergebnisse vorliegen.

1.2. Ablauf der Bürgerwerkstatt

Über verschiedene Medien und Möglichkeiten (redaktioneller Beitrag im Singen Aktuell, einer persönlichen Einladung, die an alle Haushalte in Friedingen versandt wurde, einem Plakat, das in allen öffentlichen Gebäuden aufgehängt wurde, persönliche Ansprache der Vereine, Internetseite der Gemeinde Singen) waren alle Bürger auf den Termin hingewiesen und auf die bevorstehende Bürgerwerkstatt eingeladen worden.

Vorgesehen waren insgesamt 1,5 Tage kompakt verteilt auf einen Freitagabend und den ganzen Samstag, in denen das Miteinander Reden, Zuhören und Austauschen im Vordergrund standen. Nach der Begrüßung durch Ortsvorsteher Roland Mayer und Sabine Maier von der Stadt Singen stellten die beiden Moderatoren Michael Baldenhofer und Johannes Fuchs zunächst den Ablauf und die gewählte Methodik vor. Dabei wurden für ein zielgerichtetes Vorgehen auch explizit auf die gemeinsamen Spielregeln und die Gruppendisziplin eingegangen.



Zu Beginn der Bürgerwerkstatt wurde zum gegenseitigen Kennenlernen eine soziometrische Aufstellung durchgeführt. Als Antwort auf die gestellten Fragen hatten sich die Teilnehmer jeweils neu in der Halle positioniert.

Auf die Frage „wer ist in Friedingen aufgewachsen – wer ist zugezogen?“ haben sich etwa jeweils die Hälfte der Teilnehmer aufgeteilt.

Bei der Frage „wer fühlt sich eher als Friedinger – wer in erster „Linie“ als Singener?“ entschieden sich die allermeisten für die Antwort „wir fühlen uns eher als Friedinger“.

Bei der nächsten Frage „wer ist unter 40 Jahre alt? Wer ist im Alter zwischen 40 und 60 Jahre? Wer ist über 60 Jahre alt?“ hat sich in der Aufstellung dargestellt, dass von jeder der drei Altersgruppen etwa gleich viele vertreten waren.



Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

Zum Abschluss der Runde sollte jeder Teilnehmer sich einordnen, aus welcher Motivation er/sie zur Bürgerwerkstatt gekommen ist. „Wer ist heute gekommen, um sich unbedingt einzubringen, wer ist gekommen, um sich eher etwas zu informieren und wer ist eher gekommen um einfach mal mitzukriegen, was da denn so läuft?“ Auf diese Fragestellung haben sich viele Teilnehmer erst einmal der Gruppe der „Neugierigen“ zugeordnet.

Der Freitagabend begann dann mit dem „Themen-Marktplatz“. In dieser Phase waren die Bürger eingeladen, Probleme, Konflikte, aber auch Anregungen und Wünsche zum Leben in Friedingen zu schildern und vorzubringen. Zur Gruppeneinteilung wurde das Verfahren gewählt, wer in welchem Monat Geburtstag hat. In insgesamt 12 Kleingruppen wurden zunächst 3 Fragestellungen diskutiert und am Ende mit Kärtchen und Stiften stichwortartig gesammelt und festgehalten.

1. Was macht Friedingen lebenswert? (1 grüne Karte)
2. Was gefällt mir an Friedingen nicht so gut? Welche Probleme gibt es? (1 rote Karte)
3. Bei welchen Themen bin ich interessiert und würde mich gerne einbringen? (1 blaue Karte)

Die Aufgabe der Gruppe war es, die Fragestellungen unter den Gesichtspunkten „Dringlichkeit“, „Komplexität“ und „Wichtig“ zu diskutieren, sich aber am Ende der Phase auf jeweils eine Aussage/Thema zu einigen.



Ein durch die Gruppe festgelegter Sprecher hat im Anschluss die Themen in der Großgruppe kurz, kritisch und konkret vorgestellt. Das Moderatorenteam hat im Verlauf der Vorstellung der einzelnen Themenfelder thematische Schwerpunkte gebildet und Cluster zusammengestellt.



Was macht Friedingen lebenswert?





Was gefällt mir an Friedingen nicht so gut? Welche Probleme und Konflikte gibt es?





Bei welchen Themen bin ich interessiert und würde mich gerne einbringen?





Am Ende dieser Arbeitsphase wurde mit der Großgruppe eine Verständigung auf insgesamt sechs Schwerpunkthemen vorgenommen:

1. Verkehr
2. Infrastruktur
3. Naherholung
4. Dorfzentrum „Piazza“
5. Soziales
6. Jugendtreff

Am Ende der ersten Arbeitsphase ergab sich nach ca. 2 Stunden gemeinsamer Arbeit ein Überblick über die dringlichsten Probleme und Konflikte in Friedingen. Die Bürger konnten sich für die weiteren Arbeitsphasen überlegen, in welchen Arbeitsgruppen sie am nächsten Tag persönlich gerne mitarbeiten wollten bzw. ihr Wissen und ihre Erfahrungen fachlich einbringen könnten. Dabei hatten die Bürger die Gelegenheit, die Gruppen während der Arbeitsphasen auch jeder Zeit zu wechseln.

1.3. Moderierter Dorfspaziergang

Zum Einstieg der weiteren Arbeitsphase im Rahmen der Bürgerwerkstatt am 05.04.2014 gab es einen moderierten Dorfspaziergang. Dieser sollte dazu beitragen, markante Punkte gemeinsam anzuschauen und Anregungen für die nächsten Arbeitsphasen zu geben. Start war um 9 Uhr an der Schlossberghalle in Friedingen. In dem Rundgang durch den Ort, an dem über 60 Bürger teilnahmen, wurden folgende Themen diskutiert. Dabei war auch Raum für die Fragen von Bürgern direkt "am Objekt".



Feuerwehr

Das Feuerwehrgebäude ist zu klein und entspricht nicht mehr den aktuellen technischen Anforderungen. Es ist entweder ein Neubau oder eine Erweiterung bzw. ein Umbau des Bestandsgebäudes erforderlich.

Ortsmitte

Die Einmündung der Hausener Straße in die Beurener Straße an Kirche und Rathaus bildet den Mittelpunkt Friedingens. Der Bereich ist geprägt von den markanten Gebäuden und den Durchgangsstraßen.

Buchbergstraße

Die Buchbergstraße ist geprägt durch große, alte Hofgebäude auf weitläufigen Grundstücken. Die noch immer hier im Ortsbild ablesbare, frühere landwirtschaftliche Nutzung der Gebäude trägt viel zum ländlichen Charakter Friedingens bei. Zwischen den Gebäuden besteht jedoch auch ein Nachverdichtungspotential.

„Vor dem Dorf“

Nach langer Planungsdauer wird zurzeit der erste Bauabschnitt des Baugebiets „Vor dem Dorf“ entwickelt. Insgesamt können hier ca. 20 Baugrundstücke einer Bebauung zugeführt werden. Im Flächennutzungsplan ist insgesamt die Fläche zwischen Böhringer Straße und Unterm Berg als Wohnbaufläche dargestellt.



Sebastiankappelle

Die Kappelle unter dem Patronat des Pest- und Seuchenheiligen wurde im 18. Jahrhundert errichtet, unter anderem erhielten hier die Bewohner des Leprosenhauses ihre Lebensmittel. Die Schlossbergstraße führt Richtung der Burg Hohenfriedingen, die sich heute im Besitz der Stadt Radolfzell befindet und in der eine Eventgastronomie betrieben wird.

Kirchgasse

Im Bereich der Wartlanden und der Kirchgasse befinden sich viele Grünflächen. Einerseits ist hier noch der dörfliche Charakter Friedingens ablesbar, andererseits besteht hier noch ein Nachverdichtungspotential.

Nahversorgung

Friedingen verfügt mit dem Nahkauf über einen kleinen Vollsortimenter, d. h. einen Supermarkt, in dem alle Waren des täglichen Bedarfs angeboten werden sowie über eine Bäckerei, Banken und einen Elektrohandel.

Alter Kern / Im Winkel

Im Bereich der Straßen Im Zinken, Um den Stock und Im Winkel befindet sich der alemannische Siedlungskern Friedingens mit historischer Bausubstanz. Zur Förderung des Ortsbilds wurde unter anderem bereits zu erwogen, die Straße Im Winkel wieder mit Pflaster herzustellen.

Kindergarten und Schule

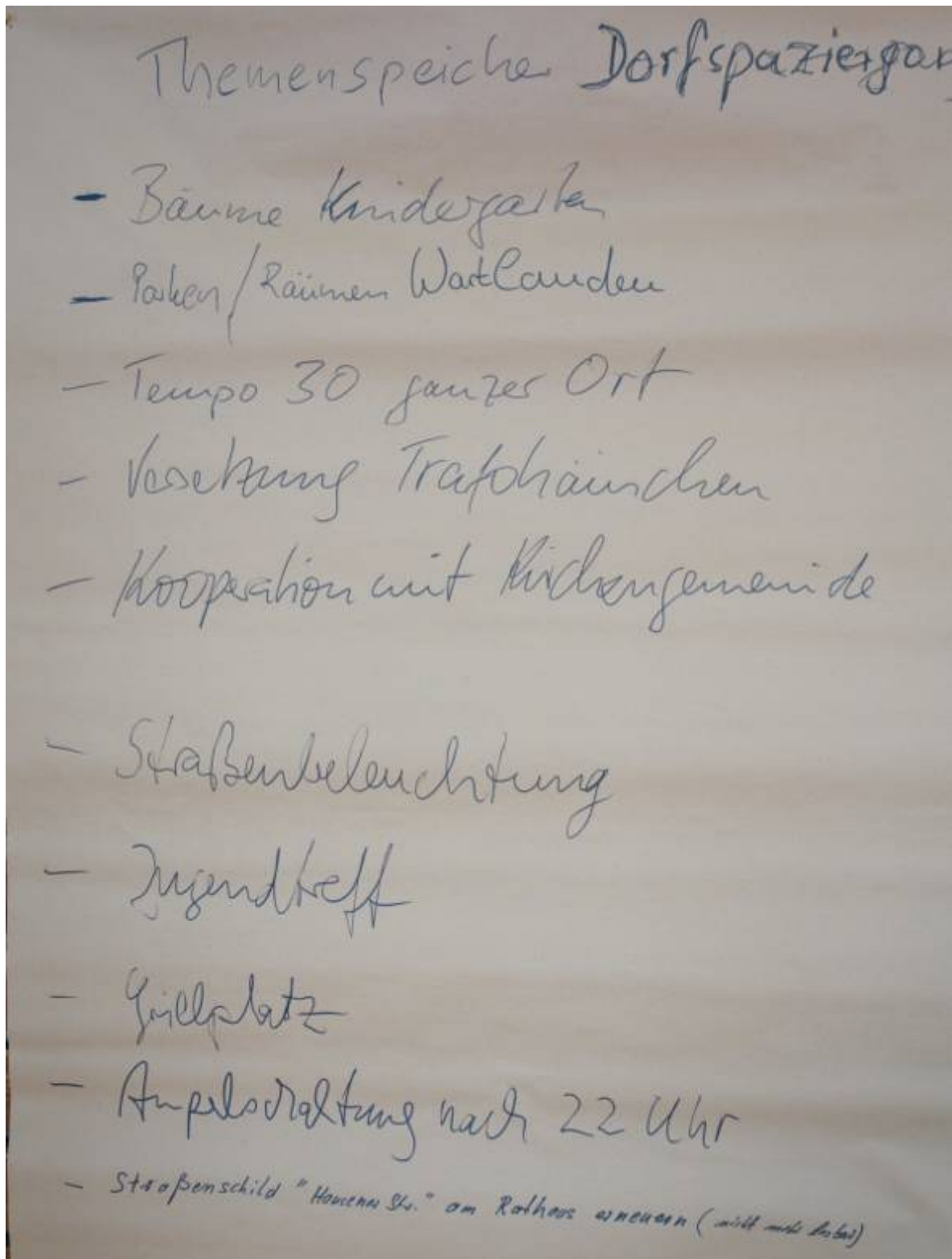
In Friedingen gibt es eine einzügige Grundschule und eine Kindertagesstätte. Für einen Jugendtreff, der auf einem Jugendforum im vergangenen Jahr geplant wurde, werden zurzeit dringend Räumlichkeiten gesucht.

An dem etwa einstündigen Dorfspaziergang wurden jeweils an ausgewählten Orten bzw. Punkten Problembereiche und Lösungsansätze kurz angesprochen. Herr Oberbürgermeister Bernd Häusler nahm ebenfalls an diesem moderierten Dorfspaziergang teil und konnte auf einige Bürgerfragen direkt auf Fragen und Anregungen der Bürger eingehen.





Darüber hinaus wurde im Anschluss an den Dorfspaziergang ein Themenspeicher in der Halle angelegt, um alle Anregungen und Fragen von den Bürgern zu dokumentieren. Diese konnten so in den Arbeitsgruppen wieder aufgegriffen und intensiv diskutiert werden.





1.4. Ergebnisse aus den sechs Arbeitsgruppen

Nach einer kurzen Erläuterung der weiteren Vorgehensweise in der nächsten Arbeitsphase, teilten sich die Bürger zur Bearbeitung der Fragestellungen wieder in Kleingruppen auf.

Bürgerwerkstatt Friedingen



Vorgehensweise in den Arbeitsgruppen:

- **Ziele für das Projektthema definieren**
- **Strategien entwickeln, Maßnahmen klären**
- **Arbeitsschritte in Stichworten aufschreiben und dokumentieren**
(kurz, kritisch, konkret)
- **Konkret werden**
 - **Welche Ideen sind besonders interessant?**
 - **Welche Vorschläge sollten wir aufgreifen?**
 - **Was wollen wir konkret tun?**
 - **Wie wollen wir es anfangen?**
 - **Wer kann uns dabei unterstützen?**
 - **Wo soll das Projekt entstehen? Wann beginnen wir?**
- **Vorstellung der Ergebnisse in der Großgruppe**



1.4.1 Arbeitsgruppe „Verkehr“

In der Arbeitsgruppe „Verkehr“, fanden sich viele interessierte Bürger zusammen. Die wichtigsten Sorgen bzw. Probleme wurden wie folgt genannt:

- Lärmbelästigung (Raserei, Schwerlastverkehr) entlang der Ortsdurchfahrt
- Parken entlang der Hauptstraße
- Zu volle Schülerbusse, Nachttaxis nicht erreichbar

Der Austausch in der Arbeitsgruppe war sehr lebendig. Alle Teilnehmer haben sich sehr konstruktiv eingebracht. Die Rückmeldungen aus den Fragebögen, als auch die Diskussionen in der Arbeitsgruppe haben gezeigt, dass der „Verkehr in Friedingen“ als ein sehr großes Problem für die Friedinger Bürger wahrgenommen wird. Es wurde zu den Themen „Straßenlärm“, „Parksituation“ „ÖPNV“ zum Teil aber sehr kontrovers diskutiert wurde.





Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

Nach spannenden Diskussionen wurden die Ergebnisse und Lösungsmöglichkeiten der Bürger aber sehr einvernehmlich in die finale Präsentation eingebracht.

Im Folgenden sind die wichtigsten Arbeitsschritte und Ergebnisse von den Pinnwänden sowie Bilder aus der Arbeitsgruppe dokumentiert:

Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Gruppe „Verkehr“ im Plenum:





1.4.2 Arbeitsgruppe „Infrastruktur“

In der Gruppe Infrastruktur wurde eine hohe Vielfalt von Themen diskutiert, die um die bauliche Entwicklung Friedingens sowie den Erhalt und die Verbesserung der Versorgung, sowohl mit Handelswaren als auch mit sozialen Leistungen, kreisten. Als kurzfristig prioritäre Maßnahme stufte die Gruppe den Erhalt der Geschäfte im Dorf und daran gebunden die Steigerung der Kaufkraft, auch durch einen Anstieg der Einwohnerzahl sowie die Instandsetzung der öffentlichen Gebäude ein. Im Hinblick auf die längerfristige Entwicklung Friedingens wurden mögliche Standorte für Wohngebiete (beispielsweise in den Gewannen Unterm Dettelbrunnen, Hebsäcker oder Kehlhofbreite) und Gewerbegebiete (bspw. am nördlichen Dorfeingang von Beuren aus oder im Gewinn Billenlände zwischen Ort und Aach). Gerade neue Wohngebiete wurden als zentral für die weiterhin gesicherte Funktionalität des dörflichen Organismus angesehen. Dabei nahm die Versorgung gerade aus Friedingen stammender junger Familien mit Bauland eine wichtige Rolle ein. Diskutiert wurde darüber hinaus die Errichtung eines Mehrfamilienhauses und eines Jugendtreffs.

Als wichtigste Schwerpunkte zum Thema Infrastruktur haben sich die Bereiche „Wohnen und Gewerbe“, „Zustand der öffentlichen Gebäude“ und „Seniorenanlage“ herauskristallisiert. Folgende konkrete Themen wurden intensiv diskutiert und im Plenum vorgeschlagen:

- Erhaltung der Ortsverwaltung
- Instandhaltung bzw. Neubau öffentliche Gebäude (Halle, Kita, Feuerwehr)
- Erhaltung der Grundschule im Ort
- Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses





Arbeitsergebnisse der Gruppe „Infrastruktur“ im Plenum:





Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Gruppe „Infrastruktur“ im Plenum:





1.4.3 Arbeitsgruppe „Naherholung“

Der Austausch in der Arbeitsgruppe war sehr lebendig und lebhaft, die einzelnen Personen haben sich sehr konstruktiv eingebracht und Themen auch kontrovers diskutiert. Alle brachten sich mit kreativen Ideen ein und trugen zu einer sehr angenehmen Atmosphäre bei.

Die Lösungsvorschläge und Ideen orientierten sich nun an gegebenen Rahmenbedingungen. Die wichtigsten Punkte wurden von den Gruppenmitgliedern selbst auf Kärtchen geschrieben. Alle Ergebnisse wurden einvernehmlich in die finale Präsentation eingebracht.

Die wichtigsten Schwerpunkte:

- **Grillhütte/Grillplatz**

Ein Standort an der Aach ist seit längerer Zeit in Planung, die Friedinger wünschen sich eine schnelle Umsetzung des Projekts. Als weitere mögliche Standorte wurden der Egelsee oder der Buchberg vorgeschlagen.

- **Einrichtung und Erhaltung Wanderwege**

Die Bürger schlagen vor einen Rundweg um das Dorf über die wichtigsten Punkte (Schlössle, Schlosshof, Leprosenhaus, Aach, etc.) zu führen. Parallel kann eine kleine Runde durch den Ort ausgewiesen werden. Auch der Vorschlag, die wichtigen Stationen mit Hinweis- bzw. Informationsschildern zu versehen wurde diskutiert. Darüber hinaus wünschen sich die Friedinger eine bessere Verbindung zur Aach und mehr Bänke an den Wanderwegen sowie mehr Informationen (Broschüre, Schautafel im Dorf) zu den Freizeitmöglichkeiten. Ebenfalls geäußert wurden Ideen zur Anlage von Mountainbike-Strecken und eines Trimm-Dich-Pfads.

- **Egelsee**

Die Bürger wünschten sich einerseits eine Aufwertung der Fläche als kleines Naherholungsgebiet am Dorfrand - in diesem Bereich bestanden schon früher vor allem von Jugendlichen genutzte (Grill-)Hütten. andererseits auch eine ökologische Aufwertung des Egelsees, der in der Vergangenheit als lokale Deponie benutzt wurde.

Das touristische Potential Friedingens für Urlauber wurde kontrovers in der Gruppe diskutiert.



Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

In einem Plan wurde von den Bürgern konkrete Vorschläge zur Verbesserung und Aufwertung der Naherholung eingetragen





Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Gruppe „Naherholung“ im Plenum:

Im Folgenden sind die wichtigsten Arbeitsschritte und Ergebnisse von den Pinnwänden, so wie Bilder aus der Arbeitsgruppe dokumentiert:





1.4.4 Arbeitsgruppe „Dorfzentrum“

Zu Beginn des Workshops hat die Gruppe sondiert, was für ein Platz eigentlich ihr Ziel ist. Die geschotterte Fläche vor der Schlossberghalle "reicht" den Friedingern als Festplatz eigentlich aus. Auch die Anwohner haben hier Einwände gegen eine Intensivierung der Nutzung erhoben. Die Friedinger wünschen sich insgesamt weniger einen großen Platz für Feste und Vereine, sondern mehr einen öffentlichen Raum für Begegnungen. Die Standortsuche kam auf den Pfarrgarten, der zurzeit nicht intensiv genutzt wird und als Raum für Begegnungen im Grünen gewandelt werden könnte. Eine Abstimmung mit der Kirchengemeinde ist hier zwingend erforderlich, einige Teilnehmer, die in der Kirchengemeinde aktiv sind, beurteilen die Umsetzbarkeit der Idee allerdings positiv. Von dem Gedanken einer "Piazza" im italienischen Stil, der zu Beginn der Gruppenphase geäußert wurde, hat sich die Gruppe somit während des Workshops entfernt.

Einig waren sich alle Bürger der Gruppe über das Erscheinungsbild von Friedingen. Der dörfliche Charakter spielt hier nämlich eine sehr wichtige Rolle, die es mit dorftypischen Elementen bei allen Planungen, die künftig angestrebt werden, zu bewahren gilt. Das Zusammenleben der Generationen „Jung und Alt“ sollte sich auch in der Dorfentwicklung widerspiegeln. Die Bürger haben sich einen Treffpunkt, gut erreichbar in der Dorfmitte gewünscht, die für alle Bevölkerungsgruppen als kommunikative Mitte erlebbar ist.





Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Gruppe „Dorfzentrum“ im Plenum:

Im Folgenden sind die wichtigsten Arbeitsschritte und Ergebnisse von den Pinnwänden, so wie Bilder aus der Arbeitsgruppe dokumentiert:





1.4.5 Arbeitsgruppe „Soziales“

In dieser etwas kleineren Arbeitsgruppe haben sich die Teilnehmer intensiv um zwei Ziele und mögliche Maßnahmen zu deren Umsetzung Gedanken gemacht:

- **Aufbau einer „Bürger helfen Bürger“ Gemeinschaft**
Vor allem im Hinblick auf den demographischen Wandel, Optimierung der informell bestehenden Strukturen der Nachbarschaftshilfe; Zielgruppen sind hier insbesondere Senioren und Kranke; Inhalt der angestrebten Gemeinschaft ist aber auch ein aktives Zugehen auf Neubürger mit dem Ziel diese in die Dorfgemeinschaft zu integrieren, zum Beispiel durch einen Neubürgertreff als feste Veranstaltung.
- **Multifunktionsnutzung eines Bürgerhauses**
Andocken an bestehende Strukturen, zum Beispiel aus den Vereinen, aber auch aus der Kirchengemeinde.

Dazu wurden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe kreative und interessante Maßnahmen entwickelt:

Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Gruppe „Soziales“ im Plenum:





Im Folgenden sind die wichtigsten Arbeitsschritte und Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe dokumentiert:

Bürgerhilfe Soziales

Wohnen für Ältere, Kranke

Ziele

- Nutzung des Potentials von engagierten Bürgern
- Aufbau einer Bürger helfen Bürgergemeinschaft
- Multi-funktionsnutzung Bürgerhaus
- Kooperationsoption mit FV Feuerwehr Hausen blauen

Ziele

- Krabbelgruppe für Kinder helfen einander helfen Pflege (Schwerbehinderte)

Maßnahmen

- Koordinationsstelle
- Freizeitgestaltung in einem Ort mit anderen
- Freizeitstätte auch für Kunstprojekte
- Aufbau in Anlehnung an Postvergangenheit
- Organisation von Gruppenfahrten mit Fahrrad zu Arbeitsstelle
- Kooperation mit Kirche (Freizeitaktivität) + Schule + Hausen blauen
- Einrichtung einer Kommunikationstafel (Schwarzes Brett)
- Home page der Dorfgemeinschaft
- Archives Angehen auf Hausen blauen
- Hilf bei Behandlung von Schwächen mit Kommunikation → Potential erkennen + nutzen, z. B.
- Computerhilfe Fahrradreparatur Vorkurs



1.4.6 Arbeitsgruppe „Jugendtreff“

Obwohl die Gruppe der eigentlich Betroffenen nicht besonders stark vertreten war, wurde von einem Gemeinderatsmitglied befürwortet, im Rahmen der Bürgerwerkstatt die Idee eines Jugendtreffs zu bearbeiten.

Die Gemeinde ist schon seit längerer Zeit auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, wo sich Jugendliche begegnen und treffen können.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben dazu folgende Ideen und Maßnahmen entwickelt:

Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Gruppe „Jugendtreff“ im Plenum:





1.5. Öffentlichkeitsarbeit

In Abstimmung mit der Stadt Singen – Abteilung Stadtplanung und dem Ortschaftsrat wurde die Bevölkerung der Gemeinde Friedingen sehr umfassend auf die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung im Dorfentwicklungskonzept eingestimmt.

Über verschiedene Medien und Möglichkeiten (redaktionelle Beiträge im Singen Kommunal, einer Einladung, die an alle Haushalte in Friedingen verteilt wurde, einem Plakat, das in allen öffentlichen Gebäuden aufgehängt wurde, persönliche Ansprache der Vereine, Internetseite der Stadt Singen) waren alle Bürger auf die Bürgerwerkstatt in Friedingen hingewiesen und eingeladen worden.

Die sehr persönliche Ansprache hat sicherlich dazu beigetragen, dass sich sehr viele Bürger motiviert für die Teilnahme an der Bürgerwerkstatt ausgesprochen haben. Durch die Nutzung der unterschiedlichen Medien und Möglichkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit konnten auch alle relevanten Altersgruppen und Interessensvertreter mit einbezogen werden.

BÜRGERWERKSTATT
Dorfentwicklung in Friedingen

Freitag, 4. April 2014 | **Schlossberghalle**
Samstag, 5. April 2014 | **Friedingen**

Ganz herzlich eingeladen sind alle BewohnerInnen Friedingens!

*Was gefällt Ihnen an Friedingen?
Welche Veränderungen wünschen Sie sich?
Möchten Sie sich einbringen?*

Nehmen Sie Teil an der Entwicklung Ihres Dorfs!

In gemütlicher Atmosphäre werden wir Ideen und Projekte für Friedingen entwickeln.

Freitag, 4. April 2014
am Abend, 19:30 Uhr
Information und Einstieg in die Diskussion

Samstag, 5. April 2014
am Morgen, 9 Uhr: **Dorfspaziergang**
Treffpunkt: Schlossberghalle
Gemeinsamer Imbiss / Kaffee
danach bis 17 Uhr: Bürgerwerkstatt
in der Schlossberghalle
Begrüßung durch Herrn OB Häusler
Einstieg in die **Arbeitsgruppen**

Moderation
Michael Baldenhofer, Landkreis Konstanz
Johannes Fuchs, Landkreis Konstanz
Für Verpflegung und Getränke ist gesorgt.

Ihr Ortschaftsrat Friedingen
und die Abteilung Stadtplanung / Stadt Singen

SINGEN Kontakt:
ov-friedingen@singen.de
stadtplanung.stadt@singen.de

Wir freuen uns auf Sie!

Flyer zur Bürgerwerkstatt Friedingen



1.6. Zusammenfassung

Für den Einstieg zur Entwicklung eines Dorfentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Friedingen wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Singen – Stadtplanung und dem Ortschaftsrat bewusst die Methode einer kompakten Bürgerwerkstatt gewählt. Diese ist sehr eng an das Strukturmodell einer Bürgerwerkstatt mit der abgewandelten „open space“ Methode angelehnt und beinhaltet neben einer Vorbereitungs- und Nachbereitungsphase im Kernbereich drei Arbeitsphasen.

Der gesamte Prozess der Bürgerwerkstatt, der am 04./05. April 2014 in der Schlossberghalle in Friedingen stattfand, zielte darauf ab, mit Hilfe von verschiedenen Methoden und Techniken den teilnehmenden Bürgern vor Augen zu führen, ihre Ideen, Probleme, aber auch Wünsche und Konzepte bewusst zu äußern und diese zu formulieren. Weitere Ziele waren die Dorfentwicklung zu fördern sowie die Identifikation mit Friedingen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Insgesamt über 60 Bürger folgten der Einladung und brachten ihre Sorgen und Probleme, aber auch ihre Wünsche und Konzeptideen in die Bürgerwerkstatt mit ein.

Die Moderation der gesamten Veranstaltung erfolgte extern durch Johannes Fuchs und Michael Baldenhofer vom Landratsamt Konstanz. Das Moderatorenteam wurde unterstützt durch Sabine Maier und Adam Rosol von der Stadt Singen – Abteilung Stadtplanung.

Als Ergebnis aus der ersten Arbeitsphase (Clustern der Kritikpunkte) am Freitagabend wurden für die folgenden Phasen insgesamt sechs Arbeitsgruppen gebildet:

- Verkehr
- Infrastruktur
- Naherholung
- Dorfzentrum
- Soziales
- Jugendtreff

Bevor am folgenden Tag die Bürger Lösungsansätze und Ideen in den Arbeitsgruppen diskutierten und gemeinsam entwickelten, wurde im Rahmen eines moderierten Spaziergangs durch die Gemeinde Friedingen auf verschiedene Brennpunkte hingewiesen und Anregungen für die weiteren Arbeitsphasen gesammelt.

Der Austausch in den Arbeitsgruppen war sehr lebendig. Alle Teilnehmer der Bürgerwerkstatt haben sich sehr konstruktiv eingebracht. Manche Themen wurden auch sehr kontrovers diskutiert.

Am Ende des zweiten Tages präsentierten die Bürger jeweils ihre Arbeitsergebnisse aus den sechs Arbeitsgruppen. Es wurden zum Teil schon sehr konkrete Vorschläge und Projekte entwickelt und vorgetragen.

In der folgenden Tabelle sind die genannten Schwerpunktthemen aus den jeweiligen Arbeitsgruppen zusammengefasst.



Verkehr	Infrastruktur	Nacherholung	Dorfzentrum	Soziales	Jugendtreff
<ul style="list-style-type: none"> - Lärm-belästigung entlang der Ortsdurchfahrt - Parken entlang der Hauptstraße - Zu volle Schülerbusse, Nachttaxis nicht erreichbar 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung der Ortsverwaltung - Instandhaltung bzw. Neubau öffentlicher Gebäude (Halle, Kita, Feuerwehr) - Erhaltung der Grundschule im Ort - Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses 	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung Grillhütte/Grillplatz - Einrichtung und Erhaltung Wanderwege - Aufwertung Egelsee als Naherholungs-gebiet 	<ul style="list-style-type: none"> - Umgestaltung Hausener Straße - Einrichtung einer Anlauf-stelle/Treffpunkt für alle Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau einer „Bürger helfen Bürger“ Gemeinschaft - Multifunktions-nutzung eines Bürgerhauses 	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines Jugendtreffs

In Anbetracht der kompakten und kurzen Zeit der Zusammenarbeit der Bürger in der Bürgerwerkstatt konnte nicht für alle Probleme und Konflikte Lösungsansätze und Konzeptideen erarbeitet werden. Es war allen Teilnehmern ein großes Anliegen, die auch nicht bearbeiteten Problemfelder bei der Entwicklung des Dorfentwicklungskonzeptes mit einzubeziehen.

Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt sollte man auch nicht als einmalige Sondierung der Probleme, Entwicklung von Visionen und Erarbeitung von Verwirklichungsvorschlägen betrachten. Die Bürger sind vielmehr aufgerufen, in Abstimmung mit dem Ortschaftsrat und der Stadt Singen – Abteilung Stadtplanung intensiv an den gefundenen Lösungsaussichten und Konzeptideen weiterzuarbeiten und nach einer vereinbarten Zeit erneut zusammenzukommen, um einen Erfolg der verabredeten Maßnahmen zu prüfen und zu hinterfragen. In der Nachbereitungsphase kann so der Keim zum Ortsentwicklungskonzept Friedingen gelegt werden.

Was hat die Bürgerwerkstatt bewirkt:

- Die Bürger mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen kamen miteinander ins Gespräch
- Man hat sich „persönlich“ kennen gelernt. Das gegenseitige Verstehen wurde gefördert
- Das Finden von Gemeinsamkeiten prägte die Arbeit in den Gruppen. Ein Gruppenkonsens wurde erarbeitet
- Das Engagement, etwas zu unternehmen wurde geweckt



1.7. Dank

Für die Durchführung der Bürgerwerkstatt gilt ein besonderer Dank ...

... an die Bürger der Gemeinde Friedingen für ihr motiviertes Mitgestalten der Bürgerwerkstatt

... an den Ortsvorsteher Roland Mayer und den Ortschaftsrat der Gemeinde Friedingen für die gute Zusammenarbeit

... an die Stadt Singen für die Unterstützung und Förderung der Dorfentwicklung

... an das Team der Abteilung Stadtplanung der Stadt Singen (Sabine Maier und Adam Rosol) für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Moderation

... an das Team des Fördervereins für die gute Bewirtung

1.8. Anhang

Anlage 1: Ablaufplan Freitag 04.04.2014

Anlage 2: Ablaufplan Samstag 05.04.2014

Anlage 3: Goldene Regeln der Bürgerwerkstatt

Anlage 4: Stimmungsabfrage zur Bürgerwerkstatt in Friedingen

Anlage 5: Eindrücke von der Bürgerwerkstatt in Friedingen



Bürgerwerkstatt Friedingen

Freitag 04.04.2014

Beginn: 19:30 Uhr



Begrüßung

Roland Mayer, Ortsvorsteher der Gemeinde Friedingen
Sabine Maier, Stadt Singen. Abteilung Stadtplanung

Einführung in die Bürgerwerkstatt

Zeitlicher Ablauf, Methodik, Kennenlernen...
Michael Baldenhofer, Landratsamt Konstanz
Johannes Fuchs, Landratsamt Konstanz
„Themen-Marktplatz“ (Open Space)

Ende: 21:30 Uhr





Bürgerwerkstatt Friedingen

Samstag 05.04.2014



09:00 Uhr **Moderierter Dorfspaziergang**

Treffpunkt an der Schlossberghalle

11:00 Uhr **Arbeitsgruppen**

12:15 Uhr **Gemeinsames Mittagessen**

Zeit zum gemeinsamen Austausch

13:15 Uhr **Arbeitsgruppen**

14:30 Uhr **Kaffeepause**

15:00 Uhr **Abschlussrunde**





Bürgerwerkstatt Friedingen 4./5.4.2014



Goldene Regeln der Bürgerwerkstatt

- **Alle möchten etwas beitragen können**
 - daher bitte kurze Redebeiträge
- **Jede(r) hat das Recht auf Rede**
 - jede(r) lässt jeden ausreden
- **Gesetz der zwei Füße**
 - Gruppenwechsel ist erlaubt
- **Enge Zeitplanung**
 - wir müssen uns an die Zeitplanung halten, um Erfolg zu haben
- **Dokumentation der Ergebnisse**
 - lesbare Karten sind goldwert
 - 1 Idee / Karte
 - max. 2 Zeilen / Karte



Anlage 5: Eindrücke zur Bürgerwerkstatt in Friedingen



Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+







2 Auswertung der Fragebogenaktion

2.1. Anlass und Ziele

Bürgerbeteiligung ist ein zentrales Element bei der Erstellung eines Dorfentwicklungskonzepts. Zum Auftakt dieses Prozesses wird deshalb neben einer Bürgerwerkstatt auch eine Fragebogenaktion durchgeführt, um das Meinungsbild der Einwohner zu erfassen: Was gefällt uns an unserem Dorf? Was stört uns? Was soll sich verändern?

Ein Fragebogen ist gerade deshalb eine gute Ergänzung zu einer Bürgerwerkstatt, weil sich auf diesem Weg auch Personengruppen an der Ideenfindung beteiligen, die häufig Veranstaltungen fernbleiben, zum Beispiel junge und hoch betagte Menschen oder Eltern mit kleinen Kindern. Das Meinungsbild kann auf eine breitere Basis gestellt werden, denn die Fragebögen geben Einzelmeinungen aller teilnehmenden FriedingerInnen wider, die nicht jeder leicht in einem Plenum äußert. Nicht zuletzt hat die Fragebogenaktion eine Anstoßwirkung – die FriedingerInnen wurden nicht nur zur Bürgerwerkstatt eingeladen, sondern direkt aufgefordert sich aktiv zu beteiligen, ihre Meinung zu formulieren und durch die Abgabe des Fragebogens zu kommunizieren.

2.2. Vorgehensweise

Ein Fragebogen mit drei offenen und drei geschlossenen Fragen sowie einer Altersabfrage wurde durch die Abteilung Stadtplanung entworfen. Die drei Fragen zu Beginn – „Friedingen ist lebenswert weil...“, „An Friedingen gefällt mir nicht...“ und „Meine Wünsche und Anregungen für die Entwicklung Friedingens...“ – nach dem klassischen Schema: Potentiale-Probleme-Entwicklung sollen den FriedingerInnen dabei die Möglichkeit bieten, frei alle Themen, die sie bewegen, anzusprechen, ohne dass bereits die Vorgabe einer konkreten Richtung durch die Abteilung Stadtplanung erfolgt. Die vierte Frage fasst danach auf reduzierte Weise die Fragen 1 bis 3 zusammen, indem sie die schwerpunktmäßig interessierenden Themenfelder ermittelt.

Während bei den Fragen 1 bis 4 Mehrfachnennungen möglich waren, kann bei den beiden letzten Fragen jeweils nur ein Kreuz gemacht werden. Die vierte Frage beschäftigt sich damit, wie stark sich die FriedingerInnen mit ihrem Dorf identifizieren, die fünfte Frage versucht zu unterscheiden, aus welchen Gründen die FriedingerInnen sich für ein Leben in Friedingen entschieden haben.

Im Februar 2014 wurde der Fragebogen mit dem Ortschaftsrat Friedingens diskutiert, wobei dieser unter anderem an die Frage nach dem Geschlecht des Antwortenden zu streichen und zu prüfen, ob auch online über die Homepage der Stadt Singen (Hohentwiel) eine Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen könnte, anregte. Für die Verteilung wurde ein Zeitpunkt verhältnismäßig kurz vor der Bürgerwerkstatt und nach Fastnacht abgestimmt, so dass die Fragebogenaktion auch die gewünschte Anstoßwirkung für eine Teilnahme an der Bürgerwerkstatt entfalten könnte.

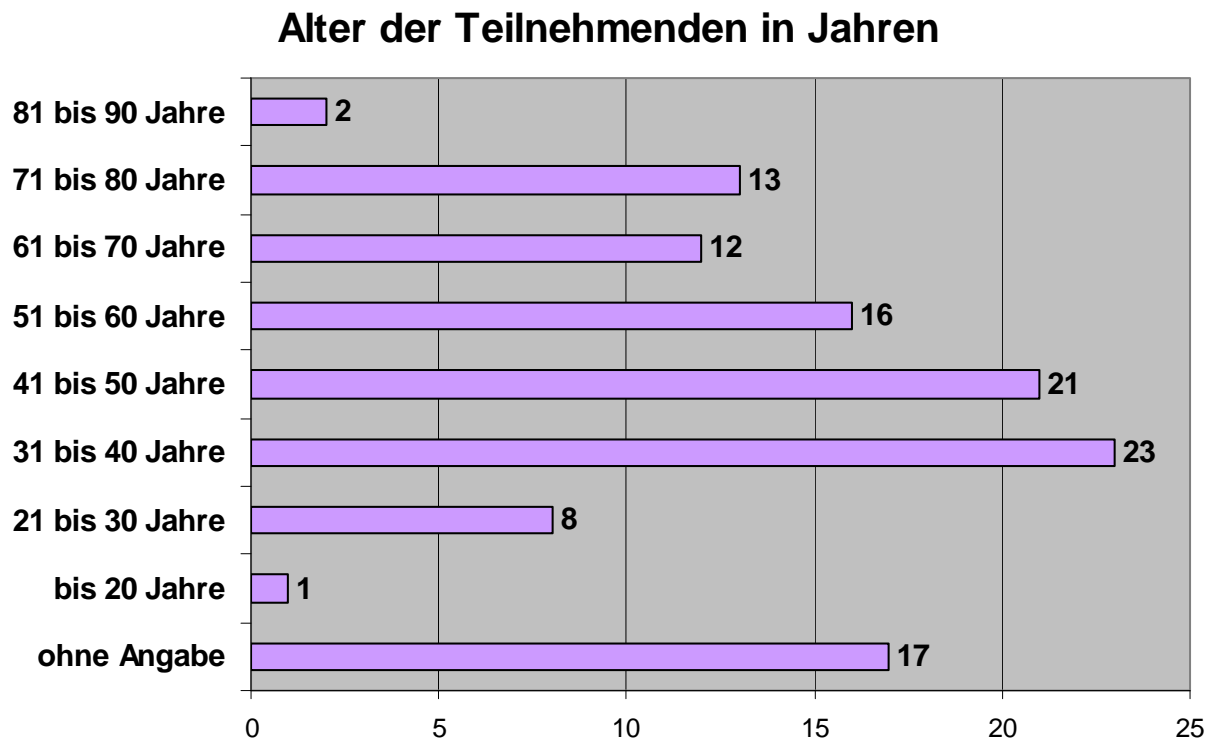
Der Fragebogen wurde in zweifacher Ausfertigung an alle Friedinger Haushalte zusammen mit einem Schreiben des Ortsvorstehers, das eine Einladung zur Bürgerwerkstatt Anfang April 2014 sowie die Bitte den Fragebogen auszufüllen enthielt, an alle Friedinger Haushalte als Postwurfsendung verteilt. Im Anschreiben wurden die FriedingerInnen außerdem darauf hingewiesen, dass weitere Fragebögen bei der Ortsverwaltungsstelle sowie auf der Homepage der Stadt Singen (Hohentwiel), einschließlich des erforderlichen Pfads, erhältlich seien. Die Bereitstellung eines Online-Formulars war leider nicht möglich, jedoch konnte die Datei im pdf-Format heruntergeladen werden. Zusätzlich waren auf der Homepage Informationen zu Dorfentwicklung und Bürgerwerkstatt zusammengefasst.

Abgabedatum für die ausgefüllten Fragebögen war der 20. März 2014, die FriedingerInnen nutzen dabei vor allem die Möglichkeit des Einwurfs bei ihrer Verwaltungsstelle statt direkt bei der Abteilung Stadtplanung im DAS 2 in der Kernstadt.



2.3. Rücklauf

Insgesamt wurden 108 ausgefüllte Fragebögen zurückgesandt. Bei 1.449 Einwohnern (Stand: 31. Dezember 2014) entspricht dies einer Beteiligung von 7,5%. Der Rücklauf war damit besser als von der Abteilung Stadtplanung im Vergleich zu ähnlichen Fragebogenaktionen in der Vergangenheit erwartet.



Betrachtet nach Altersgruppen hatte die Umfrage den stärksten Rücklauf bei den 31- bis 40-Jährigen mit 23 zurückgesandten Bögen, dicht gefolgt von den 41- bis 50-Jährigen mit 21 zurückgesandten Bögen. Aus der gesamten Gruppe der Erwachsenen mittleren Alters gingen insgesamt 53%, also die Mehrheit aller Antworten, ein. 27 Senioren über dem 60. Lebensjahr beteiligten sich an der Erhebung, was 24 % der Teilnehmenden entspricht. Geringe Resonanz fand die Fragebogenaktion bei den Jugendlichen in Friedingen, auch wenn keine Alterbegrenzung bestanden hatte: Nur eine Person im Alter bis 20 Jahren füllte den Fragebogen aus, acht Personen im Alter von 21 bis 30 Jahren nahmen ebenfalls teil, womit der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen insgesamt 8% betrug.

Auf 17 von 108 Fragebögen (15%) wurden keine Altersangaben gemacht, weshalb offen bleibt, welcher Altersgruppe diese Personen zuzuordnen sind. Aufgrund der geringen Größe der Stichprobe können keine validen Aussagen zu alterstypischen Wahrnehmungen und Wünschen getroffen werden. Fünf Ehepaare haben den Fragebogen gemeinsam ausgefüllt. Diese Fragebögen werden trotzdem nur als einzelne Meinungsäußerung gewertet, allerdings beide angegebenen Alter erfasst, weshalb ausschließlich bei Frage 6 die Grundgesamtheit 113 beträgt.

26 FriedingerInnen nutzten das in den Fragenbogen integrierte Formular zur Anmeldung für die Bürgerwerkstatt. Sowohl im Fragebogen als auch bei den beiden an die Haushalte verteilten Einladungen zur Bürgerwerkstatt (Anschreiben des Ortsvorstehers und Flyer direkt vor der Veranstaltung) war jedoch verdeutlicht worden, dass eine Anmeldung nicht obligatorisch für die Teilnahme an der Bürgerwerkstatt sei. Die tatsächliche Teilnehmerzahl der Bürgerwerkstatt betrug deshalb auch 60 Personen.



2.4. Ergebnisse

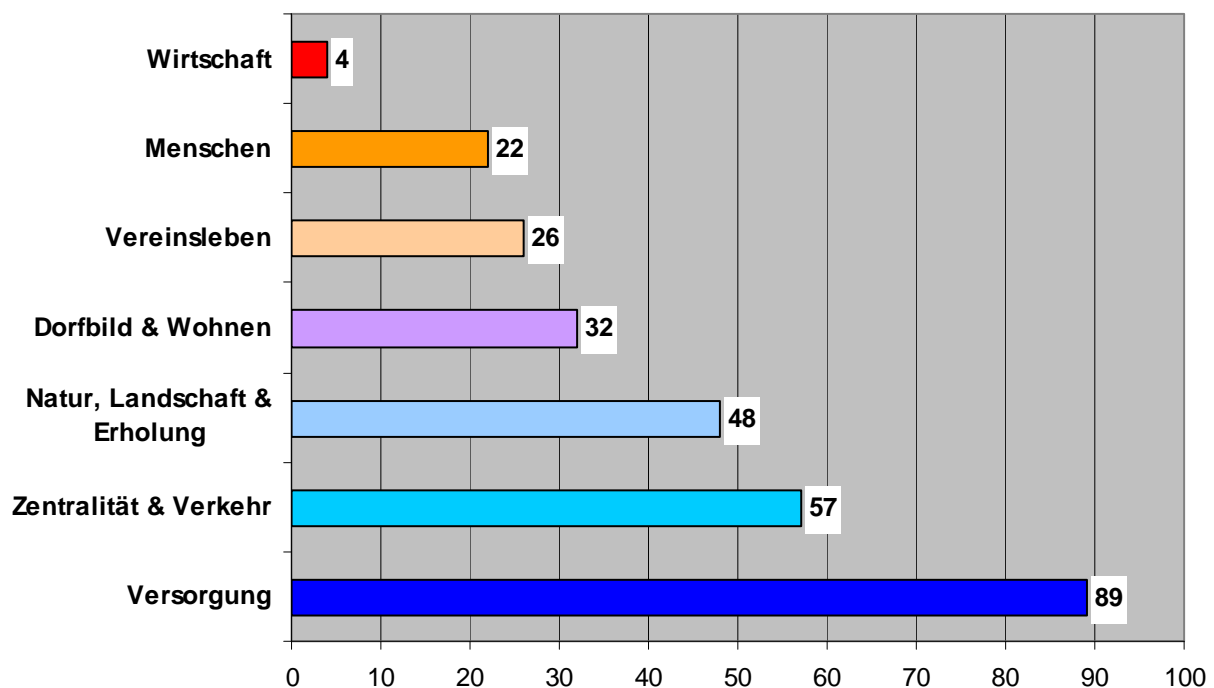
Zur zusammenfassenden Auswertung der Ergebnisse wurden bei den drei offenen Fragen zu Beginn die Antworten zu Themengruppen zusammengefasst. Gerade hier liegen die Herausforderungen darin, einzelne Statements zu Thesen zu bündeln um Schlussfolgerungen zu ermöglichen, ohne dass die individuellen Inhalte verwischt werden. Eine Übersicht über alle, leicht verkürzt wiedergegebene Antworten, zu den Fragen 1 bis 3 wird deshalb auch ergänzend im Anhang des Dorfentwicklungskonzepts aufgenommen. Wegen der Offenheit der Fragen ist ihre Auswertung vergleichsweise aufwendig.

Die Methode wurde jedoch gewählt um eine Bühne für eine wirklich individuelle Meinungsäußerung für die FriedingerInnen zu eröffnen, ohne dass bereits eine Richtung seitens der Verfasser des Fragebogens im Vorfeld vorgegeben wird. Dabei wird nicht nur ein breites Themenfeld offenbar, sondern es können auch Einzelmeinungen dokumentiert werden, weshalb die Übersicht über alle Antworten im Anhang tatsächlich ein wichtiger, integraler Bestandteil der gesamten Auswertung ist.

Friedingen ist lebenswert weil...

Zu den Stärken Friedingens wurden in insgesamt 108 Fragebögen 278 einzelne Punkte angesprochen. In einem ersten Schritt wurden die Antworten in die Felder „Versorgung“, „Zentralität & Verkehr“, „Natur, Landschaft und Erholung“, „Dorfbild & Wohnen“, „Vereinsleben“, „Menschen“ und „Wirtschaft“ gegliedert.

Stärken von Friedingen



Die FriedingerInnen sehen somit die größte Stärke ihres Dorfes deutlich in der Infrastruktur vor Ort. Unter diesem Punkt zusammengefasst, stehen die Einschätzung einer insgesamt guten Infrastruktur und Nahversorgung (49 Nennungen) und die im Ort bestehenden Geschäfte (34 Nennungen) im Vordergrund. Bei den Geschäften erhält der Supermarkt mit 19 expliziten Nennungen die meisten Stimmen, gefolgt von der Bäckerei und den Banken mit jeweils zwölf Nennungen. An dritter Position folgt die soziale Infrastruktur (13 Nennungen) mit Grundschule und Kindergarten (beide jeweils zwölf Nennungen). Betrachtet man die explizit genannten Zusätze in Klammer wurde hierbei doppelt erfasst, so dass bei der detaillierten Betrachtung die Grundgesamtheit 96 und nicht 89 Statements beträgt.



„Zentralität und Verkehr“ belegen Platz 2 bei den Stärken Friedingens. Dabei führt deutlich die „Nähe zu Singen“ mit 31 Nennungen vor der allgemein positiven Bewertung der Zentralität Friedingens (neun Nennungen) den guten Busverbindungen (sechs Nennungen), der Nähe zum überörtlichen Verkehrsnetz (sechs Nennungen) und den vorhandenen Radwegen (drei Nennungen).

Die 48 Nennungen zum Themenfeld „Natur, Landschaft und Erholung“ verteilen sich demgegenüber über ein größeres Spektrum möglicher Themen. Grundsätzlich wird die Einbettung in eine schöne Landschaft mit 22 Angaben genannt, während 18 Nennungen sich auf die Nähe zu landschaftlichen Besonderheiten wie den Bodensee (sieben Nennungen), das Hegau (fünf Nennungen) oder das Friedinger Schlössle (drei Nennungen) beziehen. Vier Nennungen entfallen auf die Möglichkeit sich in der Natur zu erholen, drei Nennungen auf Freizeitmöglichkeiten wie Wandern und eine Nennung entfällt auf die gesunde Luft. Insgesamt 40 der 48 Kommentare zu diesem Themenbereich können aber unter dem Statement: „Friedingen liegt schön eingebettet in einer reizvollen Landschaft“.

32 Nennungen entfielen auf das „gebaute“ Friedingen. Nach dem dörflichen Charakter (17 Nennungen) ist dabei die Wohnruhe (neun Nennungen) von besonderem Gewicht. Für fünf Personen ist Friedingen „der schönste Stadtteil“, während das neue Baugebiet nur eine positive Nennung fand.

Das rege Vereinsleben in Friedingen erhielt insgesamt 23 Nennungen, drei weitere Nennungen bezogen sich allgemein auf das kulturelle Leben und im Dorf angebotene Aktivitäten. 22 Nennungen bezogen sich auf die Menschen selbst in Friedingen: Sieben Nennungen entfielen auf die intakte Dorfgemeinschaft, sechs Nennungen auf die Freundlichkeit der Menschen, vier Nennungen als den Wert Friedingens als Heimatort und drei Nennungen auf die hohe Zahl junger Familien.

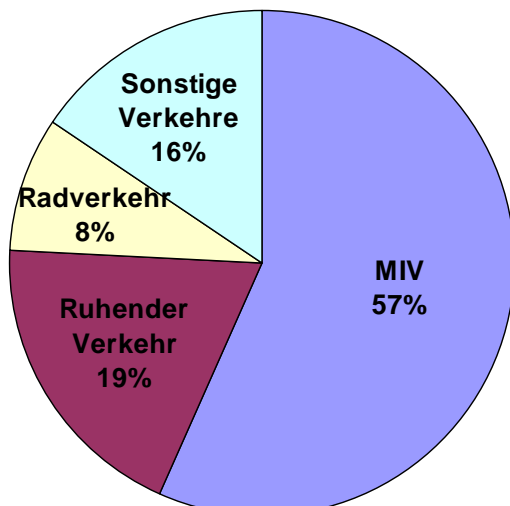
Wirtschaftliche Aspekte wurden insgesamt mit vier Nennungen sehr wenig betont, drei Nennungen bezogen sich dabei auf die Nähe ihres Wohnorts zum Arbeitsplatz, eine Person bemerkte positiv, dass ein Gewerbegebiet fehle.

Zusammenfassend sehen die FriedingerInnen die Stärke ihres Dorfs in der noch bestehenden „Autarkie“ mit Geschäften zur Grundversorgung, Grundschule und Kindergarten, die für viele Menschen ein lebendiges Dorf ausmacht in Kombination mit einer ländlich-idyllischen Lage und gleichzeitig einer guten Anbindung und Nähe zur Kernstadt und darüber hinaus. Einen besonderen Stellenwert hat auch das soziale Leben, das, fasst man Vereinsleben und Dorfgemeinschaft zusammen, auch einen der vorderen Plätze belegt. Somit ist Friedingen für seine Einwohner ein klassisches Dorf im suburbanen Kontext.

An Friedingen gefällt mir nicht...

Bei der Abfrage der Schwächen Friedingens zeichnet sich ein einhelliges Urteil ab: Die FriedingerInnen sind mit dem Themenbereich Verkehr unzufrieden. Alle anderen Kritikpunkte folgen mit einem deutlichen Abstand.

Verkehrspröblem nach Sektoren



Um bei dieser häufigen Nennung mehr Struktur in der Verkehrsproblematik zu erhalten, wurde nochmals zwischen den einzelnen Sektoren des Verkehrs differenziert:

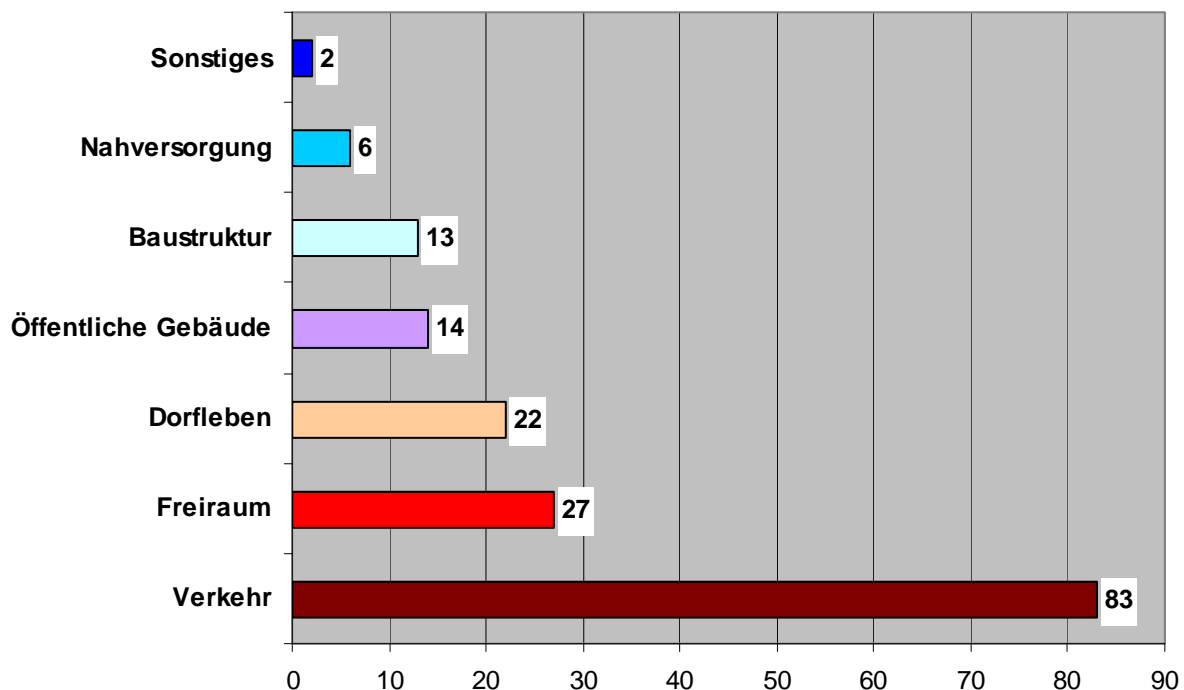
57 % der zum Verkehr in Friedingen kritischen Äußerungen (47 Nennungen) beziehen sich auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) einschließlich des Schwerlastverkehrs. 25 Nennungen zum MIV beziehen sich wiederum auf die Verkehrsbelastung in Friedingen, wobei vor allem der Durchgangsverkehr über die Beurener Straße / Buchbergstraße, aber auch über die Böhringerstraße kritisiert und teilweise auch eine Steigerung dieser Belastung



festgestellt wird. 17 Nennungen drehen sich um die Themen Sicherheit und Verkehrsregelung, wobei hier vor allem eine stärkere Ahndung von Geschwindigkeitsüberschreitungen durch Messungen (sieben Nennungen) und der Bau weiterer Querungshilfen – insbesondere im Zentrum Friedingens zwischen Supermarkt und Bäckerei. Auch Änderungen an der Verkehrsführung, vor allem an der Einmündung der Schlossbergstraße in die Böhringer Straße, gefordert werden.

Der Verkehrslärm ist explizit Thema von fünf Nennungen, in vier dieser Fälle werden die gepflasterten Rinnen kritisiert, wozu anzumerken ist, dass der Rückbau dieses gestalterischen Elements bereits beschlossen ist und begonnen hat. 16 Nennungen entfielen auf Probleme des ruhenden Verkehrs, insbesondere auf ungeordnetes Parken im öffentlichen Raum in der Schlossbergstraße (sechs Nennungen), den Wartlanden (fünf Nennungen) sowie an Schlossberghalle und Feuerwehr (zwei Nennungen). Bei den Kommentaren zum Radverkehr war der fehlende Radweg zum EKZ mit sechs von sieben Nennungen Hauptgegenstand der Kritik. Darüber hinaus wurden noch die unzureichenden Busverbindungen nach Singen (drei Nennungen) und die schmale oder unzureichende Gehwege (drei Nennungen) mehrfach angemahnt.

An Friedingen gefällt mir nicht...



Mit deutlichem Abstand und insgesamt 27 Nennungen folgt auf dem zweiten Rang der Themenbereich „Freiraum“. Die Kritik bezieht sich im Außenbereich insbesondere auf den schlechten Zustand und die Verschmutzung von Wanderwegen (acht Nennungen), während sich die FriedingerInnen im Innenbereich vor allem eine verbesserte Spielplatzsituation (neun Nennungen) wünschen. Fünf Personen üben Kritik an der neuen Straßenbeleuchtung mit LED-Technik, die dunkler als ihre konventionelle Vorgängerin wahrgenommen wird.

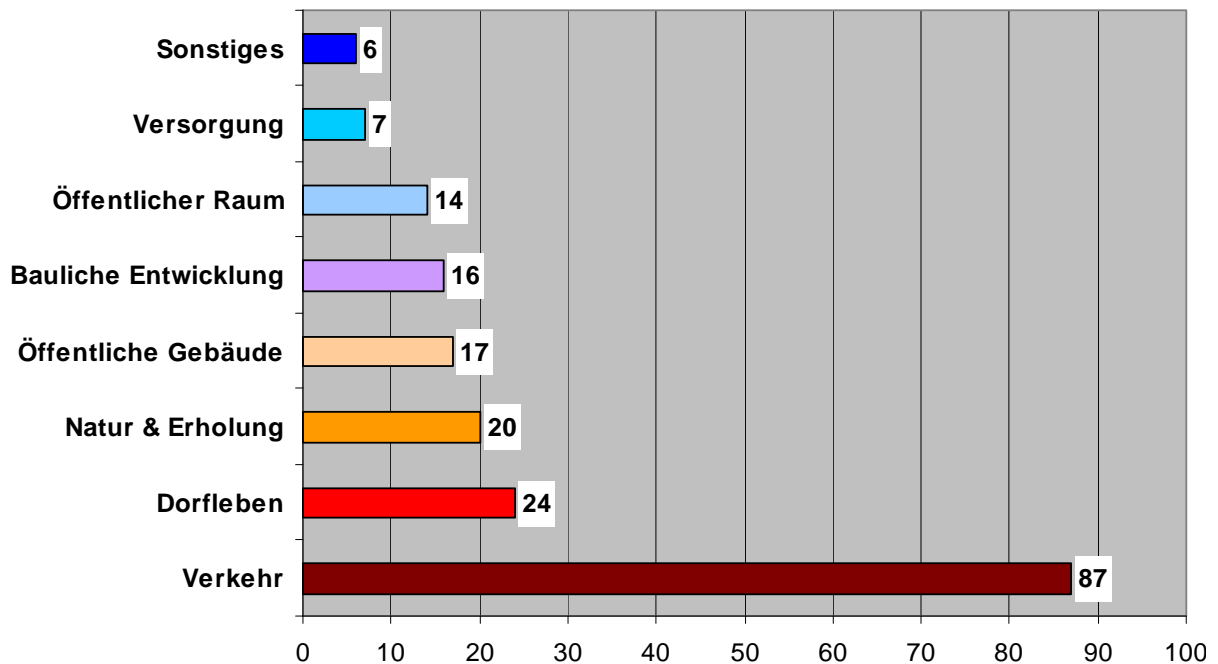
Im Bereich des „Dorflebens“, das insgesamt 22 kritische Nennungen erhält, wird vor allem das fehlende Angebot für Jugendliche (elf Nennungen), hauptsächlich das Fehlen eines Jugendtreffs, sowie die mangelnde Beständigkeit und aktuell die Schließung von Gaststätten (vier Nennungen) bemängelt. An vierter Stelle folgt die Kritik an den öffentlichen Gebäuden in Friedingen, insbesondere am Kindergarten und seinen Freianlagen (acht Nennungen) und an der Sauberkeit und dem schlechten baulichen Zustand der Schlossberghalle (drei Nennungen). Auf dem fünften Rang stehen baustrukturelle Fragen mit insgesamt 13 Nennungen, wobei hier die Hauptkritikpunkte auf den ungenutzten Baulücken (drei Nennungen) und fehlenden Bauplätzen (vier Nennungen) liegen.



Sechs Nennungen beziehen sich zuletzt auf infrastrukturelle Defizite, zum Beispiel das Fehlen von Arzt und Apotheke (zwei Nennungen) und die langsame Internetverbindung (ebenfalls zwei Nennungen), während zwei weitere Kritikpunkte keinem Oberthema zugeordnet werden konnten und zuletzt als „Sonstiges“ gewertet werden.

Meine Wünsche und Anregungen für die Entwicklung Friedingens...

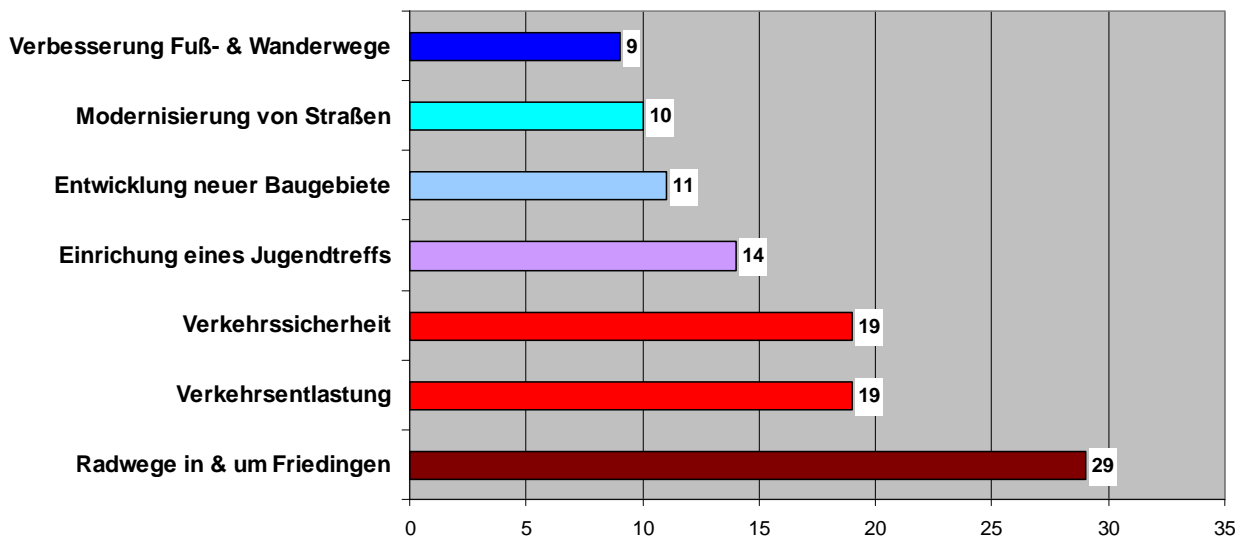
Zukünftige Entwicklung: Wünsche nach Themengebieten



Nachdem die Stärken und Schwächen Friedingens in den Fragen 1 und 2 betrachtet wurden, war das Zeichnen einer Perspektive für die Zukunft Friedingens Gegenstand der dritten Frage im Fragebogen. Dabei zeichnet sich, aufgegliedert nach Themenfelder, ein ähnliches Bild wie bei den beiden vorhergehenden Fragen ab.

Wiederum dominiert der Themenbereich „Verkehr“ deutlich das Stimmungsbild, dreimal mehr FriedingerInnen sehen hier einen Veränderungsbedarf als im Vergleich zu den übrigen Themenfeldern.

Die wichtigsten Wünsche der FriedingerInnen





Schlüsselt man die pauschalisierenden Kategorien wieder nach den einzelnen Forderungen auf, werden die konkreten Forderungen der FriedingerInnen nochmals klarer. 15% aller zu Frage 3 formalisierten Wünsche (29 Nennungen) konzentrieren sich auf den Bau eines Radwegs Richtung Steißlingen / EKZ, diese Strecke kann bisher überwiegend nur über Feldwege zurückgelegt werden. Darüber hinaus wünschten sich einige BürgerInnen auch die Verbesserung der Radwegeverbindungen innerhalb Friedingens, meist in Kombination mit weiteren Fußwegen.

Ein weiterer wichtiger Wunsch der Friedinger ist eine allgemeine Verkehrsentslastung mit 19 Nennungen. Zentraler Kritikpunkt ist dabei der Durchgangsverkehr in Nord-Süd-Richtung durch Friedingen, dessen Minderung gewünscht und dabei teilweise auch der Bau einer Umgehungsstraße gefordert wird. Eine ähnliche Stoßrichtung nimmt die Forderung nach mehr Sicherheit und mehr Kontrollen im Straßenverkehr durch Friedingen mit ebenfalls 19 Nennungen ein: Am Kindergarten sowie in zwischen Supermarkt und Bäckerei/Sparkasse werden Zebrastreifen oder Bedarfsampeln als Querungshilfen gefordert, außerdem soll vor allem in der Böhringer Straße und in den Wartlanden zukünftig häufiger, auch in den Nachtstunden, geblitzt werden.

14 Nennungen versammelt das erste *nicht* verkehrorientierte Thema auf sich: die Einrichtung eines Jugendtreffs, dessen Einrichtung zusammen mit dem Stadtjugendpfleger bereits in den vergangenen Jahren intensiv in Friedingen auch unter Beteiligung der interessierten Jugendlichen diskutiert wurden, jedoch bisher an der Standortsuche im Dorf gescheitert ist.

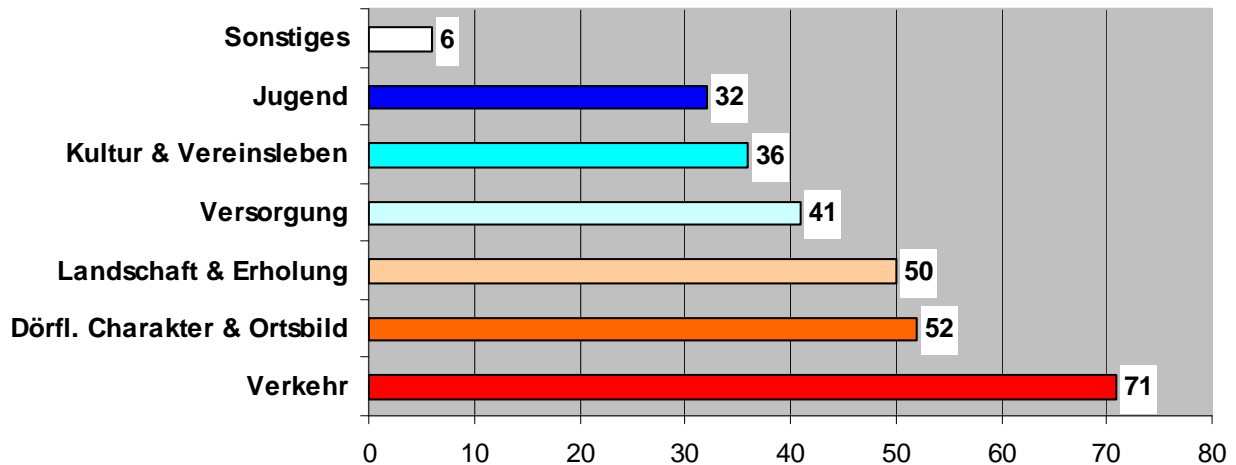
Die Entwicklung neuer Baugebiete ist mit elf Nennungen die fünfte Forderung der FriedingerInnen für die Entwicklung ihres Dorfes, wobei allerdings die konkreten Wünsche eine deutliche Varianz aufweisen: Während die Mehrzahl der Diskutanten mehr Neubaugebiete, potentiell im Hinblick auf die Errichtung von Einfamilienhäusern, fordert, wünschen sich einige BürgerInnen ein Gewerbegebiet, wiederum anderen FriedingerInnen eine verträgliche, die dörflichen Strukturen berücksichtigende Entwicklung befürworten.

Die Wünsche nach einer Modernisierung der Straßen und einer Verbesserung der Fuß- und Wanderwege speisen sich wiederum aus dem erweiterten Themenkreis des Verkehrs. Mit zehn Nennungen wünschen sich die FriedingerInnen bauliche Verbesserungen am Straßennetz in Friedingen, wobei die einzelnen Kritikpunkte hier sehr vielfältig sind. Anzumerken ist, dass die von den FriedingerInnen stark kritisierten, gepflasterten Randstreifen der Fahrbahn in der Buchbergstraße bereits sukzessive in Rückbau befindlich sind. Abschließend wünschen sich neun FriedingerInnen eine Verbesserungen an den Wanderwegen, teils durch einen verbesserten Belag, eine gesteigerte Sauberkeit oder attraktivierende Maßnahmen wie eine stärkere Beschilderung oder besondere Angebote, zum Beispiel ein Trimm-Dich-Weg oder ein Barfußpfad.

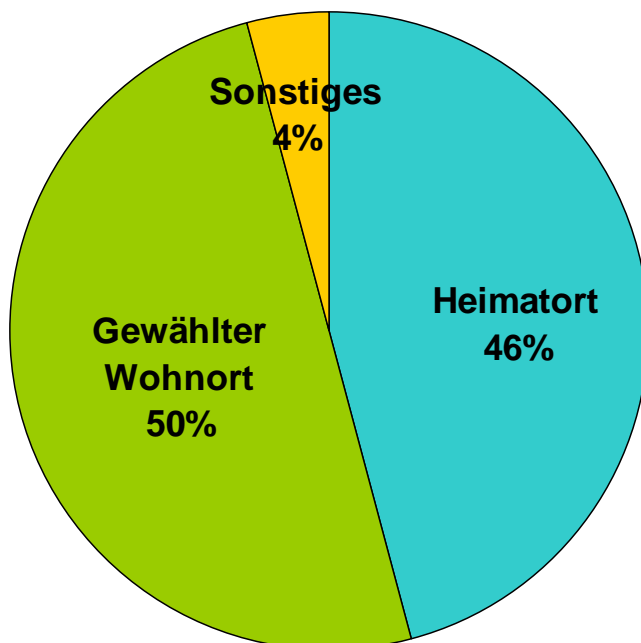


Diese Themen interessieren mich dabei besonders

Wichtige Themen für die FriedingerInnen



Die Frage nach jenen Themen, die für die FriedingerInnen von besonderem Interesse sind, hat im Hinblick auf die erste bis dritte Frage einen zusammenfassenden Charakter. Auch hier ist wieder der Verkehr das beherrschende Thema, was sich bereits in den Fragen 2 und 3 deutlich gezeigt hat. „Landschaft und Erholung“ sowie „Dörflicher Charakter und Ortsbild“ bilden zusammen mit „Versorgung“ das Mittelfeld der für die FriedingerInnen bei den bedeutsamen Themen, während mit „Jugend“ und „Vereinsleben“ insbesondere einzelne Personengruppen ein besonderes Interesse verbinden.



Warum lebe ich in Friedingen?

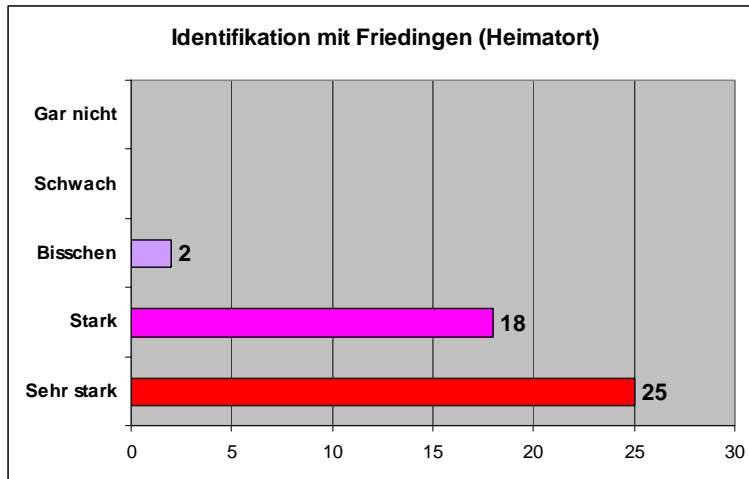
46%, das sind 45 Personen in absoluten Zahlen, die an der Umfrage zum Dorfentwicklungskonzept teilgenommen haben, kommen bereits gebürtig aus Friedingen und betrachten das Dorf explizit als ihren Heimatort. Demgegenüber ist genau die Hälfte der Teilnehmenden zum Wohnen nach Friedingen gezogen – auch räumlich bildet sich dieses Verhältnis, betrachtet man die Fläche der neuen Baugebiete am östlichen Rand im Vergleich zur Fläche des Altorts, ab. Vier Teilnehmende gaben sonstige Gründe für ihre Wohnortwahl, insbesondere die Nähe zu Singen oder den bereits in Friedingen lebenden Partner, an und sind somit auch Teil der Neubürger, deren Gesamtanteil somit 54% beträgt.

Positiv ist anzumerken, dass folglich ein hoher Anteil nicht ursprünglich aus Friedingen stammender Einwohner an der Umfrage teilgenommen und dabei sein Interesse an der weiteren Entwicklung des Dorfes gezeigt hat.

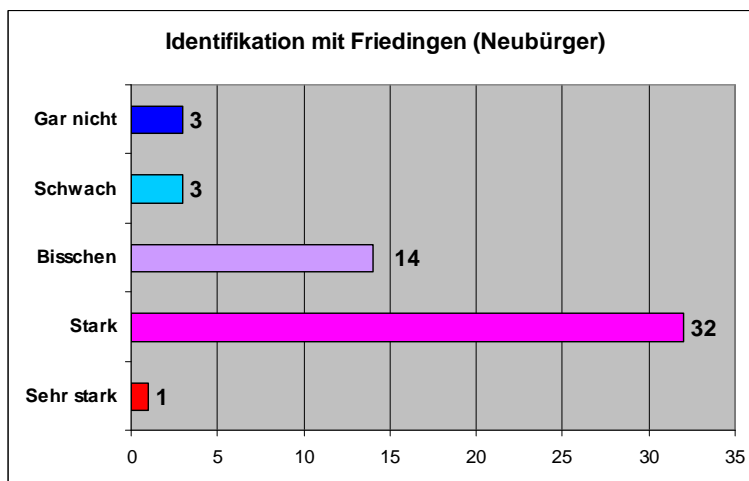


Wie stark identifiziere ich mich mit Friedingen?

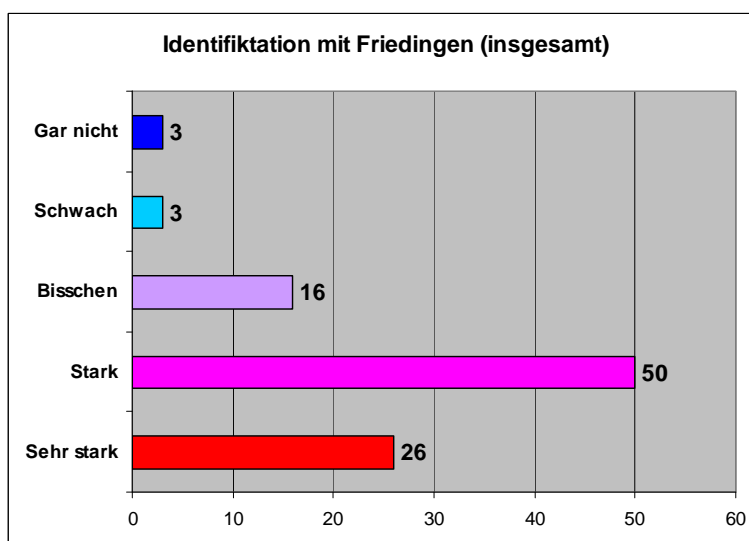
Die letzte inhaltliche Frage beschäftigt sich mit der Selbsteinschätzung der persönlichen Verbundenheit mit Friedingen – im Unterschied zur fünften Frage, die sich mit den objektiven Gründen für die Wohnortwahl auseinandergesetzt hat. Allerdings ist es interessant, die Antworten auf beide Fragen zu überschneiden: Wie stark identifizieren sich einheimische Friedinger, wie stark die zugezogenen Neubürger mit ihrem Dorf?



Betrachtet man die Gruppe der in Friedingen Aufgewachsenen, ist eine hoher Identifizierungsgrad mit dem Wohnort ablesbar: Über die Hälfte dieser Gruppe identifiziert sich „sehr stark“ mit Friedingen, 18 Personen noch immer „stark“, während nur zwei Personen eine mittelmäßige Identifikation angeben.



Die Identifikation der Neubürger, also aller übrigen Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, ist latent schwächer ausgeprägt. Nur ein Neubürger identifiziert sich „sehr stark“ mit Friedingen, während 14 Personen sich ein „bisschen“ mit dem Dorf identifizieren und sechs Teilnehmende nur eine schwache oder keine Identifikation mit ihrem Wohnort empfinden. Herauszuheben ist jedoch, dass auch die absolute Mehrheit der Neubürger (32 Nennungen) sich „stark“ mit Friedingen identifiziert.



Zusammenfassend kann man davon ausgehen, dass die familiär Verwurzelten grundsätzlich eine etwas höhere Identifikation mit ihrem Dorf aufweisen, jedoch auch viele Neubürger eine starke Verbindung zu ihrem Wohnort entwickelt haben. Nur Wenige (sechs Nennungen), die an der Umfrage teilgenommen haben, identifizieren sich schwach bzw. überhaupt nicht mit Friedingen.



2.5. Fazit

Der erreichte Rücklauf ist sehr positiv und übertrifft die Erwartungen der Abteilung Stadtplanung deutlich. Bei einer Wertung der Ergebnisse der im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts durchgeführten Befragung der FriedingerInnen ist beachtlich, dass trotz einer Stichprobe von 108 Personen nicht von einem einwandfreien Abbild der Meinung der FriedingerInnen ausgegangen werden kann. Wenngleich sich die Altersverteilung der Teilnehmenden den tatsächlichen Anteilen in der Bevölkerung annähert, wurde die Gruppe der Antwortenden nicht anhand statistischer Kriterien (Alter, Geschlecht, Ausbildung, etc.) repräsentativ ausgewählt. Vielmehr war die Teilnahme an eigenes Engagement geknüpft, wodurch die Umfrage ein gutes Meinungsbild der interessierten Öffentlichkeit liefern kann.

Zentrales Ergebnis der Umfrage ist die Brisanz des Themas „Verkehr“ in Friedingen. Primär von Bedeutung ist dabei die allgemein wahrgenommene Belastungssituation durch den sich steigernden Durchgangsverkehr auf den Hauptstraßen Buchbergstraße, Beurener Straße und Böhringer Straße mit den einhergehenden Lärmbelastungen sowie einer oftmals wahrgenommenen Gefährdungssituation, aus welcher die Forderung nach einer stärkeren Sanktionierung von Geschwindigkeitsverstößen mittels Messungen oder mehr Querungshilfen entstehen. Insgesamt 85 Nennungen bei der Frage 2 (Schwächen) und der Frage 3 (Perspektiven) beziehen sich auf dieses Problemkomplex, 71 FriedingerInnen geben an, dass sie das Thema Verkehr besonders interessiere. Neben dem Verkehrsaufkommen und seinen negativen Folgewirkungen steht auch die fehlenden Radwegeverbindungen, vor allem Richtung EKZ, mit insgesamt 36 Nennungen im Mittelpunkt des Interesses der FriedingerInnen. Bei der weiteren Bearbeitung des Dorfentwicklungskonzepts muss der Bereich „Verkehr“ einen zentralen Stellenwert einnehmen, berücksichtigt man die diesbezüglich eindeutigen Willensäußerungen der FriedingerInnen.

Unter den anderen Themenbereichen gestaltet sich eine eindeutige Priorisierung schwieriger, weil ihre Relevanz insgesamt merklich hinter den Komplex „Verkehr“ zurücktritt. Folgende Themen sind den FriedingerInnen außerdem wichtig und sollten im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts bearbeitet werden:

- Die gute Nahversorgung in Friedingen mit einerseits einem kleinen Vollsortimenter, Banken, Bäckerei und andererseits der Grundschule und dem Kindergarten wird als größte Stärke des Dorfes erkannt, deren langfristigen Erhalt sich die FriedingerInnen wünschen. Auch wenn es vereinzelt Forderungen nach einer Ergänzung des Sortiments gibt, sollte ein Hauptaugenmerk des Dorfentwicklungskonzepts auf Strategien und Maßnahmen, die der dauerhaften Bestandssicherung dienen.
- Friedingen wird von seinen Einwohnern stark als ein Dorf mit noch erhaltenen, ländlichen Strukturen, das idyllisch in der Landschaft eingebettet ist, die viele Möglichkeiten zur Erholung bietet, empfunden. Mit diesem Empfinden decken sich auch die Wünsche nach einer Verbesserung des Wanderwegenetzes oder nach Grillplätzen im Außenbereich. Hier können wiederum die endogene Potentiale genutzt und im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts Strategien und Maßnahmen konzipiert werden, die eventuell auch vergleichsweise kurzfristig realisiert werden und einer Steigerung der Lebensqualität dienen können.
- Seit mehreren Jahren fordern die FriedingerInnen die Einrichtung eines Jugendtreffs. Nach einem Jugendforum, das durch die Stadtjugendpflege veranstaltet wurde, erhielt dieses Thema auch im Rahmen dieser Umfrage insgesamt 25 Nennungen. Bisher scheitert die Umsetzung vor allem an passenden Räumen.
- Verschiedene Themen, wie die Anlage eines Dorfplatzes, die Sanierung öffentlicher Gebäude, aber auch Möglichkeiten einer baulichen Entwicklung nach innen und außen lassen sich unter dem Oberbegriff der zukünftigen, baulichen Entwicklung Friedingens zusammenfassen. Da das Projekt Jugendtreff bisher an der Standortfrage scheitert, wäre eine Bearbeitung in diesem Kontext auch zielführend.

Ein weiteres Ergebnis der Fragebogenaktion ist die hohe Identifikation sowohl der gebürtigen als auch der später zugezogenen FriedingerInnen mit dem Dorf, worin ein Potential für Prozess der Dorfentwicklung sowie auch für die Umsetzung konkreter Projekte liegt.



Fragebogen zum Ortsentwicklungskonzept Friedingen

Friedingen ist lebenswert weil...

.....
.....
.....

An Friedingen gefällt mir nicht...

.....
.....
.....

Meine Wünsche und Anregungen für die Entwicklung Friedingens...

.....
.....
.....

Diese Themen interessieren mich dabei besonders:

- Dörflicher Charakter & Ortsbild
- Landschaft & Erholung (Grünflächen, Wanderwege, Tourismus, Ökologie)
- Kultur & Vereinsleben
- Jugend
- Versorgung
- Verkehr (Straßen, Radwege, ÖPNV)
- Sonstiges, nämlich:

Wie stark identifiziere ich mich mit Friedingen?

- Sehr stark stark ein bisschen schwach gar nicht

Warum lebe ich in Friedingen:

- Heimatort zum Wohnen hingezogen sonstige Gründe:

Ihr Alter in Jahren:



Bitte hier abtrennen, wenn Sie keinen personalisierten Fragebogen wünschen.

Anmeldung zur Bürgerwerkstatt

Name: Vorname:
 Adresse: in 78224 Singen / Friedingen
 E-Mail: Telefon/Mobil:

Besonders interessiert mich die Mitarbeit in folgender Arbeitsgruppe:

- Dörflicher Charakter & Ortsbild Landschaft & Erholung
- Kultur & Vereinsleben Versorgung Verkehr Jugend

Sie können sich selbstverständlich auch telefonisch oder per E-Mail zur Bürgerwerkstatt anmelden.

Einsendeschluss ist der 20. März 2014.

Adresse: Stadtverwaltung Singen
 Verwaltungsstelle Friedingen
 Beurener Straße 13
 78224 Singen (Hohentwiel)

E-Mail: ov-friedingen@singen.de
 Telefon: 07731/45393
 Internet: www.singen.de



Teil C - Leitbild und Maßnahmen

Leitbild

Das Leitbild dient als Richtschnur für die später folgende Formulierung von Zielen und Maßnahmen, die wiederum mit ihm abgeglichen werden können. Im Leitbild wird ein Zielzustand beschrieben, auf dessen Erreichen die weiteren Handlungen ausgerichtet sind. Das Leitbild für Friedingen soll eine konsequent an den eigenen Idealen und Werten orientierte Dorfentwicklung sein. Ausgangspunkt für das Leitbild sind die Ergebnisse der Fragebogenaktion im März 2014, der Bürgerwerkstatt im April 2014 sowie weiterer Gespräche, die mit FriedingerInnen vertiefend geführt wurden.

Verwurzelt in die Zukunft

Friedingen ist für uns ein besonderer Ort, nicht austauschbar, sondern Heimat. Ob unsere Familien bereits seit langer Zeit in Friedingen leben, oder ob wir erst zum Hausbau in den vergangenen Jahrzehnten nach Friedingen gezogen sind – wir fühlen uns in unserem Dorf wohl und mit ihm verbunden.

In seiner weit über 800jährigen Geschichte hat sich Friedingen von einem alemannischen Bauerndorf hin zu einem Dorf am Rande eines Verdichtungsraums gewandelt. Der landwirtschaftliche Strukturwandel ist fast vollständig durchlaufen, auch wenn noch viele alte Scheunen und Höfe das Ortsbild prägen, arbeiten die meisten von uns außerhalb in Industrie und Dienstleistung.

Auch neue Veränderungen, wie der demographische Wandel und einer stetigen Alterung unserer Gemeinschaft, werden wir uns in den nächsten Jahrzehnten positiv stellen. Unter Wahrung unseres kulturellen und baulichen Erbes wollen wir gemeinsam Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven entwerfen und umsetzen.

Dorf im Dialog

Friedingen ist ein lebendiges Dorf mit BürgerInnen, die sich zum Beispiel in Vereinen, in der Kirchengemeinde oder im Ortschaftsrat engagieren. Wir wollen in einem lebendigen Dorf leben, das nicht zu einer anonymen Schlafstätte wird, sondern in dem der Austausch untereinander intensiv gepflegt wird.

Besonders wichtig ist uns das Zusammenleben in einer intergenerativen Gemeinschaft, in der die Interessen und Bedürfnisse aller Altersgruppen, von jung bis alt, ihre Berücksichtigung finden. Dabei ist uns die Ausübung von Ehrenamt und informeller Nachbarschaftshilfe besonders wichtig, die wir sehr schätzen und bestmöglich fördern wollen.

Leben auf dem Land

Wir wollen in Friedingen in unseren Lebensmittelpunkt finden. Dabei möchten wir hier nicht nur wohnen und uns erholen, sondern auch einkaufen, unsere Kinder in den Kindergarten und in die Schule schicken, uns Bücher ausleihen und unsere Amtsgänge erledigen können. Die gute Infrastruktur und die Geschäfte vor Ort machen Friedingen für uns sehr lebenswert. Wir freuen uns über das gute Angebot, das Friedingen zu einem vollständigen, dörflichen Organismus macht, und wollen es auch für die Zukunft erhalten.

Durch die gute verkehrliche Anbindung können wir Singen und andere Orte in der Umgebung zügig erreichen. Gleichzeitig wirken wir auch auf eine Reduzierung der Lärmbelastung durch den Durchgangsverkehr hin und wollen alternative Möglichkeiten zum eigenen Auto fördern.



Erholen in der Landschaft

Friedingen liegt wunderschön eingebettet in der Hegaulandschaft, nur wenige Kilometer vom Bodensee entfernt. Wir genießen, dass direkt vor unserer Haustür die Entspannung beginnt. Wir wollen die Natur schützen, die Qualität der Landschaft bewahren und für uns immer besser erlebbarer machen.

Ziele der Dorfentwicklung

In der Zielformulierung wird der zukünftige Zustand jener Themen beschrieben, die von den FriedingerInnen als zentrale Fragestellungen bei der Entwicklung ihres Dorfes thematisiert wurden. Die Ziele sollen dabei realistisch und klar formuliert und dargestellt werden, so dass sie ihrer Leitwirkung für die Dorfentwicklung gerecht werden können.

Bei der Formulierung von Zielen für die Dorfentwicklung Friedingens ist es wichtig, nicht nur die Behebung von Missständen, sondern auch den Ausbau bereits vorhandener Stärken anzustreben. Entscheidend ist dabei, dass den motivierenden Effekt einer vollständig positiven Entwicklung zu nutzen statt nur die Minderung eines Defizits zum Abschluss verzeichnen zu können.

Grundlage der Zieldefinition sind wiederum die Ergebnisse von Fragebogenaktion, Bürgerwerkstatt und persönlichen Gesprächen mit FriedingerInnen auf Grundlage des zuvor für Friedingen formulierten Leitbilds.

- **Verbesserung der Verkehrssituation in Friedingen**
- **Entwicklung baulicher Entwicklungsperspektiven nach innen und außen**
- **Stärkung des Naherholungspotentials**
- **Aufwertung der öffentlichen Einrichtungen & der sozialen Infrastruktur**
- **Langfristiger Erhalt der Nahversorgung**

Die FriedingerInnen stimmten im Plenum des Dorfgesprächs am 9. Oktober 2014 diesen Zielen zu.



Maßnahmenpaket - Siedlungsentwicklung

(Wie) kann unser Dorf weiter wachsen? Diese beiden Fragen sind zentral für die Siedlungsentwicklung Friedingens in einer Phase, in welcher der demographische Wandel und die damit einhergehende Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung in vielen ländlichen Regionen einerseits und die für die Bodenseeregion prognostizierten Steigerungsraten in der Bevölkerungsentwicklung andererseits sich gegenüberstehen.

Rahmenbedingungen

Maßgeblich für die Siedlungsentwicklung Friedingens sind der von übergeordneter Planungsebene gesetzte Rahmen, der sich in den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung niederschlägt, sowie die durch Schutzgebietsausweisungen definierten Grenzen. Diese Themen werden bereits in Teil A – Rechtliche Rahmenbedingungen – umfangreich behandelt, weshalb hier nur ein kurzer Überblick über die Punkte mit der größten Relevanz gegeben wird.

Friedingen ist im Norden und Osten von einem **regionalen Grünzug** umgeben, der von Bebauung freizuhalten ist, um die Zersiedlung der Landschaft zu verhindern und die ökologische, agrarstrukturelle und soziale Funktion der land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen aufrecht zu erhalten. Der Regionalplan lässt hier jedoch auch Raum für Siedlungsarrondierungen und neue Baugebiete, die im direkten Anschluss an die bestehende Bebauung errichtet werden.

Im Süden und Westen wird Friedingen durch eine **Siedlungszäsur** vom Quartier Bruderhof am Rand der Singener Nordstadt abgegrenzt. Eine Siedlungszäsur soll dabei das Zusammenwachsen zweier benachbarter, räumlich nahe liegender Siedlungskörper verhindern, um ebenfalls die Zersiedlung der Landschaft zu verhindern und die ökologische, agrarstrukturelle und soziale Funktion der land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen aufrecht zu erhalten. In diesem Fall wirkt das Ziel der Raumordnung jedoch stärker und zielgerichteter, weshalb eine Entwicklung Friedingens nach Süden und Westen über das im Regionalplan definierte Maß nicht als günstig einzustufen ist.

Im Regionalplan wird darüber hinaus eine maßvolle, des tatsächlich belegbaren Bedarfes gesteuerte Siedlungsentwicklung eingefordert, woraus für die Stadt Singen (Hohentwiel) ein quantitativ berechenbares Kontingent neu zu schaffender Wohnungen ableitbar ist. Diese, bei der Erstellung des **Flächennutzungsplans 2020** ermittelte Zahl neuer Wohneinheiten wurde über das Stadtgebiet, also die Kernstadt und ihre Stadtteile verteilt, wobei Friedingen fünf Hektar Erweiterungsflächen erhielt. Darüber hinaus können im aktuellen Zeithorizont keine weiteren Flächen und Wohnungen geschaffen werden, sofern nicht ein akuter Mehrbedarf rechnerisch belegbar und erforderlich wird oder ein anderer Stadtteil explizit auf die ihm bereits zugestandenen Erweiterungsflächen verzichtet.



Aus diesem Grund werden im Dorfentwicklungskonzept Friedingen, das einen Zeithorizont bis 2025, also nicht deutlich über den Flächennutzungsplan 2020 hinaus, anvisiert und es



Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

werden nur alternative und nicht zusätzliche Flächen für die Wohnbauentwicklung vorgeschlagen.

Der Schwerpunkt liegt dabei im Gewann **Vor dem Dorf**, wo mit dem am 10. Oktober 2012 rechtskräftig gewordenen Bebauungsplans „Vor dem Dorf I“ bereits 2,2 ha von insgesamt 5 ha entwickelt wurden. Darüber hinaus können im Gewann **Unterm Berg** am südlichen Siedlungsrand auf 0,4 ha ca. acht Wohnungen in Ein- bis Zweifamilienhäusern entwickelt werden. Die Quartiere „Vor dem Dorf“ und „Unterm Berg“ wurden im Flächennutzungsplan 2020 als Si-6 zusammengefasst und bereits umweltfachlich untersucht.

Die Grenzen der Siedlungsentwicklung Friedingens durch die das Dorf umgebenden **Schutzgebietskulissen** sind, im Vergleich zu einigen anderen Stadtteilen Singens, äußerst moderat. Im Osten grenzt das Landschaftsgebiet „Schlossberg Friedingen“ an den Siedlungskörper an, das eine weitere Außenentwicklung ausgehend von den Quartieren „Unterm Einsatz“ und „Wartlanden / Hinter den Gärten“ konterkariert, die allerdings bereits durch den Wald und die Topographie am Schlossberg eingeschränkt ist. Der Egelsee im Südosten ist als flächenhaftes Naturdenkmal, was einem kleinräumigen Naturschutzgebiet und somit einer sehr potenten Schutzkategorie entspricht, geschützt, weist jedoch bereits einen Abstand von über hundert Metern zum Siedlungskörper (gemessen ab dem neuen Quartier „Vor dem Dorf I“) auf. Im Nordwesten (Gewann Kehlhofbreiten) und im Nordosten (Gewanne Kehlhofbreiten und Hillinen) bestehen am Siedlungsrand Streuobstwiesen, die nicht nur eine ästhetisch schöne, dem Landschaftsbild dienende Eingrünung des Siedlungsrandes schaffen, sondern auch einen hohen Biotopwert gerade für viele Vogel- und Fledermausarten aufweisen.

Der Siedlungskörper Friedingens befindet sich flächendeckend innerhalb der Zone III des **Wasserschutzgebiets** „Tiefbrunnen Remishof, Brunnengruppe Nord und Münchried“ was für weite Bereiche der Siedlungsfläche Singens ebenfalls zutrifft. Diese Schutzgebietskategorie steht einer baulichen Nutzung des Gebiets nicht entgegen, stellt aber erhöhte Anforderungen an den Umgang mit Grundwasser gefährdenden Stoffe, was vor allem bei der Ausweisung von Misch-, Gewerbe- und Industrieflächen nähere Betrachtung findet.

Abgesehen von den rechtlichen und umweltfachlichen Rahmenbedingungen haben sich aus der Auswertung der verschiedenen Arbeitskreise, Workshops und der Umfrage im Frühling 2014 einerseits sowie der Strukturanalyse Friedingens im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts andererseits folgende Stärken und Schwächen des Dorfs für eine weitere Siedlungsentwicklung ableiten lassen:

Stärken	Schwächen
Verkehrsgünstige Lage zwischen Schaffhausen, Singen, Konstanz und Zürich mit guter Anbindung an die Bundesstraßen 33 und 34 sowie die BAB 81	Zunehmende Belastung der Ortsdurchfahrten und einhergehende Lärmbelastung
Hoher Erholungs- und Freizeitwert der Landschaft zwischen Hegau und Bodensee	Geringe Verfügbarkeit von zusätzlichen/neuen Bauplätzen und Wohnungen, auch für junge Familien
Gute Infrastruktur vor Ort mit Nahversorgung, Kindertagesstätte und Grundschule	Kein Anschluss an den Schienenverkehr
Reges öffentliches Leben mit verschiedenen Vereinen und der kath. Kirchengemeinde	



Im Hinblick auf die Schwächen Friedingens sind die verschiedenen Möglichkeiten zur Schaffung und Aktivierung zusätzlicher Bauplätze und Wohnungen der vorrangige Ansatzpunkt für das Dorfentwicklungskonzept.

Anmerkung: Im Kapitel „Siedlungsentwicklung“ wird durchweg pro Gebäude mit 1,5 Wohnungen gerechnet, was einen Ausgleich zwischen dem in Baugebieten häufigen Typus des freistehenden Einfamilienhauses und der möglichen Errichtung von Doppel- und Reihenhäusern sowie Mehrfamilienhäusern und Einliegerwohnungen schaffen soll.

Innenentwicklung

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich für eine Priorisierung der Innenentwicklung, also der Nutzung baulicher Potentiale innerhalb des schon vorhandenen Siedlungsbereichs, vor der Außenentwicklung, d. h. der baulichen Entwicklung auf der „grünen Wiese“ jenseits des Siedlungsrandes, ausgesprochen und diese gesetzlich in § 1 Abs. 5 Satz 3 BauGB verankert. Deshalb ist auch bei der Siedlungsentwicklung Friedingens auf diesen Aspekt ein besonderer Schwerpunkt zu setzen, gerade weil im Dorf besonders viele Baulücken und Nachverdichtungspotentiale bestehen. Gerade auch wegen der häufig von den privaten Grundstückseigentümern nicht mitgetragene Baulandentwicklung nach außen gewinnt die Innenentwicklung zusätzlich an Bedeutung, eine Erfahrung die der Stadtteil Friedingen schon teilen musste.

Baulücken

Baulücken definieren sich als nicht bebaute Flächen im Bestand, die anhand ihrer Größe für die Errichtung von Gebäuden im Maßstab der Umgebungsbebauung geeignet sind, ohne dass eine für sie selbst und ihr städtebauliches Umfeld unverträgliche bauliche Dichte entstehen würde. Weiterhin liegt für die Baulücke bereits Baurecht, entweder durch einen Bebauungsplan gem. § 30 BauGB oder nach den Kriterien des § 34 BauGB für den im Zusammenhang bebauten Innenbereich, vor, das für eine umfängliche Steuerung potentieller Bauvorhaben auf diesen Flächen ausreichend ist. Die Erschließung der Flächen ist, ohne dass die öffentliche Hand weitere Straßen und Leitungen bauen müsste, gesichert. Darüber hinaus lassen die grundbuchlichen Eigentumsverhältnisse eine Bebauung zu, ohne dass eine Neuordnung z. B. durch eine Umlegung gemäß § 45 BauGB erforderlich wird.

In Friedingen bestehen zurzeit ca. 30 Baulücken. Neben einzelnen Flächen im Altort (Bebauung vor 1945) liegen die Schwerpunkte dabei auf zwei Bereichen.

Im Quartier „Unterm Einsatz“, Bebauungsplan rechtskräftig seit dem 16. September 1985 mit 17 Baulücken, was 37% der durch den Bebauungsplan neu geschaffenen Bauplätzen und ca. 26 Wohnungen entspricht – hier wurde eine Umlegung gemäß § 45 BauGB durchgeführt, woraufhin nicht alle privaten Beteiligten die volle Zahl der ihnen zugeteilten Grundstücke einer Bebauung zugänglich gemacht haben.

Im Bereich der Abrundungssatzungen gemäß § 34 Abs. BauGB „Am Mühlweg“, rechtskräftig seit dem 30. August 1990, und „Beurener Straße“, rechtskräftig seit dem 5. Juni 1992 am nördlichen Siedlungsrand Friedingens mit fünf Baulücken für die Errichtung von potentiell acht Wohnungen – auch bei dieser Angebotsplanung ohne Umlegungsverfahren haben noch nicht alle privaten Grundstückseigentümer ihr Baurecht ausgenutzt oder die Flächen an Bauwillige veräußert.

Welche Möglichkeiten bieten sich für die Mobilisierung dieser, prinzipiell „einfach“ einer baulichen Nutzung zuführenden, Flächenreserven? Neben dem Gespräch und Austausch mit den privaten Grundstückseigentümern, die hier in jedem Fall das Heft des Handelns in der Hand halten, sind zwei Maßnahmenvorschläge Einzelfall bezogen zu prüfen.



Baulücken in Friedingen (Stand Sommer 2015)

Erstellung eines Baulückenkatasters: In einem Baulückenkataster werden alle Baulücken einer Gemeinde mit ihren Rahmendaten (Lage, Größe, etc.) aufgeführt. Für die Eigentümer gibt es die Möglichkeit der Aufnahme ihres noch unbebauten Grundstücks in das Baulückenkataster aktiv zu widersprechen, jedoch setzt eine Aufnahme in das Baulückenkataster noch nicht die generelle Verkaufsbereitschaft der privaten Grundstückseigentümer voraus. Das Baulückenkataster soll vielmehr einer Mobilisierung von Bestandsflächen durch Beratung und Darlegung der Bebauungsmöglichkeiten dienen. Parallel wird häufig von Kommunen eine private Bauplatzbörse initialisiert, auf der Grundstücke aktiv zum Verkauf angeboten werden können. Beispiele für Baulückenkataster in der Praxis finden sich in vielen Städten im Großraum Stuttgart wie Kornwestheim, Leinfelden-Echterdingen, Ostfildern oder Nürtingen.

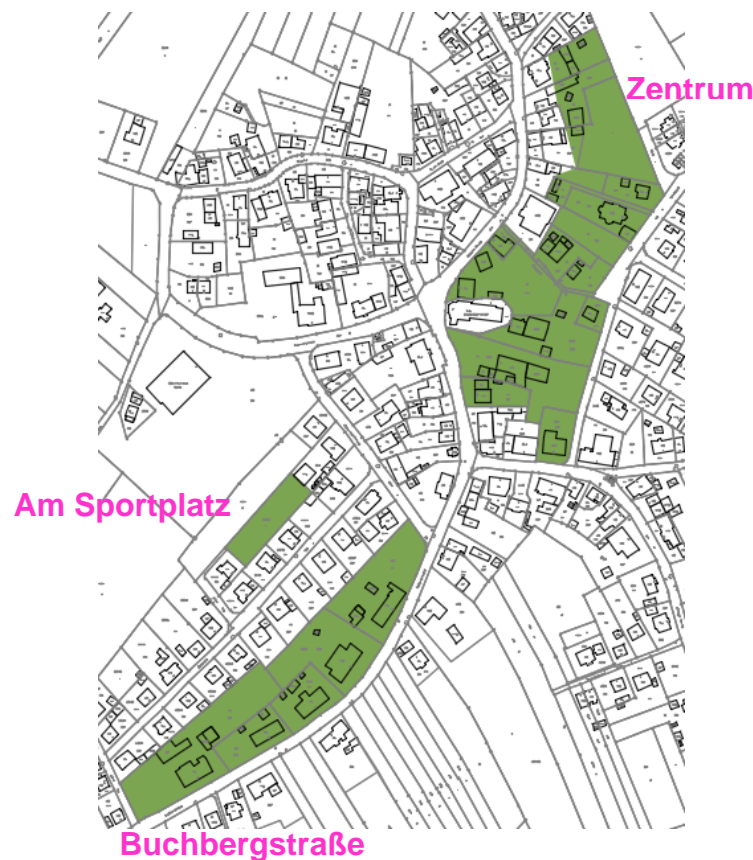
Attraktivierung der Baulücken: Anteilig viele Baulücken liegen in Quartieren vor, für welche seit dreißig Jahre und länger bereits Planungsrecht durch Bebauungspläne und örtliche Bauvorschriften nach Landesbauordnung gelten. Die Formensprache, Kubatur und Gestaltung, die damals ihren Niederschlag in die Bebauungsvorschriften fand, entsprechen heute weder mehr der Baukultur noch der Nachfrage Bauwilliger noch den energetischen Ansprüchen eines den Zielen des Klimaschutzes verpflichteten modernen Bauens. Hier kann, bei einem Nachweis der städtebaulichen Vertretbarkeit und unter Beachtung der nachbarschützenden Belange, bei einer möglichen Mobilisierung von Baulücken eine Änderung des jeweils rechtskräftigen Bebauungsplans erwogen werden. Im Quartier „Unterm Einsatz“ wurde hierdurch bereits im Zeitraum Frühjahr 2015 die Dachgestaltung weg von den in den 1980er Jahren favorisierten gleichschenkelig stark geneigten (30° bis 45°) Satteldächern flexibilisiert, so dass jetzt beispielsweise auch Pultdächer und Flachdächer



zugelassen werden können. Mit der Flexibilisierung der zulässigen Dachformen im Rahmen der 2. Änderung des Bebauungsplans ist dies bereits im Baugebiet „Unterm Einsatz“ geschehen.

Nachverdichtungspotentiale

Während sich Flächen für die Nachverdichtung wie Baulücken im bestehenden Siedlungszusammenhang befinden, müssen hier oft entweder Flurstücke verschiedener Eigentümer vereinigt, Straßen gebaut, Erschließungsleitungen verlegt und Bebauungspläne aufgestellt werden. Häufig handelt es sich um „gefangene“, d. h. nicht direkt an öffentliche Erschließungsflächen angrenzende Grundstücke, brach gefallene Nutzgärten oder Wirtschaftsflächen oder sonstige städtebauliche Restflächen, die für sich alleine betrachtet baulich nur schwer nutzbar sind. In Friedingen wurden drei Flächen mit hohem Potential für die Nachverdichtung identifiziert, auf denen ca. 25 zusätzliche Baumöglichkeiten für ca. 38 neue Wohnungen geschaffen werden können:



- Westlich der Buchbergstraße: Auf den großzügigen Grundstücken der im 19. Jahrhundert errichteten, heute nicht mehr bewirtschafteten Bauernhöfen, könnten bei sehr moderater Nachverdichtung, fünf neue Gebäude mit ca. acht Wohnungen entstehen.
- Zentraler Bereich zwischen St. Leodegar, Wartlanden und Kehlhofbreiten: Auf verschiedenen, kleineren Teilflächen könnten ca. 14 Gebäude mit über 20 Wohnungen errichtet werden.
- Am Sportplatz: Bei Erschließung der Flurstücke 1352/10 und 1352/11 können bis zu sechs Gebäude mit ca. neun Wohnungen errichtet werden.

Die beiden letztgenannten Potentialflächen wurden für die Erstellung von Testentwürfen ausgewählt. Der Bereich westlich der Buchbergstraße weist gerade durch die lockere Bebauung und die somit frei gestellten, baulich gut erhaltenen und gepflegten Bauernhöfe eine hohe städtebauliche Qualität auf und verfügt zudem über ökologisch auch im



Siedlungskontext wertvolle Streuobstbestände, zudem werden hier auch Potentiale für die Scheunenumwandlung erkannt. Bei den Testentwürfen wurde immer das Modell einer behutsamen Nachverdichtung gewählt, respektive ist es theoretisch möglich auf den beiden geprüften Flächen noch eine höhere bauliche Ausnutzung zu erreichen. Die Wahrung des dörflichen Charakters Friedingens genießt demgegenüber allerdings einen deutlichen Vorrang.

Zentraler Bereich

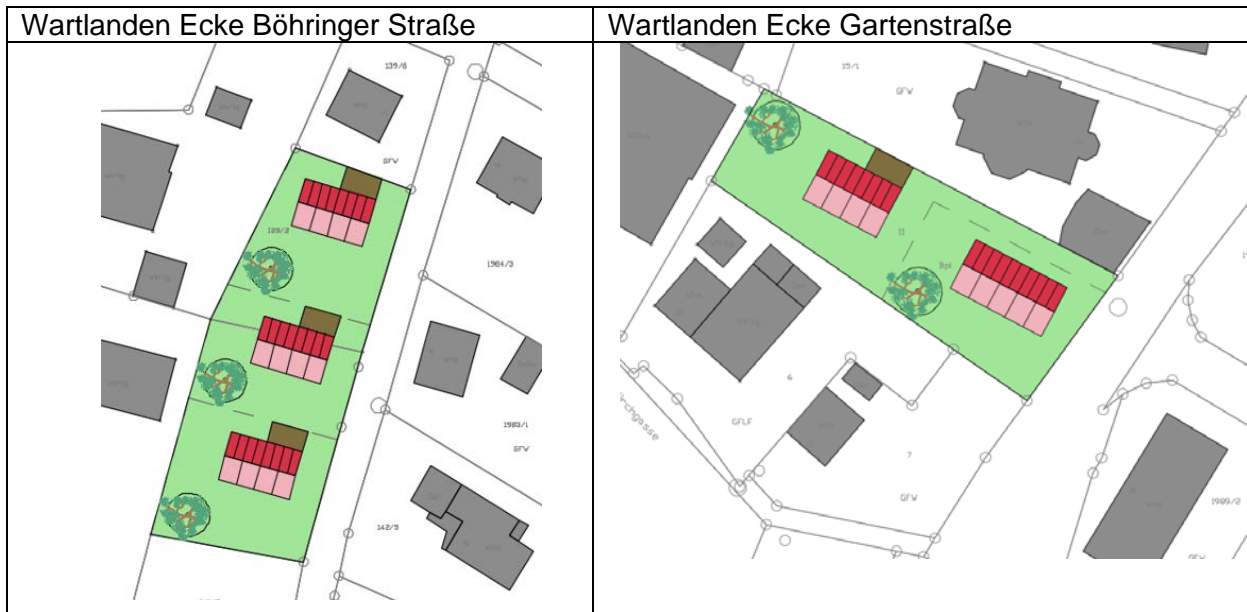
Im Norden der Potentialfläche hat die Stadt Singen (Hohentwiel) bereits zur Arrondierung des Ortsrands die Aufstellung des Bebauungsplans „Kehlhofbreite Südost“, Aufstellungsbeschluss am 15. Juli 2008, betrieben. Auf Grundlage des § 33 BauGB sind in der Straße „In der Breite“ bereits Baugenehmigungen erteilt worden.

Nördlich der noch zu bebauenden Planstraße A ist noch die Errichtung von vier Wohngebäuden, gruppiert um eine Wendegelegenheit, zulässig. Südlich der Planstraße A ist zudem die Errichtung von vier oder mehr Wohngebäuden ebenfalls denkbar, wenngleich

hier noch die Aufstellung eines weiteren Bebauungsplans zur Schaffung von Baurecht aufgrund der Lage am Siedlungsrand in Abgrenzung zum Außenbereich gemäß § 35 BauGB erforderlich ist. Für die Nutzung des Nachverdichtungspotentials dieser Teilfläche sind somit neben der Mitwirkungsbereitschaft der EigentümerInnen, die Aufstellung eines Bebauungsplans sowie die Finanzierung und Errichtung von Erschließungsanlagen in Verlängerung der bestehenden Erschließung durch Flurstück 1982/6 mit der Straße „Wartlanden“ notwendig. Eine zukünftige Verbindung des Baugebiets mit der Friedhofstraße, die im Flächennutzungsplan 2020 nicht berücksichtigt wurde, hängt auch von dem Verbleib des landwirtschaftlichen Betriebs mit seinen Stallungen ab, da Abstand aus immissionsschutzrechtlichen Gründen gewahrt werden muss.

Im Süden können vor allem zwei kleinere Flächen entlang der Straße „Wartlanden“ ergänzend bebaut werden. In beiden Fällen kann, sofern die privaten Eigentümer für eine bauliche Entwicklung bereit sind und die eigentumsrechtlichen Fragestellungen (z. B. Gemeinschaftliche Entwicklung der Flurstücke 141/2, 139 und 139/3) geklärt sind, keine Erschließungsanlagen errichtet oder Bebauungspläne aufgestellt werden, was eine zügige Entwicklung von fünf Bauplätzen ermöglichen würde.





Am Sportplatz

Für die Entwicklung der Flurstücke 1352/10 und 1352/11 am Sportplatz gegenüber der Schlossberghalle ist neben der Aufstellung eines Bebauungsplans die Anlage einer Erschließungsstraße einschließlich der maßgeblichen Ver- und Entsorgungsleitungen erforderlich. Dabei stellt die dargestellte Spange zwischen Gustav-Graf-Straße und Bühlstraße nur eine Möglichkeit dar: Sollte die Topographie an der Gustav-Graf-Straße nicht mit vertretbaren Mitteln überwindbar sein, kann hier auch mit einer Wendeanlage im Norden der neuen Bebauung unter Verlust potentieller Wohnbauflächen gearbeitet werden. Durch den bestehenden Straßenstich auf Flurstück 1352/42 ist die verkehrliche Erschließung bereits vorbereitet worden. Der Sportstättenlärm sowie mögliche Immissionsbelastungen durch die Schlossberghalle, Feuerwehr und Grundschule sind zu Beginn des Bebauungsplanverfahrens zu prüfen.



Die Varianten A und B unterscheiden sich in der Intensität der Verdichtung: Auf der gleichen Fläche können beispielsweise sechs oder zehn Wohnhäuser geschaffen werden.

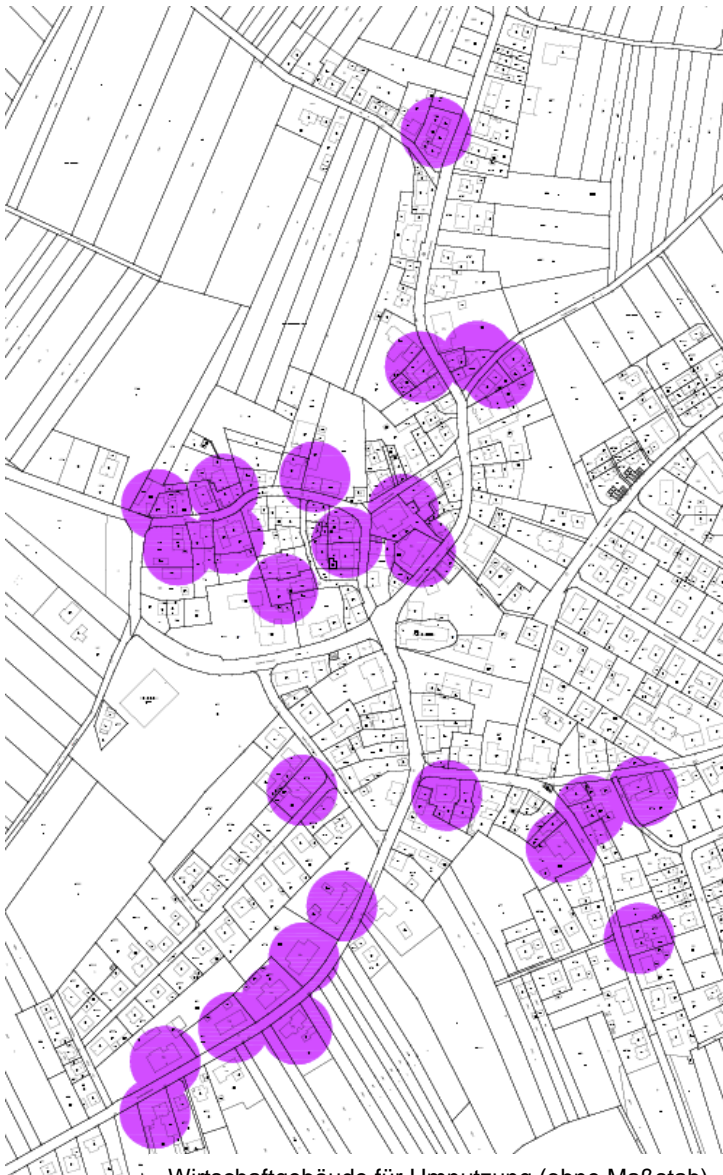


Auf allen Flächen der Nachverdichtung sind vor einer baulichen Entwicklung die Belange des Artenschutzes gemäß § 44 BNatSchG zu prüfen. Potentielle ökologische Betroffenheiten, z. B. der Wegfall von Baumstandorten bei Bebauung können im weiteren Verfahren Kriterien bei der zeitlichen Priorisierung der Entwicklung von Bebauungsplänen sein.

Umnutzung von Wirtschaftsgebäuden

Eine weitere Möglichkeit zur Schaffung zusätzlichen Wohnraums ist die Umnutzung landwirtschaftlicher Nutz- und Nebengebäude, insbesondere von ehemaligen Stallungen und Scheunen, zu Wohnzwecken.

Diese Maßnahme kann einen wichtigen Beitrag für die Herstellung neuen Wohnraums und den Erhalt von ortsbildprägenden Gebäuden sein. Nicht mehr bzw. nur noch teilweise genutzte Scheunen oder Stallungen bieten hinter alten Fassaden neue Wohnmöglichkeiten an, die keine zusätzliche Flächeninanspruchnahme bedeuten. Mit diesen Umwandlungen und Nachverdichtungen können auch die zentralen Funktionen des Dorfes gestärkt und gesichert werden. In Friedingen gibt es viele Chancen alte, leerstehende Ökonomiegebäude zu nutzen, die sich grundsätzlich alle für eine Nutzungsänderung eignen. Vor allem entlang der Buchbergstraße und im Dorfkern (Im Zinken, Im Winkel und Um den Stock) befinden sich viele Ökonomiegebäude in sehr zentraler Lage.



Wirtschaftsgebäude für Umnutzung (ohne Maßstab)



Durch die meist großen Dimension der ehemaligen Ökonomiegebäude können bis zu zwei Wohneinheiten untergebracht werden. Auch eine Kombination von Wohnen und Arbeiten – nicht wesentlich störende Betriebe sowie Handwerksbetriebe § 5 BauNVO – sind in den Dorfgebieten möglich. Durch diese Umnutzungen könnten bei 26 leerstehenden Wirtschaftsgebäuden mehr als 26 neue Wohneinheiten entstehen.

Eine Umwandlung kann auch Räume für andere Nutzungen, wie in der Bürgerwerkstatt mit Mehrgenerationshäuser, Einrichtungen für betreutes Wohnen oder Jugendtreffs ermöglichen, die solch große Gebäude sinnvoll bespielen können. So können im Dorf auch neue zeitgemäße Wohnformen umgesetzt werden, die gleichzeitig auch den Ansprüchen eines energetischen und modernen Wohnens genügen.

Wie dem Ergebnis- und Erfahrungsbericht des MELAP Plus „Neue Qualität im Ortskern“ vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu entnehmen ist, gibt es viele Möglichkeiten alten Gebäuden neuen Glanz zu verleihen. Anhand dieses Berichts kann sich jeder zu den Abläufen und den gemachten Erfahrungen erkundigen.

Im Rahmen solcher Umnutzungen könnten sich Projekte für Fördermittel bewerben, wie dem ELR (Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum). Das Beispiel aus Grafenhausen zeigt, Umbaumaßnahmen und Modernisierung von Gebäuden, die ihre ursprüngliche Nutzung verloren haben, sind möglich und können wieder eine Bereicherung des Wohnumfeldes und des Dorfes werden, die den modernsten Ansprüchen gerecht wird.



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ





Beispiele



Vorher



Nachher

Schaffung zusätzlicher Wohneinheiten durch Modernisierung und Umnutzung Scheune / Wirtschaftsteil

Bürgerinformation 17. März 2015ELR Förderung | Grafenhausen

die Steg Stadtentwicklung GmbH (2015) Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum. Gemeinde Grafenhausen. Bürgerinformationsveranstaltung zu den Fördermöglichkeiten. S. 28. (Online) Quelle: http://www.grafenhausen.de/fileadmin/Dateien/Dateien/ELR2015_03_17_Buergerinfo_ELRL_Grafenhausen.pdf



Außenentwicklung

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass die Schaffung eines weiteren Baugebiets am Siedlungsrand ein sehr wichtiges Anliegen für die FriedingerInnen darstellt. Im Flächennutzungsplan 2020 der Stadt Singen (Hohentwiel) sind dafür, neben dem bereits in Umsetzung befindlichen Quartier „Vor dem Dorf I“ weitere Fläche nördlich und südlich dieses Gebiets im Gewann Vor dem Dorf sowie ein Streifen südlich entlang der Litzelseestraße im Gewann Unterm Berg vorgesehen. Die noch nicht überplanten Flächen im Gewann Vor dem Dorf verfügen über eine Fläche von ca. 1,2 ha im Norden und 1,3 ha im Süden, während die geplante Wohnbaufläche Unterm Berg eine Fläche von 0,4 ha aufweist. Ausgehend vom Flächennutzungsplan 2020 und den bisherigen Erwägungen der Stadt Singen (Hohentwiel) stünde nach Abschluss des Quartiers „Vor dem Dorf I“ die Entwicklung der südlich daran angrenzenden, in der vorbereitenden Bauleitplanung erfassten Flächen zur Bearbeitung an. Zur Visualisierung des dort vorhandenen Potentials wurde im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts ein Testentwurf erstellt.



Entsprechend dieses Entwurfs, der eine geringe, dem Siedlungsrand entsprechende bauliche Dichte wählt, wären im Quartier „Vor dem Dorf II“ mindestens 16 Wohngebäude mit potentiell 24 Wohnungen realisierbar. Eine stärkere Verdichtung unter Einsatz von Doppelhäusern, Hausgruppen oder Mehrfamilienhäusern ist grundsätzlich, bei gegebener Nachfrage auf den Grundstücken nördlich der Erschließungsstraße, denkbar.

Bei der Aufstellung des Bebauungsplans „Vor dem Dorf I“ und dabei insbesondere bei dem ihn begleitenden freiwilligen Umlegungsverfahren haben sich erhebliche Verzögerungen aufgrund der geringen Bereitschaft zur Mitwirkung seitens der privaten Grundstückseigentümer ergeben, mit der Folge dass der Entwurf mehrfach zur Ausgliederung von Flächen geändert und erneut offengelegt werden musste und das Plangebiet eine



Schrumpfung erlebte. Im Vorfeld des Verfahrens zur Aufstellung des Bebauungsplans „Vor dem Dorf II“ zeichnen sich vergleichbare Schwierigkeiten ab.

Ausschlaggebend für diese Probleme ist nicht nur die Betroffenheit vieler Eigentümer- und Erbgemeinschaften sondern auch etlicher Eigentümer, die selbst im vorderen Bereich zur Buchbergstraße wohnen und weiterhin eine unverbaute Sicht auf die Landschaft genießen möchten, wie in Einzelfällen auch mitgeteilt. Somit ergibt sich eine pessimistische Prognose für den Verlauf eines potentiellen Bebauungsplanverfahrens „Vor dem Dorf II“.

Anpassung des Flächennutzungsplan

Auch im Hinblick auf die Relation von Aufwand, Zeit und Nutzen sowie potentielle Planungskosten wurde bei der Sitzung des Arbeitskreises „Siedlung“ am 14. Januar 2015 ein Konsens darüber erreicht, dass in Friedingen alternative Flächen für die Wohnbauentwicklung nochmals geprüft und, bei Erfolg, eine neue Fläche bei gleichzeitigem Verlust der noch nicht bebauten Flächen im Bereich Vor dem Dorf in den Flächennutzungsplan durch ein Änderungsverfahren aufgenommen werden soll.

Bei der Aufstellung des Flächennutzungsplans 2020 wurden folgende Flächen im Stadtteil Friedingen geprüft und waren bei der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit bzw. der Behörden und Träger öffentlicher Belange enthalten:





Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

Die Fläche Kehlhofbreiten / Si-7 wurde wegen ihrer kritischen räumlichen Nähe zum aktiven landwirtschaftlichem Betrieb, dessen Bestand und Entwicklungsmöglichkeiten durch das Heranrücken einer Wohnbebauung nicht gefährdet werden darf, ausgeschlossen. Dieses Ausschlusskriterium bleibt solange erhalten bis die landwirtschaftliche Nutzung aufgegeben wird. Während der Ausschluss der Fläche Kehlhofbreiten – Hinter Seckler / Si-8 wegen ihrer erhöhten ökologischen Empfindlichkeit durch Streuobstbestände und dem Wunsch, den Gürtel von Obstbäumen um das Dorf, sofern noch vorhanden, dauerhaft zu erhalten, erfolgt ist. Damit sind die Flächen Si-7 und Si-8 aufgrund entgegenstehender Belange und somit mangelnder Eignung ausgeschieden.

Die Flächen Vor dem Dorf / Unterm Berg wurden gegenüber der Flächen im Bereich Hepsäcker vorgezogen, weil hier bereits ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet war und für die Gesamtfläche eine im Vergleich bessere Integration in den Siedlungskörper des Dorfes festgestellt wurde.

Grundsätzlich hatte das Regierungspräsidium Freiburg als Genehmigungsbehörde im Aufstellungsverfahren zum Flächennutzungsplan 2020 die stadtwweit zu hohe Zahl an geplanten Wohnbauflächen kritisiert, weshalb anteilig in Kernstadt und Stadtteilen Reduzierungen vorgenommen werden mussten.

Der Arbeitskreis „Siedlung“ hat in seiner Sitzung die Forderung formuliert statt der nicht entwickelbaren Flächen im Bereich „Vor dem Dorf“ alternativ die Fläche im Gewann Hepsäcker in den Flächennutzungsplan aufzunehmen, wobei die anwesenden Mitarbeitenden der Abteilung Stadtplanung klar herausgestellt haben, dass hier keine zusätzliche, sondern nur eine ersetzende Entwicklung eines Baugebiets möglich ist, da sich die Gesamtfläche des Wohnbauerwartungslands für die Stadt Singen (Hohentwiel) nicht erhöhen darf. Die teilnehmenden BürgerInnen waren bereit, diese Konsequenz in Kauf zu nehmen.

Im Vorfeld einer Änderung des Flächennutzungsplans muss auch eine Vorprüfung der Fläche Kehlhofbreiten – Hinter Seckler, auch im Hinblick auf die querende Kanalleitung (Abwasser), sowie der Bereitschaft der EigentümerInnen an der wohnbaulichen Entwicklung ihrer Grundstücke zu partizipieren durchgeführt werden.

Unbeschadet der vorgeschlagenen Änderung des Flächennutzungsplans bleibt das Plangebiet „Unterm Berg“ bestehen, wo sich eine Mitwirkungsbereitschaft der Grundstückseigentümer bereits abgezeichnet hat und wo ca. fünf Wohngebäude mit mindestens acht Wohnungen realisierbar sind. Somit kann die Fläche „Unterm Berg“, wenn auch nur mit wenigen Grundstücken, doch zumindest mittelfristig wieder ein Angebot an Baugrundstücken in Friedingen schaffen.





Weitere Entwicklungsziele

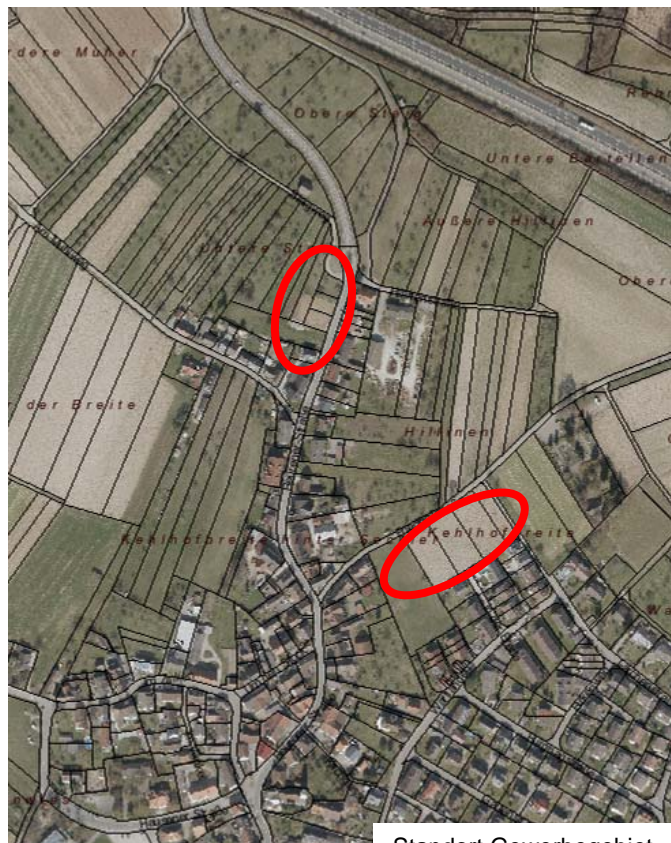
Im Arbeitskreis „Siedlung“ wurde außerdem der Wunsch geäußert Baugrundstücke für *Mehrfamilienhäuser* in Friedingen bereitzustellen, um auch Wohnraum für FriedingerInnen, die sich keine eigene Immobilie leisten können, zu schaffen. Auf Grundstücken im Ortskern, die nach den Kriterien des § 34 BauGB zu beurteilen sind, ist die Errichtung von Mehrfamilienhäusern bereits heute, im Rahmen der prägenden Kubaturen der Umgebungsbebauung, zulässig - nur im Bereich der Baugebiete nach 1960 bestehen partiell Einschränkungen bezüglich der maximal zulässigen Zahl an Wohnungen. Bei der Entwicklung des nächsten Baugebiets in Friedingen kann dem Ortschaftsrat zu Beginn der Planung auch eine Variante, die zumindest in Teilbereichen die Errichtung von Mehrfamilienhäusern vorsieht, zur Beratung vorgelegt werden. So auch im Baugebiet „Vor dem Dorf I“ entlang der Buchbergstraße umgesetzt.

Darüber hinaus wurde im Arbeitskreis „Siedlung“ die Schaffung eines *Gewerbegebiets* in Friedingen gefordert, damit entsprechend des Leitgedankens eines autarken dörflichen Lebens wieder mehr Arbeitsplätze vorort bestehen und der Entstehung einer „Schlafsiedlung“ entgegengewirkt wird.

Demgegenüber steht die strategische Entscheidung der Stadt Singen (Hohentwiel) im Rahmen der Aufstellung des Flächennutzungsplans 2020 die Gewerbeflächen in den großen Gewerbegebieten der Singener Südstadt zu konzentrieren sowie für die nördlichen Stadtteile ein Gewerbegebiet in Hausen an der Aach und für die südlichen Stadtteile ein Gewerbegebiet in Bohlingen planerisch vorzubereiten, da hier an bestehende Strukturen angeschlossen werden kann.

Grundsätzlich sind Handwerksbetriebe, sofern keine erheblichen Beeinträchtigungen für das Wohnen von ihnen ausgehen, wie auch Gewerbebetriebe allgemein in gemischten Bauflächen, durch welche der Ortskern Friedingens charakterisiert wird, zulässig. Da jedoch auch die Argumentation der Befürworter valide ist, kann die Errichtung eines Gewerbegebiets am nördlichen Ortsausgang oder alternativ im Bereich Kehlhofbreiten untersucht werden, dies ist aber von nachrangiger Priorität.

Da könnten vor allem die leerstehenden Ökonomiegebäude, die sich im Ortskern befinden wieder für Gewerbebetriebe genutzt werden. Es ist nur darauf zu achten, dass nur nicht wesentliche störende Betriebe oder Handwerksbetriebe in den Gebäuden genehmigt werden können. Dabei sind die Belange der AnwohnerInnen, insbesondere im Hinblick auf Lärmschutz und Verkehr, besonders zu prüfen und die Projektidee den städtischen Entscheidungsgremien zur Entscheidung vorzulegen.



Standort Gewerbegebiet



Kommunikation und Aktivierung

Die Generierung von Bauland, gleich ob im Bestand oder bei der Entwicklung von Baugebieten im Außenbereich, hat sich in Friedingen in den vergangenen Jahren als sehr problematisch dargestellt. Die Bereitschaft Privater Baugrundstücke an den Markt zu bringen oder Grünland bzw. landwirtschaftliche Flächen für die Entwicklung von Baugebieten an die Stadt Singen (Hohentwiel) zu veräußern bzw. in die Umlegung einzubringen ist teilweise gering. Hier kann auch der Verlust einzelner Flurstücke in zentraler Lage das Aus für ein Vorhaben bedeuten.

Ursächlich für diese Problematik ist die persönliche Bindung der Eigentümer an ihren Besitz, die wahrgenommene negative eigene Betroffenheit durch das Vorhaben, die aktuell für Geldanlagen ungünstige Zinspolitik bei gleichzeitiger hoher Werthaltung von Immobilien sowie die stark steigende Baulandpreisentwicklung der vergangenen Jahrzehnte. All diese Aspekte tragen zu einer geringen Verkaufsbereitschaft bei.

Demgegenüber steht die Tatsache, dass ohne eine Mitwirkung der privaten Grundeigentümer keines der vorgenannten Projekte realisiert werden kann. Die Stadt Singen (Hohentwiel) verfügt im Siedlungskontext Friedingens darüber hinaus über keine Fläche von solchem Gewicht, dass auf ihnen die Entwicklung eines Wohngebiets sinnvoll möglich ist.

Somit müssen Wege gefunden werden, wie betroffene Eigentümer eingebunden, transparent informiert und von der Bedeutung des Projekts überzeugt werden können.

Eigentümerversammlungen sind eine Möglichkeit alle Betroffenen bei einem gemeinsamen Termin an einen Tisch zu holen, das Projekt, die Modalitäten des Flächenerwerbs oder den Ablauf der Umlegung allen Beteiligten gleichzeitig vorzustellen um eine tragfähige Vertrauensbasis zu erlangen. Dabei wird empfohlen eine externe, neutrale Moderation einzusetzen, um einen überparteilichen Charakter der Veranstaltung herzustellen.

Bei kleinen Projekten bieten sich Einzelgespräche unter Beziehung lokaler Akteure, vor allem aus dem Kreis des Ortschaftsrats an.

Maßnahmenpunkte (Siedlung)

- Maßnahme 1: Kommunikation mit den Eigentümern potentieller Baugrundstücke
- Maßnahme 2: Erstellung eines öffentlich einsehbaren Baulückenkatasters
- Maßnahme 3: Baurechtliche Attraktivierung von Bestandsflächen
- Maßnahme 4: Einleitung von Bebauungsplanverfahren der Innenentwicklung
- Maßnahme 5: Konzeption eines Beratungsangebots und einer Förderübersicht, ggf. bei Interesse auch eines eigenständigen Aktivierungskonzepts
- Maßnahme 6: Änderung des Flächennutzungsplans zur Aufnahme einer neuen Wohnbauentwicklungsfläche, zu prüfen ist insbesondere das Gewinn Hebäcker
- Maßnahme 7: Aufstellung des Bebauungsplans „Unterm Berg“
- Maßnahme 8: Berücksichtigung geeigneter Flächen für Mehrfamilienhäuser
- Maßnahme 9: Schaffung eines Gewerbegebiets



Maßnahmenpaket (Verkehr)

Wie in Kapitel 6 (Infrastruktur) dargestellt, ist Friedingen durch eine besonders verkehrsgünstige Lage geprägt, mit schnellen Verbindungen in die Singener Kernstadt, das Singener Gewerbe- und Industriegebiet, Volkertshausen, Aach und Steißlingen. Mit der zentralen Lage sind auch Probleme verbunden. Hierbei ist vor allem die Lärmbelastung des Durchgangsverkehrs zu nennen, die in Zukunft stärker reduziert werden sollte.

Erste Maßnahmen wie der Rückbau der seitlichen Pflastersteine im Fahrbahnrand befinden sich bereits in der Umsetzung und sind teilweise schon abgeschlossen. Der Rückbau der Steine wird den Überfahrlärm, der während des Begegnungsverkehrs im Ort auftritt, deutlich reduzieren und die Lärmbelastung für die Anlieger mindern.

Das Planungsbüro 365° hat in Absprache mit der Stadt Singen und den Friedingern noch weitere Maßnahmen und Konzepte erarbeitet, die für eine nachhaltige Reduktion der Belastung sorgen können (siehe Anlagen). Diese sind zu Teilen auch schon im Rahmen der Bürgerwerkstatt am 16. März 2015 von 365° vorgestellt wurden.

Verkehrsberuhigung

Ein wichtiger Ansatzpunkt für eine möglichst leise Durchfahrt von Friedingen ist eine verminderte Geschwindigkeit beim Einfahren in den Ort. Hierbei leisten die beiden Bremsinseln an den Ortsausgängen nach Beuren und Singen eine wichtige Aufgabe, die durch eine deutlichere Markierung des Ortsanfangs verbessert werden sollte. Durch die fehlende Bebauung auf einer Seite ist eine optische Führung und Verengung des Straßenraumes nicht gegeben und der Effekt der Bremsinsel hebt sich teilweise auf. Dies kann durch die Pflanzung von Bäumen oder die Schließung der Baulücken kompensiert werden und zu einer Verbesserung und Geschwindigkeitsreduzierung führen.



Aufgrund veränderter Verkehrsströme in Friedingen hat die Böhringer Straße zusätzlich an Bedeutung gewonnen, da mit der Mittelspange kürzere und schnellere Verbindungen zum EKZ und Singener Gewerbe- und Industriegebiet möglich geworden sind. Um auf eine stärkere Belastung zu reagieren, sollte an dem Orteingangs „Böhringer Straße“ auf das erhöhte Verkehrsaufkommen reagiert werden.

Mit einer Bremsinsel existiert eine Variante, die den richtigen Ansatz verfolgt. So werden die Autofahrer schon am Ortseingang zu einer Geschwindigkeitsreduzierung gezwungen. Die Topographie (Steigung) in Verbindung mit der Bremsinsel am Ortseingang Böhringer Straße und der klare Ortseingang würde eine anschließende Beschleunigung nicht begünstigen. Eine schon mit der Bürgerschaft diskutierte Variante ist der Fahrbahnverschwenk als verzögerte Reaktion im Dorf. Hier können Bäume und fest installierte Parkplätze zur Geschwindigkeitsreduktion im Straßenbereich führen. Die Verengung würde den Verkehr steuern, die Straße schmaler machen und den Autofahrer zum langsameren fahren zwingen, da er stärker auf den Gegenverkehr zu achten hat.



Variante A (Bremsinsel)



Variante B (Parkplätze + Bäume)



Um die Autofahrer zu einer nachhaltigen Geschwindigkeitsreduzierung innerhalb des Ortes zu bewegen, müsste die Fahrbahn verengt werden. Da allerdings die Fahrbahn in Friedingen auf großen Teilen schon sehr schmal ist, ist dies aus verkehrstechnischer Sicht kaum noch möglich.

Allerdings könnte eine optische Verengung der Straße durchgeführt werden, die den Straßenraum stärker gliedert. Dies könnte am effektivsten durch eine Anpassung des Bürgersteigs in Farbe und Materialität umgesetzt werden. Momentan bestehen Bürgersteig und Straße aus Asphalt. Damit ist für den Autofahrer keine eindeutigere Trennung zwischen den beiden Flächen möglich. Diese Maßnahme kann mit der Pflanzung von Bäumen weiter verstärkt werden.

Vorher

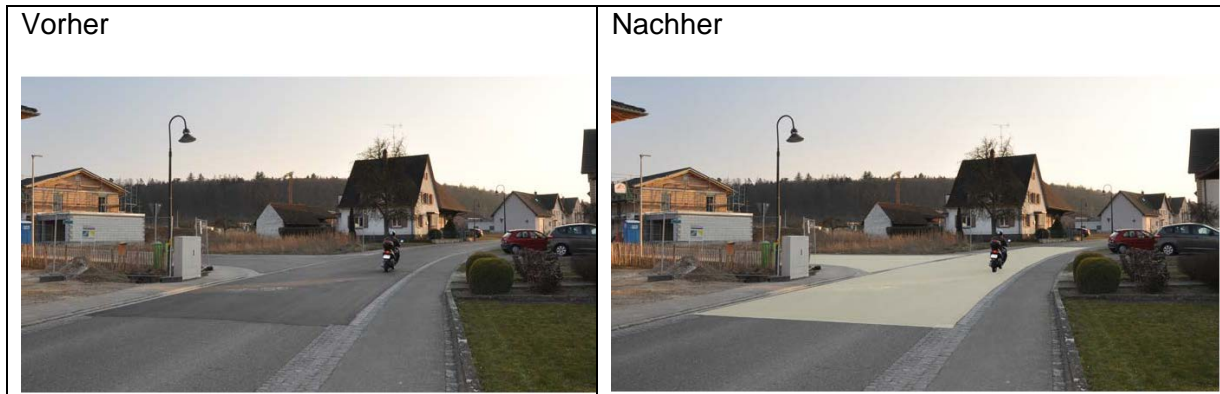


Nachher



Neben Bäumen ist auch über den Einbau von Schwellen („Berliner Kissen“) diskutiert worden, die den Autofahrer zu einem langsameren Fahren zwingen. Die Idee der Schwellen hat während der Informationsveranstaltungen keinen großen Zuspruch bei den Friedingern erfahren.

Eine andere Möglichkeit, die zur Beruhigung des Verkehrs beitragen kann, aber auch keine große Unterstützung bei den Friedingern erfahren hat, ist der Farbasphalt an Kreuzungsbereichen. Dieser hätte den Autofahrer auf eine besondere Situation – Kreuzungsbereich – aufmerksam gemacht und zu einem vorsichtigen Fahren angeregt. Genauso verhält es sich mit einer Änderung der Vorfahrtsregelung – Rechts vor Links.

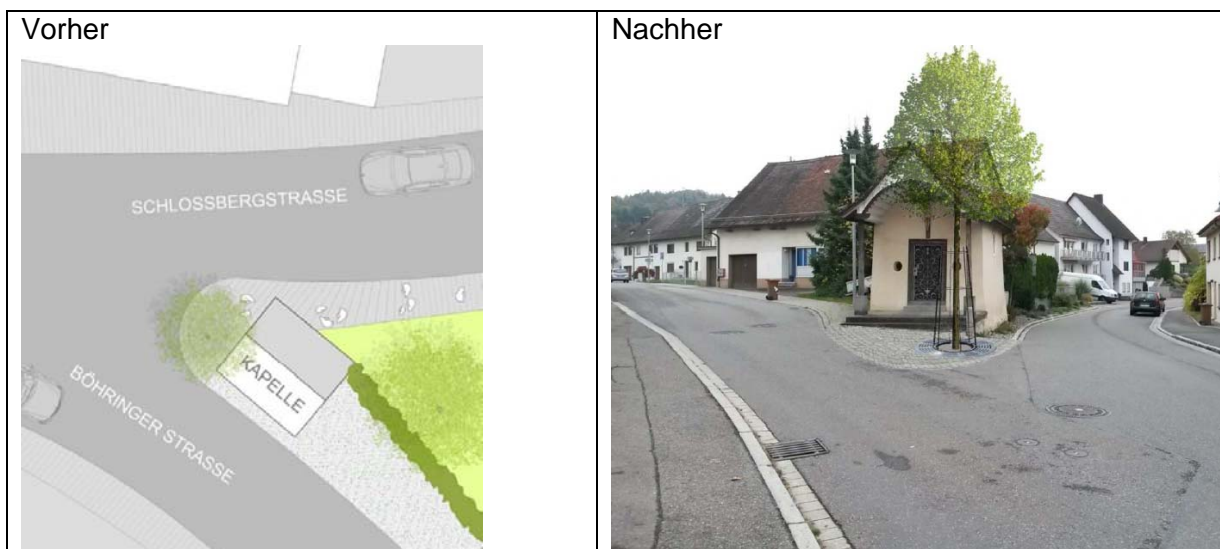


Neben den baulichen und optischen Maßnahmen in der Ortsdurchfahrt, sind auch weiterführende Maßnahmen erstrebenswert. Eine immer wieder vor allem in den Nachtstunden geforderte und auch sinnvolle Geschwindigkeitsreduktion entlang der gesamten Ortsdurchfahrt in Friedingen von 22 bis 6 Uhr auf Tempo 30 ist wünschenswert und sollte langfristig zum Schutz der Anwohner auch umgesetzt werden. Diese Verkehrsregelung der Geschwindigkeit ist allerdings nicht planungsrechtlich zu bestimmen, sondern durch die Verkehrsbehörde anzuordnen.

Allerdings soll eine Geschwindigkeitsanzeige (Smile) aufgestellt werden, die die durchfahrenden Autofahrer auf ihre erhöhte Geschwindigkeit aufmerksam macht.

Sebastianskapelle

Zusätzlich kann auch die Raumsituation an der Sebastianskapelle neugeregelt werden. Die Kapelle besitzt keinen eigenen Vorraum, um sich zu präsentieren und ist im Verkehr des Kreuzungsbereichs gefangen. Darüber hinaus sollte die schlechte Einsicht von der Schlossbergstraße auf die Böhringer Straße Richtung EKZ und Steißlingen verbessert werden. Die dargestellte Maßnahme würde sowohl die unübersichtliche Kreuzungssituation aufwerten als auch der Kapelle mehr Raum zur Verfügung stellen.





Überquerungen

Auch das Thema einer sicheren Querung in Friedingen für jung und alt ist ein viel diskutierter Punkt. Es gibt zwei Bereiche, die im besonderen Fokus stehen: Eine Querung am Einzelhandelspunkt und an der Grundschule bzw. der Kita.

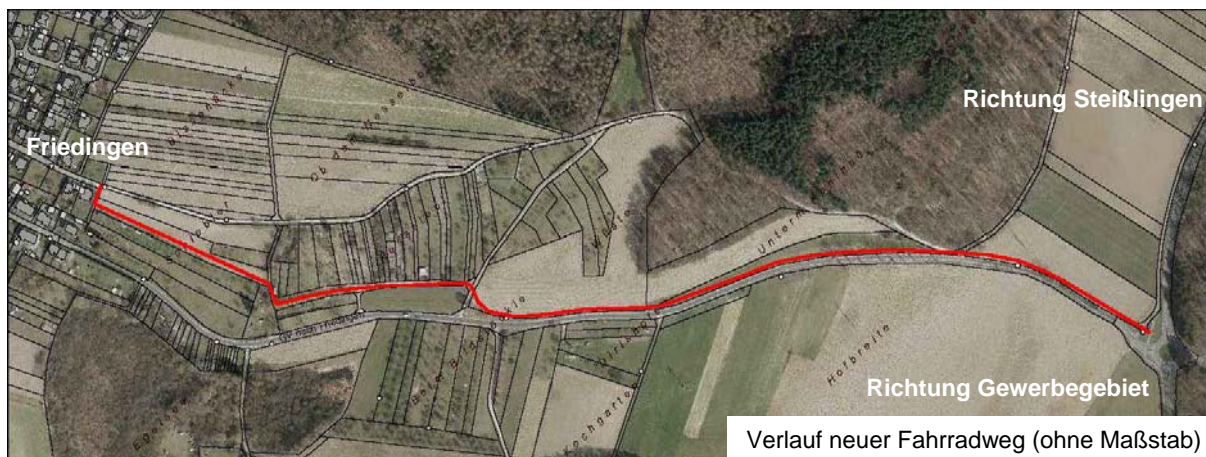
Die Ortsdurchfahrt sollte eine zweite Fußgängerbedarfsampel auf Höhe der Kirchgasse bekommen (siehe Anlage Themenbereich Verkehr), die vor allem dem Nahversorgungsstandort zu Gute kommt und den BürgerInnen vor allem den älteren und jüngeren eine bessere und sichere Erreichbarkeit der Einzelhändler bietet. Allerdings sind im Rahmen der Realisierung die Grundstücksverhandlungen für das Aufstellen einer Bedarfsampel gescheitert. Eine alternative Umsetzung der Ampel ist aufgrund von verkehrssicherheitstechnischen Bedenken gescheitert. Deswegen hat man sich derzeit gegen eine Realisierung ausgesprochen.

Des Weiteren sollte im Zuge einer Neugestaltung der Hausener Straße, eine verbesserte Straßenquerung zwischen Schule, Sporthalle, Sportplatz und Kindergarten untersucht und realisiert werden.

Fahrradweg

Neben den vielen möglichen Maßnahmen für den MIV (motorisierten Individualverkehr) im Dorf ist auch der Fahrradverkehr näher zu betrachten. Ein neuer Fahrradweg soll 2016 die Infrastruktur um Friedingen ergänzen. Dieser verläuft vom Wohngebiet „Unterm Einsatz“ bis zur Kreisstraße K6164 und verbindet die existierenden Fahrradwege in der Umgebung mit Friedingen.

Somit werden Steißlingen und das Singener Industrie- und Gewerbegebiet besser für den Fahrradfahrer aus Friedingen angebunden. Der asphaltierte Radweg wird mit einer möglichst geringen Steigung auskommen und damit für alle Bevölkerungsgruppen leicht zu befahren sein.





Maßnahmenpaket (Infrastruktur/Sozial)

Neben den Maßnahmen der Innenentwicklung im Dorfgebiet, spielen vor allem aufwertende Maßnahmen im Dorfentwicklungskonzept eine Rolle. Hierbei stehen zwei Hauptaktionsräume besonders im Fokus, nämlich das Areal des Pfarrgartens an der Kirche St. Leodegar und der Bereich „Hausener Straße“ mit den verschiedenen öffentlichen Funktionen des Dorfs.

Ziel dieser Maßnahmen ist es die soziale Infrastruktur in Friedingen zu sichern und aufzuwerten. So sollen einzelne Funktionen nachhaltige Verbesserung durch Gestaltung, Zugänglichkeit und Modernisierung erfahren und die Straße als soziales und öffentliches Zentrum Friedingens stärken und mit dem Pfarrgarten, Friedingens grüner Mitte, neue Räume und Verbindungen schaffen (siehe Kapitel Erholung/Grün).

Die Hausener Straße zeichnet sich durch seine wichtigen sozialen und öffentlichen Funktionen wie Schule, Kita, Sporthalle, Rathaus, Schlepper-Verein, Freiwilliger Feuerwehr und Kirche aus. Daher ist ein wichtiger Aspekt, wie die Hausener Straße gestalterisch aufgewertet werden kann, um die Bedeutung der Straße für Friedingen hervorzuheben. Darüber hinaus müssen auch mit Hilfe von Modernisierungsmaßnahmen die Funktionen entlang der Straße an heutige Standards angepasst werden.

Für die Gestaltung der Funktionen entlang der Hausener Straße soll ein Ideenkonzept mit dazugehöriger Freiraumplanung durchgeführt werden, an dem auch die BürgerInnen mitwirken sollen und im Rahmen des Workshops konkrete Vorschläge für Planung und Gestaltung machen.

Ein wichtiger Punkt innerhalb des Aktionsraums „Hausener Straße“ ist auch der von der Bürgerschaft immer wieder angesprochene Neubau des Feuerwehrgebäudes. Das Gebäude der Feuerwehr ist das letzte Mal um 1990 renoviert worden. Aufgrund des Gebäudealters entspricht es damit nicht mehr den aktuellen Normen und Standards (DIN 14092 und Regelwerk DGUV). Der verfügbare Raum für die Fahrzeuge und Mannschaft ist zu eng. Es gibt keine abgetrennten Umkleiden, nur Schränke, die knapp zwei Meter von den Einsatzfahrzeugen entfernt stehen. Ein weiteres Einsatzfahrzeug steht in einem Raum mit einer Most-Maschine - Mosterei im Gebäude. Neben den zu erneuernden Toren müssten auch die Dämmung und Fenster ersetzt werden, um aktuelle Energiestandards einhalten zu können. Das Feuerwehrgebäude weist auch eine zu steile Neigung des Einfahrtsbereichs und einen schrägen Fußboden auf.

Innerhalb des Dorfentwicklungskonzepts wird allerdings nicht schwerpunktmäßig die Ausstattung und Planung des Feuergebäudes betrachtet, sondern die wichtigste und kritischste Entscheidung ist diesbezüglich der zukünftige Standort eines Neubaus. Die Freiwillige Feuerwehr in Friedingen hat mit Ihrer bisherigen zentralen Lage eine wichtige Gemeinschafts- und Vereinsfunktion innerhalb des Dorfes eingenommen. Des Weiteren ist auch eine Betrachtung der stadtplanerischen Integration und einsatzspezifischen Lage des neuen Feuerwehrgebäudes zu bedenken.

Im Gespräch mit der Freiwilligen Feuerwehr Singen und Friedingen sind vier mögliche Standorte in den näheren Fokus geraten: Der Erste sieht eine Erweiterung und Sanierung des Bestandsgebäudes vor. Der Zweite beschäftigt sich mit dem Parkplatz vor dem Sportplatz. Der Dritte mit dem Acker am Ortsausgang nach Hausen. Der Vierte mit dem Acker am Ortsausgang nach Singen.

Bei Sanierung und Erweiterung des Bestandsgebäudes müssten einige Kompromisse bei Raumstruktur und Ausstattung eingegangen werden, da ein Großteil der vorhandenen Kubatur nicht beschädigt werden sollte – identitätsstiftendes Gebäude. Des Weiteren ist für eine Erweiterung des Feuerwehrgebäudes auch zusätzliche Fläche nötig – Rückseite vom Bestandsgebäude und die Fläche des Schuppens. Dies setzt Grundstücksverhandlungen voraus. Aus diesem Grund und den zu erwartenden Kompromissen wird eine Neubaulösung favorisiert. Die anderen Standorte sind auch nach Verfügbarkeit der Grundstücke, Lage (Einsatzfähigkeit) und Integration im Dorf zu beurteilen. Die Grundstückssituation am Ortsausgang nach Singen ist kompliziert, da nur Teile dieser Fläche im Besitz der Stadt sind und die Fläche zukünftig als Standort für ein Neubaugebiet dienen könnte. Beim Kriterium



Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

der Einsatzfähigkeit sind beide Flächen an der Hausener Straße gleich zu beurteilen. Hier würde die Fläche am Ortsausgang nach Singen für den alle 6 Wochen stattfindenden Bereitschaftsdienst für Singen Vorzüge haben - viele der Bereitschaftsleute kommen aus Singen. Dafür ist die Integration der Freiwilligen Feuerwehr im Dorf bei den Standorten an der Hausener Straße eher gegeben. Ein weiterer Vorteil bei der Fläche am Ortsausgang nach Hausen ist die Nähe und schnelle Erreichbarkeit von Hausen und damit die Möglichkeit einer zukünftigen Zusammenlegung der Freiwilligen Feuerwehr Friedingen und Hausen, wobei die Jugendfeuerwehr im Gebäude in Hausen bestehen bleiben könnte.





Dorfentwicklungskonzept Friedingen - 2025+

Bei einem Neubau spielt natürlich auch die Nachnutzung des Bestandsgebäudes eine große Rolle. Es wurde schon von verschiedenen Personen angeregt, ob nicht ein Bürgerzentrum, Jugendtreff oder eine Bücherei in dem Gebäude untergebracht werden könne. Diese Diskussion soll bei den weiteren Planungen und dem Workshop zum Ideenkonzept entlang der Hausener Straße intensiviert und konkretisiert werden.

Im Workshop sollen, neben den vielfältigen, möglichen Folgenutzungen des Feuerwehrgebäudes, Ideen für die verschiedenen Räume entlang der Hausener Straße entwickelt werden. Dazu zählt auch eine Freiraumplanung, die sich vor allem auf die Gestaltung des öffentlichen und halböffentlichen Raums entlang der Hausener Straße konzentriert. So soll die Hausener Straße als sozialer Ankerpunkt stärker im Dorf auftreten und die öffentlichen Funktionen verbessern.

Die Ausformulierung möglicher Maßnahmen können ganz verschieden aussehen, wie eine bessere Durchwegung für den fußläufigen Verkehr – Shared-Space, eine Fläche mit Gleichberechtigung für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer – oder auch nur eine Aufwertung des Straßenraums mit Bäumen.

Ziel der Planung ist es nicht nur die Straße attraktiver und sicherer zu gestalten, sondern auch die BürgerInnen aktiv in die Gestaltung und Umsetzung der Planung zu integrieren. Dabei soll nicht nur der Straßenraum betrachtet werden, sondern auch Ideen für eine Modernisierung des Schulhofs und des Vorplatzes an der Schlossberghalle gesammelt werden. Dazu gehört auch die potentielle Anpassung des Spielfeldes in Friedingen, da hauptsächlich nur der TV Friedingen, die Schule und teilweise die Kita die Sportplatzfläche nutzen. Für die freie Nutzung ist lediglich das Halbfeld mit seinen festinstallierten Toren gedacht.

Auch ein Kita-Neubau, der des Öfteren in Friedingen diskutiert wird, spielt bei den Planungen des Ideenkonzepts eine Rolle. Der Kindergraten betreut Kinder aus Friedingen und Hausen – max. 65 Kinder. Momentan besteht keine hohe Nachfrage in Friedingen, allerdings wird sich diese Situation in den nächsten Jahren nach der kleinräumigen Bevölkerungsvorausrechnung von Dipl. Geograph Tillmann Häuser ändern. Vor allem durch das Baugebiet „Vor dem Dorf I“ und dem Baugebiet „Zur Sulz I“ (Hausen) könnte der Bedarf in Zukunft wachsen. Auch durch die Neubauvorhaben einer möglichen Innenentwicklung in Friedingen könnte sich der Bedarf wieder erhöhen.

Die Kita hat aktuell Instandhaltungsmaßnahmen erfahren. Es sind neue Fenster eingesetzt worden und es wurde ein Nebenraum für Mitarbeiter hergerichtet. Diese Maßnahmen sollen aber nicht darüber hinweg täuschen, dass für einen aktuellen Kita-Betrieb mit modernen Betreuungsansätzen, das Raumangebot nicht ausreichend ist. Es fehlt zum Beispiel an einem geeigneten Ruheraum für die jüngeren Kinder, Sozial-, Beratungs- und Besprechungsräume für das Personal, einen Bewegungsraum, der täglich genutzt werden kann – die Schulturnhalle steht nur für wenige Stunden in der Woche zur Verfügung – , weitere Räume für Bildungsarbeit mit Kindern nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg (Werken, Musik, Atelier) sowie ein separater Wickelraum für unter dreijährige Kinder.





Maßnahmenpaket (Erholung/Grün)

Die Aufwertung und Schaffung von Grün- und Erholungsräumen im und um den Dorfkern ist auch Teil des Dorfentwicklungskonzepts. Als zentraler Aktionsraum im Dorfkern – „grüne Dorfmitte“ – bietet sich der verwilderte Pfarrgarten an, der momentan ungenutzt und nicht begehbar ist. Im äußeren Bereich des Dorfes ist der Obstlehrpfad zu erwähnen.

Pfarrgarten



Pfarrgarten (ohne Maßstab)

Mit Zustimmung der Kirchengemeinde kann der Pfarrgarten behutsam aufgewertet und für die Friedinger zugänglich gemacht werden. So könnte auch eine neue Verbindung von den Wohngebieten zum Eingang der Kirche St. Leodegar geschaffen werden. Die neue Zugangsmöglichkeit würde den Wohngebieten „Wartlanden“ und „Unterm Einsatz“ eine neue alternative und attraktive Route zum Dorfkern und zur Hausener Straße bieten, die auch zum Verweilen einlädt.

Der Pfarrgarten könnte sich zu einem neuen Treffpunkt für alle Altersgruppen entwickeln, die Kirchgasse aufwerten und die Verbindung vom Nahversorgungsbereich zu den Wohngebieten stärken. Auch über eine Unterbringung von kompakten Spielmöglichkeiten für Kinder an der Kirchgasse kann diskutiert werden.

Trotzdem sollte der Pfarrgarten seinen Bezug zur ursprünglichen Funktion nicht verlieren und auf dieser Grundlage gestaltet werden. Darüber hinaus sollte der nicht mehr genutzte Brandweiher in die Planungen integriert werden. Ebenso sind Sitzmöglichkeiten für jung und alt ein wichtiger Aspekt für Akzeptanz einer neuen grünen Mitte.

Im Zuge dieser Maßnahme sollte auch die Kirchgasse als wichtige fußläufige Verbindung von den Wohngebieten zu den Nahversorgern aufgewertet werden.



Beispiele für den Pfarrgarten



Obstlehrpfad

Ein weiteres von der Bürgerschaft und dem Ortschaftsrat gewünschtes Projekt soll ebenfalls im Dorfentwicklungskonzept erwähnt werden. Die Realisierung des Obstlehrpfades zwischen dem Neubaugebiet „Vor dem Dorf I“ und dem Egelsee. In Absprache mit dem Ortschaftsrat und dem Ortsvorsteher wird ein Obstlehrpfad so gestaltet, dass er sich harmonisch in die Umgebung und die Wanderwege um Friedingen integriert.

Die Ausgleichsmaßnahmen für „Vor dem Dorf I“ haben eine Extensivwiesenfläche, die direkt am Naturdenkmal Egelsee verläuft, und eine Reihe von hochstämmigen Obstbäumen vorgesehen. Zwischen der Obstbaumreihe und der Bebauung ist eine landwirtschaftlich genutzte Ackerfläche festgesetzt worden.

Basierend auf den geplanten Ausgleichsmaßnahmen kann der Obstlehrpfad als Obstbaumallee – mit mehr Obstbäumen als festgesetzt – realisiert werden und entlang eines gemähten Wiesenwegs führen. Der Pfad weist damit zwei direkte Zugangsmöglichkeiten auf: Am Baugebiet „Vor dem Dorf I“ und am festgesetzten Wirtschaftsweg, der auch Anschluss an die Wanderwege des Buchbergwalds und das Aufforstungsgebiet bietet. Mit dieser Wegeführung kann auch ein kleiner Rundgang etabliert werden.

Am Eingang des Obstlehrpfades werden auch Informationstafeln zu den verschiedenen Obstbaumarten aufgestellt, die nützliche Hinweise zur Pflege, Erhalt und Sorte der Bäume enthalten und den Friedingern den Obstlehrpfad näher erläutern und erklären.

Die Pflanzaktion der Obstbäume soll im Rahmen eines Bürgerfestes stattfinden, bei dem alle BürgerInnen herzlich eingeladen sind.



Lage des Obstlehrpfades o. M.



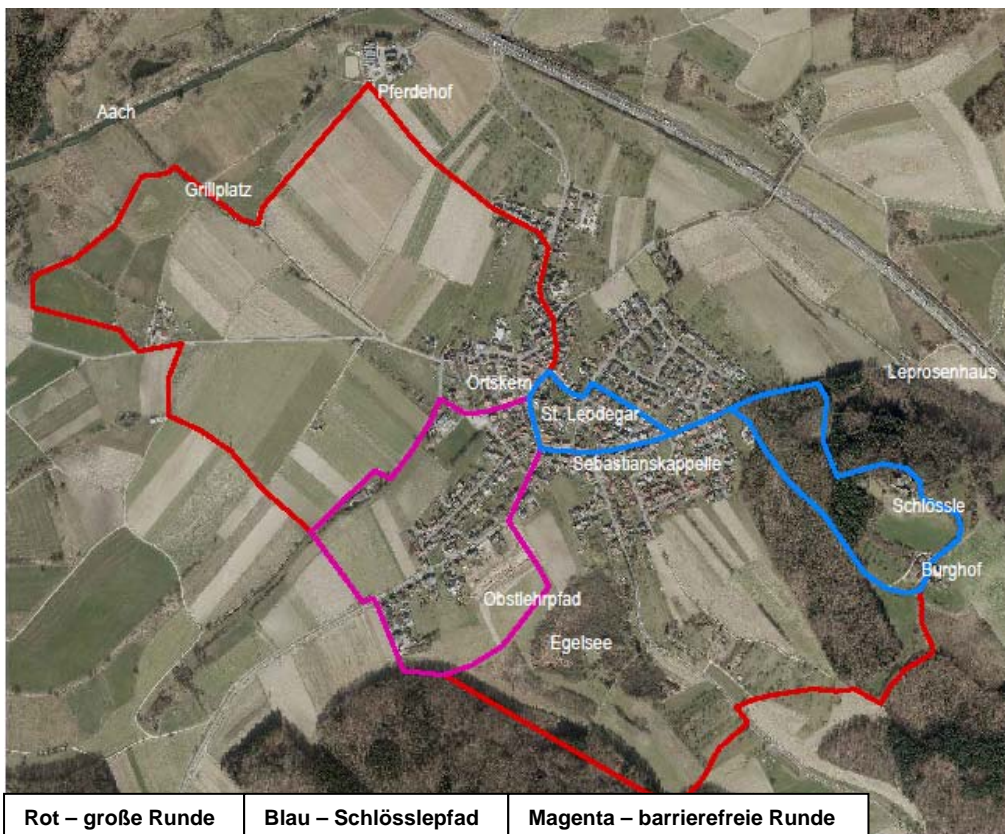
Wanderwege

Die bestehenden Wege in und um Friedingen sollen aufgewertet werden und mit Schildern zusätzliche Information zu Landschaft und Region aufzeigen. Die Schilder sollen an besonderen Punkten, wie dem neuen Grillplatz, aber auch an anderen wichtigen bzw. neuen Orientierungspunkten entlang der Wanderwege, aufgestellt werden. So kann die Vielfalt der Umgebung und in Friedingen visualisiert werden. Neben den Informationstafeln sollen auch zusätzliche Sitzmöglichkeiten geschaffen werden, die die Attraktivität der Wege steigern.

Es können drei verschiedene Wanderwege umgesetzt werden, die nicht die landwirtschaftliche Nutzung gefährden und verschiedene Anforderungsprofile für die Wanderer aufweisen. Die Wanderwege basieren auf dem Konzept, die attraktiven Orte in Friedingen auf bestehenden Wegeverbindungen zusammenzuführen. Dabei sollen die Wege sowohl durch das Dorf als auch um das Dorf führen und mit Hilfe einer einheitlichen Beschilderung für eine stärkere Identifikation sorgen.

So bietet der Hauptwanderweg einen großen Rundgang, der an den wichtigen Punkten, aber auch an gastronomischen Orten in und um Friedingen vorbeiführt. Der Hauptweg verläuft vom Dorfkern über das Friedinger Schlössle, den Buchbergwald und den Obstlehrpfad bis kurz vor die Aach. Ein Uferweg entlang der Aach ist nicht Teil der Wanderroute, da der Uferbereich zu stark weggespült wird und damit nicht sicher ist. Der Bereich direkt an der Aach ist ebenfalls Hochwassergebiet und FFH Habitat (Fauna, Flora-Habitat), die freigehalten werden müssen und in Zukunft stärker renaturiert werden sollen, um der Natur wieder mehr Raum zur Verfügung zu stellen. Der Weg könnte auch wie im Bürgerworkshop angesprochen unter dem Namen „Fröschele-Weg“ laufen und im Zuge der Aach-Renaturierung mit einem Froschtümpel versehen werden.

Ein weiterer, kürzerer und anspruchsvoller Rundweg führt auf das Friedinger Schlössle, dem regionalen Anziehungspunkt in Friedingen. Der Schlösslepfad, wie alle anderen Routen, fängt direkt an der Bushaltestelle Friedingen Rathaus an und hört dort wieder auf. Der Pfad bietet neben der steilen und anspruchsvollen Strecke auch einen flacheren Weg zum Schloss. Die dritte Route bietet ein barrierefreies Wandern im Ort an. Der Weg führt am Obstlehrpfad vorbei und folgt den Wanderwegen des Buchbergwalds und bietet die Möglichkeit die große Route Richtung Aach weiterzulaufen.





Anlagen

Themenbereich Verkehr

*Protokoll Dorfgespräch / Protokoll Bürgerwerkstatt /
Präsentation Bürgerwerkstatt*

Stadt Singen

Dorfentwicklungskonzept Friedingen

Themenbereich Verkehr

Februar 2016



365° freiraum + umwelt

Kübler · Seng · Siemensmeyer
Freie Landschaftsarchitekten, Biologen und Ingenieure
Klosterstraße 1 D-88662 Überlingen Tel 07551 / 9495580 e-mail info@365grad.com



Stadt Singen

Dorfentwicklungskonzept Friedingen, Themenbereich Verkehr

Februar 2016

Auftraggeber:

Stadt Singen

Fachbereich Bauen

Abteilung Stadtplanung

Julius-Bührer-Straße 2

78224 Singen

Ansprechpartner

Herr Nils Krüger

Tel. 07731 85 318

nils.krueger@singen.de

Auftragnehmer:

365° freiraum + umwelt

Klosterstraße 1

88662 Überlingen

Tel. 07551 94 95 58 - 0

Fax 07551 94 95 58 - 9

info@365grad.com

www.365grad.com

Projektleitung:

Dipl.-Ing. (FH) Christian Seng

Tel. 07551 94 95 58 - 5

c.seng@365grad.com

Bearbeitung:

Dipl. Ing. Brigitte Beyer

Dipl. Ing. Miriam Lorenz

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Anlass und Ziel	4
2. Bestand	5
3. Bürgerworkshops zum Thema Verkehr.....	11
3.1 Dorfgespräch der Verwaltung	11
3.3 Workshop mit 365° freiraum und umwelt.....	11
4. Maßnahmen	12
4.1 Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen.....	12
4.1.1 Ortseingang Nord (Beurener Straße)	12
4.1.2 Ortseingang Süd (Buchbergstraße) + Radweg + ggf. neue Stellplätze	15
4.1.3 Ortseingang Ost (Böhringer Straße) + ggf. neue Stellplätze	19
4.1.4 Kreuzungsbereich an der Kapelle aufwerten	21
4.1.5 Ortsmitte Straßengestaltung (Böhringer Straße)	23
4.1.6 Ortsmitte Baumpflanzungen (Beurener Straße)	25
4.1.7 Böhringer Straße Fahrbahnverschwenk	27
4.2 Fahrbahnverschwenk Buchbergstraße.....	29
4.3 Fuß- bzw. Radweganbindung Richtung Singen.....	31
4.4 Fußgängerüberweg in der Ortsmitte.....	33
4.5 Markierung der Kreuzungsbereiche durch Farbasphalt	35
4.6 Rückbau der seitlichen Pflasterung, Ersatz durch Farbasphalt	37
4.7 Smilie-Geschwindigkeitsanzeige	39
4.8 Festen Blitzer installieren	40
4.9 Rechts vor links Regelung an Kreuzungen	41
5. Priorisierung der Maßnahmen.....	42
6. Bewertung aus der Bürgerbeteiligung	43

Anlagen Bürgerbeteiligung

I. Dorfgespräch (Stadt Singen), 09.10.2014

II. Protokoll, Werkstatt Verkehr (365° Freiraum und Umwelt), 16.03.2015

III. Präsentation, Werkstatt Verkehr (365° Freiraum und Umwelt), 16.03.2015

1. Anlass und Ziel

Die Stadt Singen erstellt für Ihren Teilort Friedingen ein Dorfentwicklungskonzept. Ein Maßenschwerpunkt ist dabei das Thema Verkehr.

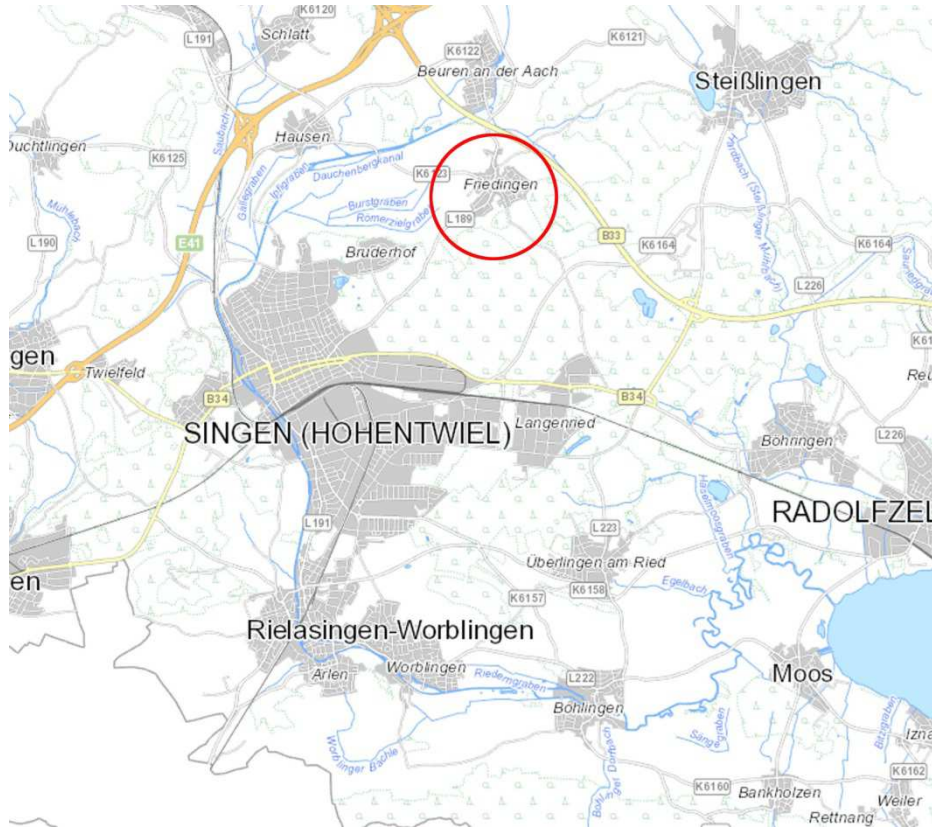


Abb. 1: LUBW Hintergrundkarte

Quelle: <http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml>

Das in den letzten Jahren angestiegene Verkehrsaufkommen wird von der Bevölkerung als Belastung wahrgenommen. Eine Reduzierung der erlaubten Geschwindigkeit auf 30 km/h im gesamten Ort wird derzeit vom Landratsamt abgelehnt.

Aus diesem Grund wurde das Büro 365° freiraum + umwelt beauftragt für Friedingen ein Ideenkonzept mit Maßnahmen zu entwickeln das zur Verbesserung der Verkehrssituation führt. Diese Maßnahmen wurden im Rahmen von Workshops mit der Bevölkerung diskutiert.

Seitens der Stadtverwaltung wurden folgende Ziele formuliert:

- Verlangsamung des Verkehrs
- Reduzierung der Attraktivität der Ortsdurchfahrt für den Schwerlastverkehr
- Optische Aufwertung der Ortsdurchfahrt (L189) und der Böhringer Straße

2. Bestand

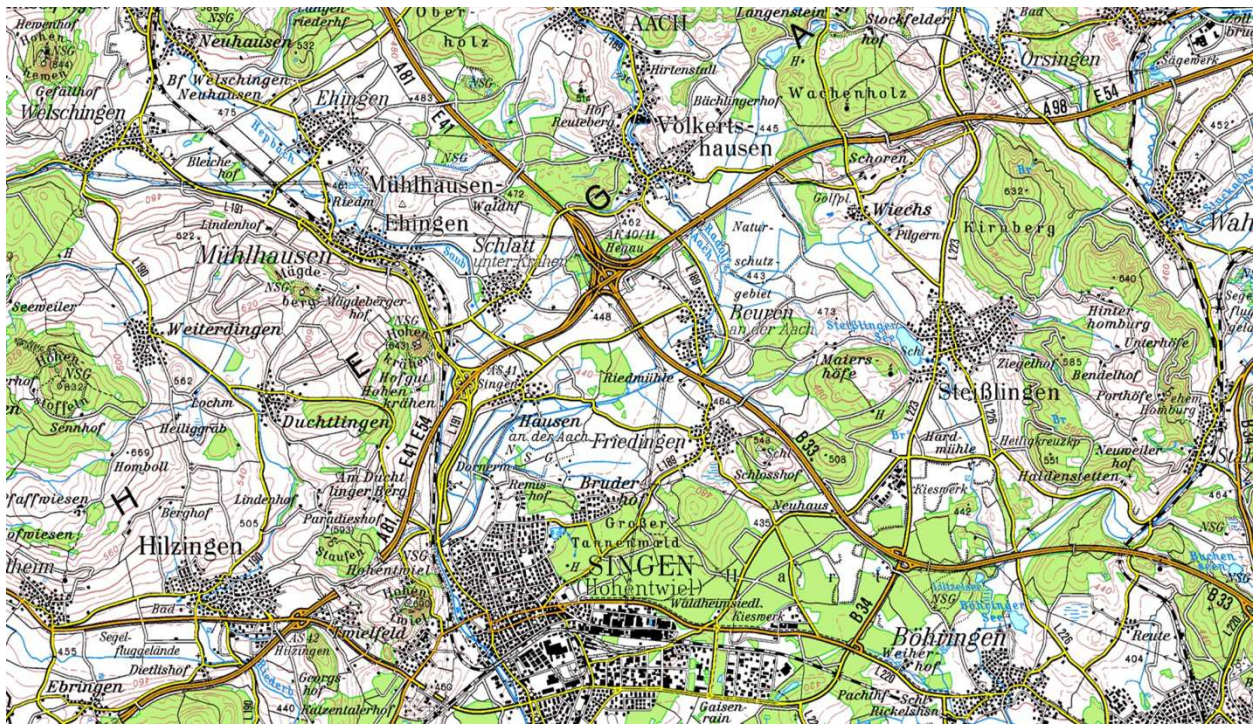


Abb.2 : LUBW Topographische Karte

Quelle: <http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/pages/map/default/index.xhtml>

Das Dorf Friedingen liegt nordöstlich der Stadt Singen. Zusammen mit Beuren an der Aach, Hausen und Schlatt unter Krähen ist es einer der nördlichen der Kernstadt liegenden Ortsteile.

Der Verkehr in Friedingen setzt sich hauptsächlich aus Ziel- und Quellenverkehr und dem Durchgangsverkehr mit Quelle in den nördlichen Dörfern Beuren an der Aach, Volkertshausen und Aach zusammen. Die drei Dörfer werden über die L189, die durch Friedingen führt, mit Singen verbunden. Mit dem Bau der Mittelspange in Singen ist diese Verbindung attraktiver geworden um schnell in den Süden von Singen zu gelangen.



Abb. 3: Luftbild Friedingen



Abb. 4: Übersichtsplan Verkehrsachsen Friedingen

In Friedingen bilden im Süden die Buchbergstraße und im Norden die Beurener Straße die Hauptdurchfahrtsstraße. Diese Nord-Süd Durchfahrt ist als Landesstraße (L189) eingestuft. Die Buchbergstraße führt Richtung Singen, die Beurener Straße Richtung Beuren an der Aach und Volkertshausen. Richtung Osten verbindet die Böhringer Straße den Ort mit Singen Ost/ Süd, Böhringen und Steißlingen bzw. stellt die Verbindung zur autobahnähnlich ausgebauten Bundesstraße B33 Richtung Konstanz. Die Hausener Straße im Westen führt, wie Ihr Name schon sagt, Richtung Hausen und stellt zugleich die kürzeste Verbindung zum Autobahnkreuz Hegau (A81 / A 96) dar.

Die bestehenden Straßenbreiten ca. 5,50 m (Beurener Straße) sind für den Ort angemessen. Die optische Reduzierung der Fahrbahn durch einen fünfzeiligen Randstreifen aus Granit mit Homburger Kante lässt den Verkehrsteilnehmer unbewusst langsamer fahren. Die visuell schmalere Straße wird als positiv erachtet, jedoch wurde aus Lärmgründen in verschiedenen Bereichen der Fünfzeiler aus Kleinsteinpflaster entfernt.

Im Norden und Süden sind Bremsinseln an den Ortseingängen vorhanden. Diese erfüllen aber zum Teil nicht den gewünschten Effekt. Die gerade Linienführung und die gute Einsehbarkeit der Straße führen dazu dass der Verkehrsteilnehmer nach der Bremsinsel Richtung Ortsmitte noch einmal beschleunigt.

Die Ortsmitte ist in der Straßengestaltung gut ablesbar. Gehwegflächen sowie die Kreuzung zur Schule (Hausener Straße) sind gepflastert.

In der Böhringer Straße sind die Gehwege sowie die Fahrbahn asphaltiert. Der Gehweg ist entlang der Straße nicht durchgehend vorhanden. Die Böhringer Straße hat eine Tonnagebeschränkung auf 7,5 Tonnen.

Auf den folgenden Abbildungen ist zusammengefasst wie Friedingen vom Verkehr belastet wird. Es wird aufgeführt wie viele Fahrzeuge in Friedingen fahren und welche Geschwindigkeitsübertretungen stattgefunden haben.



Abb. 5: Übersicht der Verkehrsbelastung in Friedingen
 Beispielstage im April 2014 und Juni 2014 von 00.08 - 23.56 Uhr



Abb. 6: Übersicht der derzeitigen Geschwindigkeitsbegrenzungen in Friedingen



Abb. 7: Übersicht der Geschwindigkeitsmessungen in Friedingen.
An diesen Punkten wurde gemessen

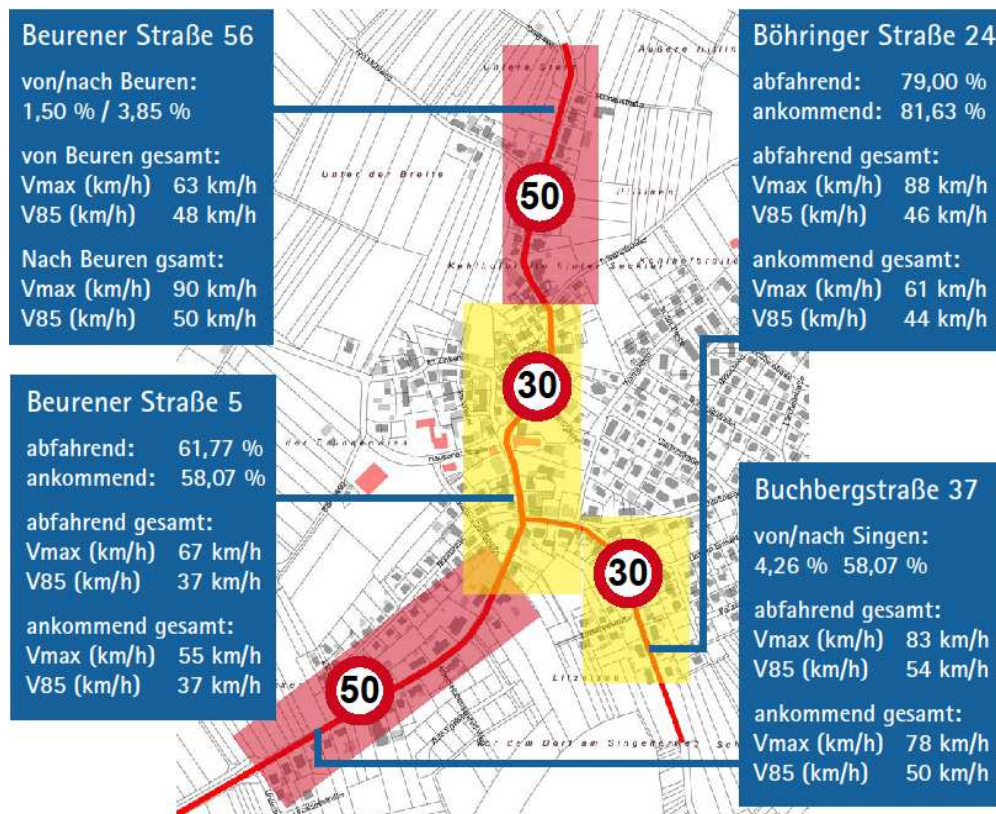
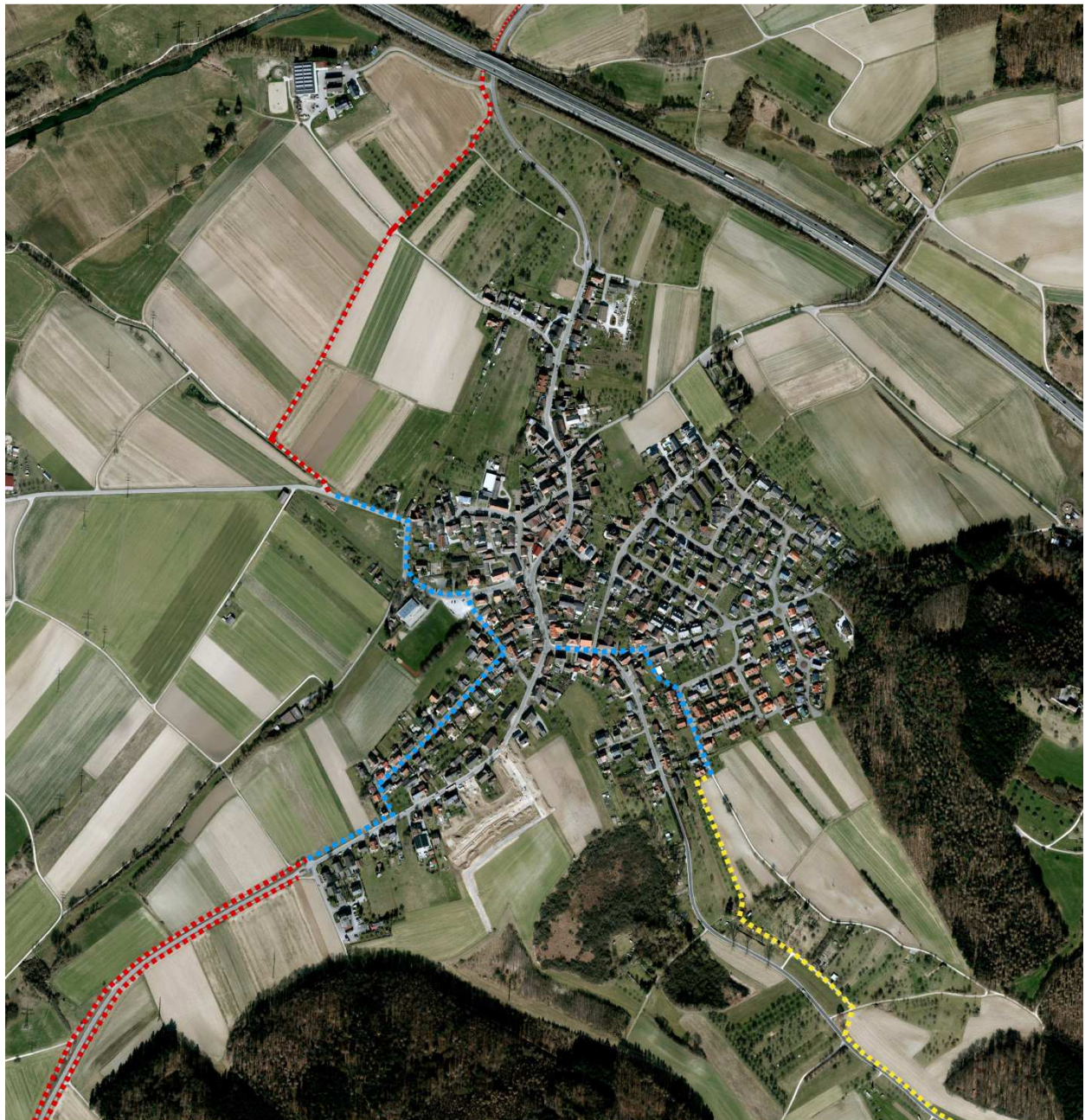


Abb. 8: Übersicht der Geschwindigkeitsüberschreitungen in Friedingen.
Beispieltage im April 2014 und Juni 2014 von 00.08 – 23.56 Uhr

Als Alternative zum PKW besteht die Möglichkeit den Bus Richtung Singen und Stockach zu verwenden. Friedingen wird im ÖPNV durch die Buslinie 7364 an Singen und Stockach angebunden. Die Busse verkehren zwischen ca. 5.30 Uhr morgens bis ca. 20 Uhr abends im halbstunden Takt. Danach noch stündlich bis ca. 22 Uhr. An den Wochenenden verkehren die Busse im Stundentakt.

Richtung Beuren im Norden ist ein Radweg vorhanden. Richtung Singen im Süden besteht ab der Bremsinsel am Ortseingang Süd ein Radweg. Richtung Osten ist der Neubau eines Radweges bereits in Planung. In der Ortsmitte ist die Verbindung des Nord-Süd Radweges über die Bühlstraße möglich.



- - - - - bestehender Radweg
- - - - - möglicher Radweg
- - - - - Radweg in Umsetzung

Abb. 9: Radwege in und um Friedingen

3. Bürgerworkshops

3.1 Dorfgespräch der Verwaltung – Thema Verkehr

Am 09. Oktober 2016 fand für das Dorfentwicklungskonzept Friedingen von der Verwaltung Singen (Abt. Stadtplanung, Abt. Straßenbau, Abt. Sicherheit und Ordnung) ein Termin zum Thema Verkehr statt. Unterschiedliche Aspekte für Verbesserungen wurden angesprochen und mit den Bürgern diskutiert. Da keine konkreten Maßnahmen seitens der Stadtverwaltung zugesichert werden konnten, ist die Stimmung unter den Bürgern sehr aufgeheizt gewesen.

- Siehe Anlage I. Dorfgespräch -

3.2 Workshop mit 365°freiraum und umwelt – Thema Verkehr

Am 16. März 2015 fand als Folge auf das Dorfgespräch, unter Beteiligung des Büros 365° freiraum + umwelt, ein Bürgerworkshop zum Themenbereich Verkehr statt.

Die aktuelle Verkehrssituation der Durchgangsstraßen Buchbergstraße, Beurener Straße und Böhringer Straße wurde dargestellt, sowie positive und negative Aspekte des Verkehrs aufgezeigt.

Auf Grundlage von Luftbildern, Ortsbegehungen, Verkehrsdaten und Zahlen zu Verkehrskontrollen wurden vom Büro 365° mögliche Lösungsvorschläge (Maßnahmen) erarbeitet. Diese wurden den Bürgern vorgestellt und im Anschluss diskutiert.

- Siehe Anlage II. Protokoll, Werkstatt Verkehr und Anlage III. Präsentation, Werkstatt Verkehr -

4. Maßnahmen

Zu jeder Maßnahme wird ein Maßnahmenkatalog aufgeführt. Die Maßnahmen werden nach folgenden Prioritäten bewertet:

- Priorität 1 - sehr wichtig, schnelle Umsetzung
- Priorität 2 - wichtig, mittelfristige Umsetzung
- Priorität 3 - keine Dringlichkeit, langfristige Umsetzung

4.1 Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen

4.1.1 Ortseingang Nord (Beurener Straße)



Abb. 10: Planausschnitt – Ortseingang Nord, Baumreihe

Maßnahme 4.1.1 – Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortseingang Nord

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Beurener Straße, Ortseingang Nord
Eigentumsverhältnisse Flurstücke 260, 258, 258/2, 258/3 – sind in Privatbesitz
Städtebau/Bestand Zwischen der bestehenden Bremsinsel am nördlichen Ortsrand und der Bebauung auf der westlichen Seite der Beurener Straße beschleunigt der Autofahrer, da der Ortsanfang nicht klar erlebbar ist. Hinzu kommt, dass die gestreckte Linienführung der Straße dem Autofahrer suggeriert auch bei höherer Geschwindigkeit „alles im Griff“ zu haben.
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit, Ortsanfang stärken
Gestaltungsvorschlag Neupflanzung von ca. 7 Hochstämmen. Der fehlende Siedlungsrand wird durch die Baumreihe geschlossen. Die verschmälerte optische Führung der Straße signalisiert dem Autofahrer, zusätzlich zum Ortsschild, dass hier langsamer gefahren wird. Mittelfristig könnten die Flächen westlich der Beurener Straße (im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche ausgewiesen) bebaut werden um den Ortseingang klar zu definieren. Hierfür wurde im Rahmen der Abrundungssatzung ‚Beurener Straße‘ Baurecht geschaffen.
Zeithorizont Priorität 2
Realisierungsstrategie / weiteres Vorgehen <ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräche mit den Grundstückseigentümern 2. Grunderwerb 3. Projektierung und Umsetzung 4. Realisierung durch Bauhof oder Fachfirma

Visualisierung - Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortseingang Nord



Abb. 11: Ortseingang Nord, Bestand



Abb.12: Perspektive - Ortseingang Nord, Baumreihe

4.1.2 Ortseingang Süd (Buchbergstraße) + ggf. neue Stellplätze



Abb. 13: Planausschnitt - Ortseingang Süd, Baumreihe + Radweg

Maßnahme 4.1.2 - Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortseingang Süd

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Buchbergstraße, Ortseingang Süd
Eigentumsverhältnisse Flurstücke 1133, 1131, 1129, 1127, 1126, 1125, 1117/1, 1119 - sind in Privatbesitz
Städtebau/Bestand Zwischen der bestehenden Bremsinsel und der Bebauung auf der westlichen Seite der Buchbergstraße beschleunigt der Autofahrer, da der Ortsanfang nicht klar erlebbar ist. Hinzu kommt, dass die gestreckte Linienführung der Straße dem Autofahrer suggeriert auch bei höherer Geschwindigkeit „alles im Griff“ zu haben.
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit, Ortsanfang stärken
Gestaltungsvorschlag Neupflanzung von ca. 13 Hochstämmen. Der fehlende Siedlungsrand wird durch die Baumreihe geschlossen. Die verschmälerte optische Führung der Straße signalisiert dem Autofahrer, zusätzlich zum Ortsschild, dass hier langsamer gefahren wird. Zusätzlich wird als weiteres Element ein neuer Geh- bzw. Radweg Richtung Singen vorgeschlagen (siehe Maßnahme 4.3). Die Radwegeanbindung an die Ortsmitte aus südlicher Richtung wäre damit hergestellt.
Zeithorizont Priorität 2 - Umsetzung abhängig vom Grunderwerb
Realisierungsstrategie / weiteres Vorgehen <ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräche mit den Grundstückseigentümern 2. Grunderwerb 3. Projektierung und Umsetzung 4. Realisierung durch Fachfirma

Visualisierung - Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortseingang Süd



Abb. 14: Foto - Ortseingang Süd, Bestand



Abb. 15: Perspektive - Ortseingang Süd, Baumreihe + Radweg, ohne Stellplätze

Visualisierung - Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortseingang Süd



Abb. 16: Planausschnitt - Ortseingang Süd, Baumreihe + Radweg + Stellplätze



Abb. 17: Perspektive - Ortseingang Süd, Baumreihe + Radweg + Stellplätze

4.1.2 Ortseingang Ost (Böhringer Straße)



Abb. 18: Planausschnitt - Böhringer Straße, Bremsinsel

Maßnahme 4.1.3 - Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortseingang Ost

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Böhringer Straße, Ortseingang Ost
Eigentumsverhältnisse Flurstücke 1387/1 und 1457 - sind in Privatbesitz Flurstück 2483 (Böhringer Straße) - ist in Gemeindebesitz
Städtebau/Bestand Vor dem Orteingang grenzt eine ca. 5m hohe Hecken-/Strauchpflanzung die Straße ein. Der Raumeindruck ist hier sehr eng und gut gefasst. Am Orteingangsschild beginnt eine starke Ansteigung. Diese macht die Ortseinfahrt unübersichtlich und schränkt die Sichtweite ein, aber durch die Geradlinigkeit der Straße führt das nicht zur gewünschten Geschwindigkeitsreduzierung.

ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit
Gestaltungsvorschlag Bremsinsel vor dem Ortseingang installieren.
Zeithorizont ---
Realisierungsstrategie / weiteres Vorgehen Keine Umsetzung der Maßnahme. Kosten/Nutzenfaktor stehen nicht im Verhältnis! Für den Bau einer Bremsinsel müssten aufgrund der Lage im Einschnitt erhebliche Erdbewegungen erfolgen. Diese wiederum würden die Übersichtlichkeit im Straßenraum vergrößern und somit einen Teil des Bremseffektes der Insel wieder zu Nichte machen.

4.1.4. Kreuzungsbereich an der Kapelle aufwerten



Abb. 19: Planausschnitt – Kreuzungsbereich an der Kapelle, Böhlinger Straße/Schlossbergstraße

Maßnahme 4.1.4. – Kreuzungsbereich an der Kapelle aufwerten

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Böhlinger Straße Schlossbergstraße
Eigentumsverhältnisse Flurstück 135/1, 135/2, und 143 (Böhlinger Straße, Schlossbergstraße) – sind in Gemeindebesitz
Städtebau/Bestand Kreuzungsbereich ist reine Verkehrsfläche und wird dem Ort der Kapelle nicht gerecht.
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Aufwertung des Kreuzungsbereichs
Gestaltungsvorschlag Gepflasterten Vorplatz mit einem Baum, als Pufferzone zum Verkehr, vor der Kapelle herstellen.
Zeithorizont Priorität 2
Realisierungsstrategie 1. Projektierung und Umsetzung 2. Realisierung durch Fachfirma

Visualisierung - Kreuzungsbereich an der Kapelle aufwerten



Abb. 20: Kreuzungsbereich an der Kapelle, Böhringer Straße/Schlossbergstraße, Bestand



Abb. 21: Perspektive - Kreuzungsbereich an der Kapelle, Böhringer Straße/Schlossbergstraße, Vorplatz mit Baum

4.1.5 Ortsmitte Straßenraumgestaltung (Böhringer Straße)



Abb. 22: Planausschnitt – Ortsmitte Böhringer Straße, Baumpflanzungen + Gehwegpflasterung

Maßnahme 4.1.5 – Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortsmitte Straßengestaltung

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Böhringer Straße, Kreuzungsbereich Beurener Straße/Buchbergstraße
Eigentumsverhältnisse Flurstücke 136, 141, 141/2, 142 - sind in Privatbesitz 135/2 (Böhringer Straße) - ist in Gemeindebesitz
Städtebau/Bestand Straße und Gehweg sind in Asphalt ausgeführt, dadurch wirkt der räumliche Eindruck des Straßenraums sehr weit und unattraktiv. Der Bereich der Ortsmitte ist nicht ablesbar. Es fehlen Grünstrukturen im öffentlichen Bereich.
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Fehlende Grünstrukturen einfügen, Ortsmitte erlebbar machen
Gestaltungsvorschlag Gehwege und Hofflächen in Pflaster ausführen. Dadurch entsteht eine bessere Gliederung der Fahrbahn und der Fahrbahnebenflächen. Neupflanzung von ca. 3 Hochstämmen. Durch die Materialität wird der Zusammenhang zur Ortsmitte hergestellt. Durch die Neupflanzung der Bäume entsteht ein neuer, angepasster räumlicher Eindruck. Ein Vorplatz für das Gasthaus wird gebildet.
Zeithorizont Priorität 2
Realisierungsstrategie / weiteres Vorgehen 1. Gespräche mit den Grundstückseigentümern 2. Projektierung und Umsetzung 3. Realisierung durch Fachfirma

Visualisierung - Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortsmitte Straßengestaltung (Böhringer Straße)



Abb. 23: Ortsmitte Böhringer Straße, Bestand



Abb. 24: Perspektive - Ortsmitte Böhringer Straße, Baumpflanzungen + Gehwegpflasterung

4.1.6 Ortsmitte Baumpflanzungen (Beurener Straße)



Abb. 25 Planausschnitt – Ortsmitte Beurener Straße, Baumpflanzungen

Maßnahme 4.1.6 – Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortsmitte

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Beurener Straße
Eigentumsverhältnisse Flurstücke 1921/6, 266, 261/1 - sind in Privatbesitz
Städtebau/Bestand Offener, großzügiger Straßenraum
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Fehlende Grünstrukturen einfügen
Gestaltungsvorschlag Neupflanzung von ca. 3 Hochstämmen. Die verschmälerte optische Führung der Straße signalisiert dem Autofahrer dass hier langsamer gefahren wird. Die Baumpflanzung nimmt einen früher bestehenden Baumstandort mit auf und begründet damit die bestehende Ausbuchtung im Fahrbahnverlauf.
Zeithorizont Priorität 2
Realisierungsstrategie <ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräche mit den Grundstückseigentümern 2. Projektierung und Umsetzung 3. Realisierung durch Fachfirma

Visualisierung – Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Ortsmitte Baumpflanzungen (Beurener Straße)



Abb. 26: Ortsmitte Beurener Straße, Bestand



Abb. 27: Perspektive – Ortsmitte Beurener Straße, Baumpflanzungen

4.1.7 Böhlinger Straße, Fahrbahnverschwenk



Abb. 28: Planausschnitt – Böhlinger Straße, Fahrbahnverschwenk durch Stellplätze + Baumpflanzungen

Maßnahme 4.1.7 – Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Böhlinger Straße, Fahrbahnverschwenk

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Böhlinger Straße
Eigentumsverhältnisse Flurstück 135/2 (Böhlinger Straße) – ist in Gemeindebesitz
Städtebau/Bestand Ortsdurchfahrt ist sehr geradlinig und offen
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit
Gestaltungsvorschlag Fahrbahnverschwenk durch ‚Parktaschen‘ herstellen, Pflanzung von 4 Hochstämmen. Die Geradlinigkeit der Straße wird unterbrochen, der Verkehrsfluss wird dadurch gebremst. Die verschmälerte optische Führung der Straße signalisiert dem Autofahrer dass hier langsamer gefahren wird.
Zeithorizont Priorität 2
Realisierungsstrategie 1. Projektierung und Umsetzung 2. Realisierung durch Fachfirma

Visualisierung - Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen, Böhringer Straße, Fahrbahnverschwenk



Abb. 29: Böhringer Straße, Bestand



Abb. 30: Perspektive - Böhringer Straße, Fahrbahnverschwenk durch Stellplätze + Baumpflanzungen

4.2 Fahrbahnverschwenk Buchbergstraße



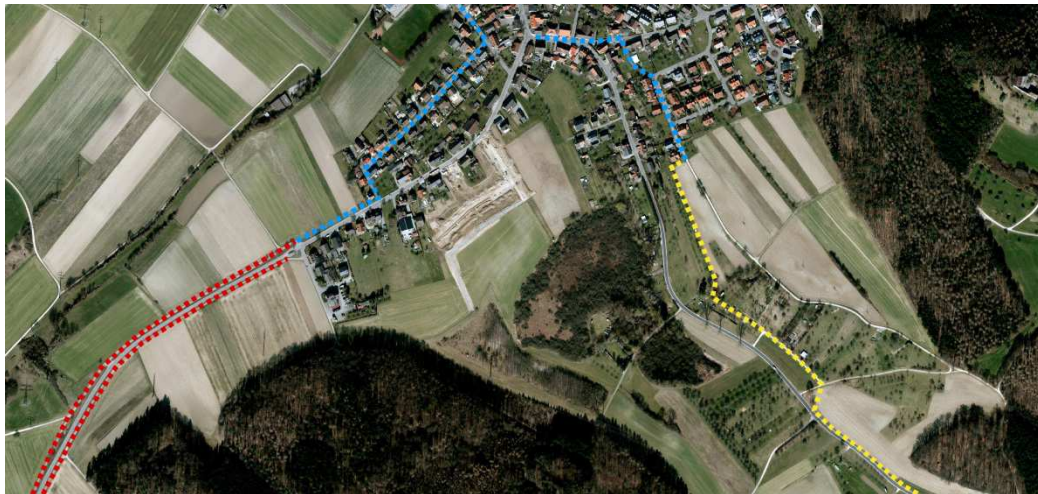
Abb. 31: Planausschnitt - Ortseingang Süd, Baumreihe + Radweg + Stellplätze mit Fahrbahnverschwenk

Maßnahme 4.2 – Fahrbahnverschwenk Buchbergstraße

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Buchbergstraße, Ortseingang Süd
Eigentumsverhältnisse Flurstücke 1133, 1131, 1129, 1127, 1126, 1125, 1117/1, 1119 – sind in Privatbesitz
Städtebau/Bestand Zwischen der bestehenden Bremsinsel und der Bebauung auf der westlichen Seite der Buchbergstraße beschleunigt der Autofahrer, da der Ortsanfang nicht klar erlebbar ist. Hinzu kommt, dass die gestreckte Linienführung der Straße dem Autofahrer suggeriert auch bei höherer Geschwindigkeit „alles im Griff“ zu haben.

ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit, Ortsanfang stärken
Gestaltungsvorschlag Fahrbahnverschwenk durch ‚Parktasche‘ herstellen. Die Geradlinigkeit der Straße wird unterbrochen, der Verkehrsfluss wird dadurch gebremst. Des Weiteren wird als Element eine Baumreihenpflanzung vorgeschlagen (siehe Maßnahme 4.1.3). Die verschmälerte optische Führung der Straße signalisiert dem Autofahrer zusätzlich, dass hier langsamer gefahren wird. Ein begleitender neuer Geh- bzw. Radweg (siehe Maßnahme 4.3) ergänzt das Radwegesystem.
Zeithorizont ---
Realisierungsstrategie / weiteres Vorgehen Derzeit keine Umsetzung der Maßnahme. Verkehrsfluss soll laut Bürgerversammlung nicht behindert werden.

4.3 Fuß- bzw. Radwegeanbindung Richtung Singen



- - - - - bestehender Radweg
- - - - - möglicher Radweg
- - - - - Radweg in Umsetzung

Abb. 32: Ausschnitt, Radwege in und um Friedingen



Abb. 33: Planausschnitt - Ortseingang Süd, Baumreihe + Radweg

Maßnahme 4.3 – Fuß- bzw. Radwegeanbindung Richtung Singen

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Buchbergstraße
Eigentumsverhältnisse Flurstücke 1133, 1131, 1129, 1127, 1126, 1125, 1117/1, 1119 – sind in Privatbesitz
Städtebau/Bestand Überregionaler Radweg endet an der bestehenden Bremsinsel. Anbindung an den Ortskern in Friedingen nur über die Landesstraße möglich.
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Anbindung des Radweges an den Ortskern. Radwegergänzung bis zum Elmenweg, dann Radverkehr parallel zur Landesstraße durch die Bühlstraße führen.
Gestaltungsvorschlag Neuer Geh- bzw. Radweg Richtung Singen. Begleitend wird der fehlende Siedlungsrand durch neue Baumpflanzungen hergestellt (siehe Maßnahme 4.1.3).
Zeithorizont Priorität 1
Realisierungsstrategie / weiteres Vorgehen <ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräche mit den Grundstückseigentümern 2. Grunderwerb 3. Projektierung und Umsetzung 4. Realisierung durch Fachfirma



Abb. 34: Perspektive – Fuß- und Radwegeanbindung Richtung Singen + Baumreihe

4.4 Fußgängerüberweg in der Ortsmitte



Abb.: 35: Foto – Ortsmitte, Bestand



Abb. 36: Perspektive – Ortsmitte, Ampelanlage

Maßnahme 4.4 – Fußgängerüberweg in der Ortsmitte

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Beurener Straße Kirchgasse
Eigentumsverhältnisse Flurstück 29/1 (Beurener Straße)– ist im Besitz des Landes Baden-Württemberg
Städtebau/Bestand Ortsmitte mit Bäckerei und Supermarkt. Zahlreiche Fußgänger queren die Straße (Fußweg zum Wohngebiet Wartlanden). Der Straßenverlauf ist wegen Kurve nicht übersichtlich. Querung der Straße daher vor allem für Kinder und ältere Personen schwierig.

ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Sichere Straßenüberquerung ermöglichen, Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit
Gestaltungsvorschlag Fußgängerampel oder Zebrastreifen installieren (Tempoampel wird nicht genehmigt). Ampel scheidet an fehlendem Platz zum Aufstellen, da hier Leitungstrassen im Untergrund verlaufen. Ggf. Fußgängerampel mit Akkubetrieb oder Solarzelle aufstellen.
Zeithorizont ---
Realisierungsstrategie Derzeit keine Umsetzung auf Grund von Verkehrssicherheitsbedenken und Grunderwerb.

4.5 Markierung der Kreuzungsbereiche durch Farbasphalt



Abb. 37: Markierung der Kreuzungsbereiche

Maßnahme 4.5 – Markierung der Kreuzungsbereiche durch Farbasphalt

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Kreuzungsbereiche in der Beuener Straße und in der Buchbergstraße
Eigentumsverhältnisse Straßen sind in Gemeindebesitz
Städtebau/Bestand Kreuzungsbereiche sind nicht klar erkennbar.
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Hervorheben und Markieren der Kreuzungsbereiche. Dadurch gesteigerte Aufmerksamkeit der Autofahrer im Kreuzungsbereich. Diese Maßnahme wäre gut umsetzbar in Kombination mit Maßnahme 4.9 – Rechts vor Links Regelung an Kreuzungen.
Gestaltungsvorschlag Deckschicht als Farbasphalt ausführen.
Zeithorizont Priorität 3
Realisierungsstrategie Umsetzung im Zuge einer eventuell späterggf. notwendigen Deckenerneuerung möglich.

Visualisierung – Markierung der Kreuzungsbereiche durch Farbasphalt



Abb. 38: Kreuzung Bestand



Abb. 39: Perspektive – Kreuzung mit Farbasphalt markiert

4.6 Rückbau der seitlichen Pflasterung, Ersatz durch Farbasphalt



Abb. 40: Fahrbahneinengung durch gepflasterten Randstreifen, Bestand



Abb. 41: Optische Fahrbahneinengung durch Farbasphalt

Maßnahme 4.6 – Rückbau der seitlichen Pflasterung, Ersatz durch Farbasphalt

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Beurener Straße und Buchbergstraße
Eigentumsverhältnisse Straßen sind in Gemeindebesitz
Städtebau/Bestand Fahrbahneinengung gewünscht zur Reduzierung der Geschwindigkeit. 5 Zeiler verursacht beim Überfahren Lärm.

ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Lärmreduzierung
Gestaltungsvorschlag 5 Zeiler Pflasterung durch Farbasphalt ersetzen, dadurch bleibt die optische Verengung erhalten.
Zeithorizont Priorität 3
Realisierungsstrategie <ol style="list-style-type: none"> 1. Projektierung und Umsetzung 2. Realisierung durch Fachfirma

4.7 Smile-Geschwindigkeitsanzeige aufstellen



Maßnahme 4.7 - Smile-Geschwindigkeitsanzeige aufstellen

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Beurener Straße, Buchbergstraße oder Böhringer Straße
Eigentumsverhältnisse Straßen sind in Gemeindebesitz
Städtebau/Bestand Temporär zu hohe Geschwindigkeiten auf beiden Straßen
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit
Gestaltungsvorschlag Smile-Geschwindigkeitsanzeige aufstellen
Zeithorizont Priorität 1
Realisierungsstrategie <ol style="list-style-type: none"> 1. Smile-Geschwindigkeitsanzeige bereits angeschafft. 2. Umsetzung der Maßnahme durch Tiefbauamt Singen

4.8 Festen Blitzer aufstellen



Maßnahme 4.8 - Festen Blitzer aufstellen

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Beurener Straße oder Buchbergstraße
Eigentumsverhältnisse Straßen sind in Gemeindebesitz
Städtebau/Bestand Temporär zu hohe Geschwindigkeiten auf beiden Straßen.

ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Falls das Aufstellen der Smile-Geschwindigkeitsanzeige nicht zur entsprechenden Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit führt, könnte zusätzlich ein fest installierter Blitzer aufgestellt werden.
Gestaltungsvorschlag Festen Blitzer aufstellen.
Zeithorizont Priorität 3
Realisierungsstrategie <ol style="list-style-type: none"> 1. Projektierung und Umsetzung 2. Umsetzung der Maßnahme durch Tiefbauamt Singen

4.9 Rechts vor links Regelung an Kreuzungen



Maßnahme 4.9 - Rechts vor Links Regelung an Kreuzungen

AKTUELLE SITUATION
Straßenabschnitt Beurener Straße und Buchbergstraße
Eigentumsverhältnisse Straßen sind in Gemeindebesitz
Städtebau/Bestand Temporär zu hohe Geschwindigkeiten auf beiden Straßen
ENTWICKLUNGSZIELE
Entwicklungsziele Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit durch erhöhte Aufmerksamkeit für veränderte Vorfahrtsregelung.
Gestaltungsvorschlag 30 km/h Tempobeschränkung für den gesamten Ort, sowie rechts vor links Regelung an den Kreuzungen der Hauptstraße (anstatt Vorfahrt). Bei Durchführung dieser Maßnahme könnte die Maßnahme 4.5 - Markierung der Kreuzungsbereiche durch Farbasphalt - mit angedacht werden.
Zeithorizont ---
Realisierungsstrategie Tempo 30 im gesamten Ort wird derzeit von der Straßenbauverwaltung abgelehnt.

5. Priorisierung der Maßnahmen

Übersicht der Maßnahmen mit Bewertung:

- Priorität 1 - sehr wichtig, schnelle Umsetzung
 Priorität 2 - wichtig, mittelfristige Umsetzung
 Priorität 3 - keine Dringlichkeit, langfristige Umsetzung

Nr.	Maßnahme	Priorisierung
4.1	Optische Führung der Straße durch Baumpflanzungen	
4.1.1	Ortseingang Nord (Beurener Straße)	2
4.1.2	Ortseingang Süd (Buchbergstraße)	2
4.1.3	Ortseingang Ost (Böhringer Straße)	derzeit keine Umsetzung
4.1.4	Kreuzungsbereich an der Kapelle aufwerten	2
4.1.5	Ortsmitte Straßengestaltung (Böhringer Straße)	2
4.1.6	Ortsmitte Baumpflanzungen (Beurener Straße)	2
4.1.7	Böhringer Straße Fahrbahnverschwenk	2
4.2	Fahrbahnverschwenk Buchbergstraße	derzeit keine Umsetzung
4.3	Fuß- bzw. Radwegeanbindung Richtung Singen	1
4.4	Fußgängerüberweg in der Ortsmitte	derzeit keine Umsetzung
4.5	Markierung der Kreuzungsbereiche durch Farbasphalt	3
4.6	Rückbau der seitlichen Pflasterung, Ersatz durch Farbasphalt	3
4.7	Smilie-Geschwindigkeitsanzeige	1
4.8	Festen Blitzer installieren	3
4.9	Rechts vor links Regelung an Kreuzungen	derzeit keine Umsetzung

6. Bewertungen aus der Bürgerbeteiligung

In den Anlagen ist dokumentiert welche Maßnahmen bei den Bürgerworkshops eher positiv und welche eher kritisch von den Bürgern bewertet wurden. Anbei eine kurze Zusammenfassung:

Maßnahmen mit eher positiver Bewertung:

- Fußgängerampel, Smilie-Geschwindigkeitsanzeige
- Fahrbahn-Verschmälerung durch Pflaster – ersetzen durch Farbasphalt
- optische Führungen der Straßen durch Baumpflanzungen
- Radwegeanbindung am Ortsausgang Süd

Maßnahmen die eher kritisch betrachtet wurden:

- Rechts vor Links Regelung
- Kreuzungsbereiche markieren durch Farbasphalt

Die Umgestaltung der Böhringer Straße wurde erst nach den Bürgerbeteiligungsterminen erarbeitet. Folgende Maßnahmen wurden daher bisher nicht öffentlich diskutiert.

- Bremsinsel am Ortseingang Ost
- Kreuzungsbereich an der Kapelle
- Fahrbahnverschwenk mittels ‚Parktaschen‘ in der Böhringer Straße

Anlagen Bürgerbeteiligung

I. Dorfgespräch (Stadt Singen), 09.10.2014

II. Protokoll, Werkstatt Verkehr (365° Freiraum und Umwelt), 16.03.2015

III. Präsentation, Werkstatt Verkehr (365° Freiraum und Umwelt), 16.03.2015

Protokoll Dorfgespräch „Verkehr“

Aufstellung DEK Friedingen

9. Oktober 2014, ab 19 Uhr im Rathaus Friedingen

Teilnehmende Verwaltung: Frau Selig, Herr Berger, Frau Maier
Gesamtzahl Teilnehmenden: Ca. 40+
(einschl. OV Mayer, OR Riederer und OR ?)

Begrüßung durch Herrn OV Mayer

Thematische Einführung (mai)

- Überblick zu Bürgerwerkstatt + der Umfrage zum DEK im Frühling 2014
- Leitthemen als Ergebnis der bisherigen Bürgerbeteiligung, die im Folgenden vertiefend diskutiert werden:
 1. Verbesserung der Verkehrssituation in Friedingen
 - a. Maßnahmen an den Durchgangsstraßen
 - b. Radwegverbindung Richtung Steißlingen / EKZ
 2. Entwicklung baulicher Entwicklungsperspektiven (besteht Interesse? Relativ geringe Zahl der Nennungen bei Umfrage, jedoch stärkere Resonanz bei Bürgerwerkstatt)
 3. Stärkung des Naherholungspotentials
 4. Aufwertung der öffentlichen Einrichtungen & der sozialen Infrastruktur
 5. Langfristiger Erhalt der Nahversorgung
- Rückfrage: Wie sehen das die FriedingerInnen? Passt Ihnen diese Prioritätensetzung? → Es kommt zu keinen dezidierten Rückmeldungen
- Thema: Verkehr in Friedingen, Hauptprobleme sind:
 - Die Belastung der Einwohner durch den Durchgangsverkehr auf den beiden Friedinger Hauptstraßen, insb. durch Verkehrsmenge und Tempoüberschreitung
 - Die ungeordnete Stellplatzsituation in den Wartlanden / Schloßbergstr.;
 - Das Fehlen wichtiger Radwegeverbindungen;
- Idee: Externe Beauftragung eines Konzepts für die Beurener Straße / Buchbergstraße sowie die Böhringer Straße
- Ziel des Abends: Diskussion der weiteren Vorgehensweise + Präzisierung der Aufgabenstellung für das geplante Konzept für die Hauptverkehrsstraßen

Diskussion: Planung (mai/sel)

- Konsens, dass die Umgehungsstraße heute nicht mehr projektiert werden kann, auch wenn es sich viele FriedingerInnen als Ideallösung wünschen würden;
- **BürgerInnen**: Könnte in Friedingen von 22 Uhr bis 6 Uhr (Vgl.: Freiburg, Ulm) die Geschwindigkeit auf 30 km/h reduziert werden?
 - Wird durch die **Verwaltung** geprüft;
- Die Rinnsteine stören massiv und werden unter hoher Schalleinwirkung von Fahrzeugen überfahren;

Anlage 1

- **Verwaltung**: Rückbau ist bereits schrittweise in Umsetzung;
- **BürgerInnen**: Wann kommt eine Ampel am Supermarkt und an der Kita?
 - **Verwaltung**: Aufstellung einer Ampel im Bereich des Supermarkts vorbehaltlich der Haushaltsberatungen für 2015 geplant von 2ST;
 - **Verwaltung**: Frequenz der Nutzer und der KFZ reicht bei Kita/Schule pot. nicht für eine Ampel aus, Zebrastreifen darf verkehrsrechtlich nicht in verkehrsberuhigtem Bereich errichtet werden;
- Vorschlag **Verwaltung**: Entschleunigung Hauptverkehrsstraße durch Stellplätze
 - **BürgerInnen**: Nein, ungünstig auf der Böhlinger Straße, wäre Behinderung im Dorf;
 - **BürgerInnen**: Stellplätze führen zu sich in anstauendem Verkehr
- **BürgerInnen**: Tempo für gesamte Ortsdurchfahrt soll ganztägig auf 30 km/h reduziert werden;
 - **Verwaltung**: Prüfung & Entscheidung durch RP + Landkreis, Abstimmung erforderlich;
- Vorschlag **Verwaltung**: Im Bereich der Buchbergstraße und im Norden in der Beurener Straße sind eventuell Verschwenke zur Verkehrsverlangsamung denkbar;
 - **BürgerInnen**: Verkehrsfluss wird, wie durch Stellplätze, nicht positiv verlangsamt, sondern eher gestaut;
- Vorschlag **Verwaltung**: Denkbar sind Maßnahmen an den Ortsausgängen, die Inseln für die Verkehrsverlangsamung liegen nicht optimal, insbesondere die Schikane am südlichen Ortseingang in der Buchbergstraße kommt zu früh, so dass viele Autofahrer danach Richtung Ortskern wieder beschleunigen;
 - **BürgerInnen**: Bisherige Erfahrung zeigt, dass die Autofahrer nach den Inseln wieder beschleunigen, weshalb ihr verstärkter Einsatz kritisch bewertet wird;
- Vorschlag **Verwaltung**: Im Bereich der Buchbergstraße wären bspw. Bäume am Fahrbahnrand als Mittel für Verkehrsberuhigung denkbar, um den Raum stärker zu fassen und damit den Verkehr abzubremesen (bisher gefühlt „außerorts“)
 - **BürgerInnen**: Bäume eher schwierig wegen des Laubwurfs
- **BürgerInnen**: Kreisel an der Schloßbergstraße ist in schlechtem Zustand;
 - **Verwaltung**: Zusätzliches Schild über die Benutzung kann aufgestellt werden;
 - **BürgerInnen**: Eine Anwohnerin hat sich bereits bereit erklärt, die Grünfläche zu pflegen;
- Schwellen zur Verkehrsberuhigung im Bereich der Hauptstraßen werden nicht gewünscht;
- **BürgerInnen**: Stadt müsste stärker ihr Vorkaufsrecht im Außenbereich nutzen, um des Radweg Richtung Böhlingen / EKZ zu realisieren, ein wichtiges Grundstück ist gerade von privat zu privat verkauft worden;
 - Anmerkung **Verwaltung**: In der Regel besteht kein allgemeines Vorkaufsrecht, weshalb zurzeit ein Eingriff in den privaten Grundstücksverkehr für die Stadt Singen nicht möglich ist;

Diskussion: Ordnung (ber)

- **BürgerInnen** fordern mehrfach vehement die Aufstellung stationärer Blitzer
 - **Verwaltung**: Aufstellung eines stationären Blitzers ist nicht geplant und müsste, durch die Erforderlichkeit einer Anmietung, zuerst durch das Unternehmen, von dem die Geräte gestellt werden, geprüft werden;
 - **Verwaltung**: 2015 kann potentiell kein Blitzer in Friedingen stationär aufgestellt werden, Sofortmaßnahme somit nicht möglich;

- **Verwaltung:** Grundsätzlich wird die Wahrscheinlichkeit, dass im Hinblick auf die tatsächliche Verkehrsmenge und den Anteil der zu verfolgenden Geschwindigkeitsüberschreitungen nach Toleranzabzug ein stationärer Blitzer in Friedingen lohnend ist, als sehr gering eingeschätzt;
- **Verwaltung:** Eine höhere Zahl stationärer Blitzer kann bei der aktuellen Personalisierung der Abteilung 4SIO nicht realisiert werden, da die MitarbeiterInnen bereits heute bei der Erstellung der Verwarn- und Bußgeldbescheide, die aufgrund der bereits installierten stationären Blitzer anfallen, überlastet sind;
- **BürgerInnen** ziehen Parallelen zu stationärem Blitzer im Posthalters Wäldchen und einem Standort in Friedingen
 - **Verwaltung:** Konkrete Rahmenbedingungen von Posthalters Wäldchen und möglichen Standorten in Friedingen müssten verglichen werden;
 - **Verwaltung:** Stationärer Blitzer in Posthalters Wäldchen war vor allem auch eine Reaktion auf die stärkere Belastung dieser Straße nach der Eröffnung der Nordstadt-Anbindung;
- **BürgerInnen** fordern Kontrolle des maximal zugelassenen Gewichts von 7,5 t auf der Böhringer Straße → unterbleibt nach Aussagen der BürgerInnen bisher;
- AnwohnerInnen kritisieren die „ungeschickte, wieder erkennbare und immer gleiche“ Aufstellung des mobilen Fahrzeugs
 - **Verwaltung:** 4SIO steht nur dieses Fahrzeug zu Verfügung;
 - **Verwaltung:** Es steht für das „Aufnahmegerät“ nur ein 5 m langes Kabel zu Verfügung, so dass das Fahrzeug nicht weiter entfernt versteckt werden kann. Das Kabel ist sehr teuer im Erwerb (250 €/m);
 - **Verwaltung:** Nicht alle Grundstückseigentümer sind bereit, ihre Flächen für die Verkehrsüberwachung zur Verfügung zu stellen;
- **BürgerInnen:** Es soll auch in der Nacht und am Wochenende geblitzt werden;
 - **Verwaltung:** Erläuterung der Dienstzeiten des Gemeindevollzugsdiensts → Diese sind bereits sehr weit gefasst und können mit Rücksicht auf die Mitarbeitenden nicht weiter ausgedehnt werden;
- **BürgerInnen:** Es sollte häufiger in Friedingen geblitzt werden
 - **Verwaltung:** Im Stadtgebiet kann
- **BürgerInnen:** Können die Blitzer nicht näher zum Ortseingang aufgestellt werden?
 - **Verwaltung:** Rechtlich nicht zulässig;
- **BürgerInnen:** Können die Verkehre, die den Weg über Friedingen als Abkürzung benutzen, aufgehalten oder umgeleitet werden?
 - **Verwaltung:** Rechtlich gibt es hier keine Handhabe;

Diskussion: Abschluss

- **BürgerInnen** und **Ortsvorsteher** möchten DEK-Prozess beschleunigen und gleich Entscheidungen über konkrete Maßnahmen treffen;
- **BürgerInnen** reagieren sehr unzufrieden, vor allem auf die Aussicht keine intensivere Verkehrsüberwachung;
- **Ortsvorsteher** fordert die Vorlage und auch die heutige Entscheidung über:
 - Konkrete Sofortmaßnahmen zur Minderung der durch Verkehr verursachten Belastungen für die FriedingerInnen;
 - Mittelfristige Maßnahmen an den Straßen in Friedingen, um die besprochenen Probleme baulich zu bewältigen;
 - Mit langfristigem Fokus ein Konzept, um die Verkehrsbelastung in Friedingen grundsätzlich zu mindern;

- Äußert Enttäuschung, dass diese Anforderung seitens der Verwaltung heute nicht erfüllt wurde;

Ergebnisse für die Verwaltung

- Das Klima in Friedingen ist sowohl gegenüber dem Fachbereich Bauen als auch noch deutlicher gegenüber der Abteilung Sicherheit und Ordnung sehr gereizt; Aus deeskalatorischer Sicht ist es ratsam 4SIO nur noch intern zu beteiligen;
- Aus Friedingen kommt eine vehemente Forderung nach stationären Blitzern;
- Die BürgerInnen, die sich an diesem Abend geäußert haben, weisen einer Verkehrsüberwachung durch Tempomessungen eine eindeutige Priorität gegenüber baulicher Maßnahmen an den Friedinger Straßen zu;
- Trotz Vorgespräch mit dem OV gingen Erwartungen des OSR und der BürgerInnen weit über das hinaus, was die anwesenden KollegInnen entscheiden können oder ein DEK unmittelbar leisten kann;
- Für den weiteren Prozess benötigen wir immer jemand vollständig unbeteiligtes zur Moderation, wenn in Friedingen diskutiert wird;
- Im weiteren Verlauf des DEK sollte man nur noch mit zumindest konkret umrissenen Teilkonzepten in den Diskurs gehen, intensive Beteiligung der Öffentlichkeit in allen Planungsschritten entspricht zu wenig den Anforderungen der Menschen → Problematisch ist pot., dass ein ausformuliertes Ergebnis nicht akzeptiert wird und wieder grundlegend überarbeitet werden muss;
- Grundsätzl. muss Zielrichtung DEK noch mal mit OSR geklärt werden, FriedingerInnen haben bisher primär Interesse an schnellen konkreten Maßnahmen, denn an einem umfassenden, längerfristigen Ziel;

1548 Dorfentwicklungskonzept Friedingen - Verkehr

Bürgerwerkstatt - Verkehr



Protokoll

Projekt: 1548-Dorfentwicklungskonzept Friedingen - Verkehr

Datum: Montag, 16.03.2015 **Uhrzeit:** 19:30- 22:30 Uhr

Besprechungsort: Rathaus - Friedingen

Anwesende:

Frau Brigitte Beyer	365° freiraum + umwelt	Verteiler:
Herr Axel Huber	Abteilung Stadtplanung	Herr Axel Huber
Frau Sabine Maier	Abteilung Stadtplanung	Herr Roland Mayer
Herr Roland Mayer	Ortsvorstand	
Frau Birgit Selig	Abteilung Straßenbau	
Herr Christian Seng	365° freiraum + umwelt	

Anwesend sind insgesamt 42 Personen inkl. der Mitwirkenden

Besprechungsthema:

Dorfentwicklung Friedingen - Bürgerwerkstatt Verkehr

Besprechungspunkte / Ergebnisse

1. **Herr Roland Mayer begrüßt die Anwesenden und stellt alle Beteiligten vor.** Er weist daraufhin, dass diese Werkstatt im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes stattfindet und heute das Thema Verkehr, also ein Teilaspekt behandelt wird.
2. **Herr Seng leitet die Präsentation mit einer Bürovorstellung ein.**
Anhand von Bestandsfotos wird die aktuelle Verkehrssituation der Durchgangsstraßen Buchbergstraße, Beurener Straße und Böhringer Straße dargestellt. Positive und negative Aspekte des Verkehrs in Friedingen werden angesprochen.
Es folgt eine Analyse mit Hilfe unterschiedlicher Verkehrsdaten, Verkehrskontrollen, bis hin zur aktuellen Problematik und möglichen Lösungsvorschlägen.
3. **Anschließend wird Punkt für Punkt mit den anwesenden AnwohnerInnen besprochen und Vor- und Nachteile der Vorschläge diskutiert.**
 - 3.1 **Optische Führung der Fahrbahn durch eine Baumreihe Beurener Straße am nördlichen Ortsende in Richtung Beuren:**
Die Straßenseite zur landwirtschaftlich genutzten Fläche wird durch die Pflanzung einer Baumreihe gefasst. Durch die optisch schmaler wirkende Straße soll die gefahrene Geschwindigkeit reduziert und somit den Geräuschpegel verringert werden.
 - 3.2 **Optische Einengung der Fahrbahn durch Baumpflanzung im Ort Beurener Straße**

Protokoll

„scharfes Eck“:

Gleicher Effekt wie unter 3.1. Die Fahrbahnbreite wird optisch eingeengt und die Geschwindigkeitsüberschreitung reduziert.

3.3 Zusätzliche Fußgängerüberwege: Ampel, Tempoampel, Zebrastreifen

Eine Fußgängerampel in Verlängerung der Kirchgasse ist projektiert.

3.4 Farbiger Asphalt für Kreuzungsbereiche:

Farbiger Asphalt interpellierte den Autofahrer und lässt ihn zunächst langsamer fahren. Hier kann ein gewisser Gewöhnungseffekt eintreten.

3.5 Fassung der Fahrbahn durch eine Baumreihe plus Geh-/Radweg:

Dieses Beispiel wird anhand der Ortsausfahrtstraße im Süden Friedingens Richtung Singen, Buchbergstraße, gezeigt.

Die Wirkung wie unter 3.1 beschrieben.

3.6 Fassung der Fahrbahn durch eine Baumreihe mit Längsparkmöglichkeiten plus Geh-/Radweg:

S. 3.5 jedoch wird hier die Baumreihe durch Stellplätze unterbrochen.

3.7 Kontrolle oder Strafe

Geschwindigkeitskontrolle durch „Smily“ oder Blitzer also mit direkter Konsequenz.

3.8 Rechts vor Links in Friedingen

Der Vorschlag gilt der Hauptdurchfahrtsstraßen Buchbergstraße bis Beurener Straße und der Böhringer Straße. Bei einer Rechts vor Links Regelung kann das Hervorheben der Kreuzungen durch farbigen Asphalt unterstützend wirken.

Bei den AnwohnerInnen findet dieser Vorschlag wenig Anklang.

3.9 Optische Einengung des Fahrbahnquerschnittes durch beidseitige 5 Zeiler bzw. farbigem Fahrradangebotsstreifen

Der Fahrradangebotsstreifen ist leider aus mangelnder Breite nicht realisierbar.

Der 5 Zeiler wurde 1990 beim Straßenneubau realisiert, jedoch später teilweise wieder zurückgebaut. Die Anwohner empfinden das Überfahren der Pflastersteine als Lärmbelästigung.

Protokoll

4. Abschließend werden alle Vorschläge diskutiert.

Die Bürgerstimmen:

Die südliche Dorfeinfahrt sowie auch die nördliche sind geradlinig und Laden zum Rasen ein.

- Buchbergstraße sollte Tempo 30 vorgeschrieben werden.

Erfahrung der Anwohner: es wird weit mehr als 50 km/h, eher 80/90 km/h gefahren. Das Problem ist die Lautstärke nicht die Quantität der Fahrzeuge.

- Beispiel Böhringen: Blitzer und Ampel funktionieren. In Böhringen ist der Verkehrsfluss gewährleistet und die Geschwindigkeit wird durch Blitzer und Ampel gedrosselt.

- Wunsch: Den Verkehrslärm mit einfachen Mitteln schnell in den Griff bekommen. Sobald ein Blitzgerät aufgestellt wird, fahren die Autofahrer 30 km/h und das Lärmproblem ist beseitigt.

Smily wird als sehr gut empfunden.

Blitzer befürwortet von $\frac{3}{4}$ der Anwesenden

Smily befürwortet von allen

- Erwähnt wird der positive Effekt des Berliner Kissens. Leider ist das auf einer klassifizierten Straße nicht möglich.

- Kontrolle bringt schnelle Abhilfe → Blitzer!

- Lärm verursacht durch 5 Zeiler wird durch Tempo 30 reduziert

- höherer Bordstein → Problem für Busse und LKWs bei Gegenverkehr

- Fassung durch Bäume: ein Bürger sieht eine große Gefahr für den Autofahrer – eine positive Stimme sieht die Aufwertung des Ortes

- Tempoampel wird von vielen als gutes Mittel der Lärmreduzierung angesehen

- Farbasphalt wird nur von 3 Anwesenden gewünscht, die allgemeine Meinung ist das Kreuzungen mit farbigem Asphalt keinen Effekt zeigen.

- Verschwenk, Baumreihe unterbrochen durch Parkplätze und angrenzendem Geh- und Radweg 13 Anwesende gut. Ein Vorschlag: die Parkplätze durch eine Bushaltestelle ersetzen.

Kritik an der Verschwenkidee → abbremsen und anfahren der Autos = Lärmbildung

Positiv → Verschwenk für Bushaltestelle ermöglicht den Kindern in Ruhe aussteigen zu können

- Rechts vor Links „is Quatsch“. 2 Personen bewerten diese Maßnahme positiv.



Protokoll

- **Optische Einengung durch 5 Zeiler oder farbigen Asphalt**
5 Zeiler sehr ungeliebt – **Lärmentwicklung**
Farbasphaltstreifen → fast alle bejahen farbigen Asphalt als Maßnahme für optische Einengung der Fahrbahn.
- **Vorhandene Ampel in Tempoampel umwandeln** → Problembehaftet sind die Kosten, so teuer wie eine neue Ampel (Fahrbahndecke öffnen und Schleifen legen)
- **Böhringer Straße: Problem ist der fehlende Gehweg**
- **Tempo 30 bis auf Buchbergstraße ausweiten.** Problem Ausfallstraße
Tempo 30 Zone: 1992 - 93 wurde Tempo 30 auf Ortskern eingeschränkt
- **Politik: GRÜNE fordern Tempo 30**

Weitere Verkehrsprobleme die außerhalb der Durchfahrtsstraßen liegen, werden von den FriedingerInnen angesprochen.

- **Wartlanden: Parkproblem** – rechte Gehwegseite ist zugeparkt. Auf der linken Seite gibt es keinen Gehweg. Die Fahrgasse ist oft schmaler als 3 m. Die Feuerwehr hatte schon Probleme.

Herr Mayer wirft ein, dass dies ein **politisches Problem** ist.

- **ein Parkproblem** existiert auch in der **Schloßbergstraße**, zwischen Gartenstraße und Wartlanden. Gegenüber projektiertem Radweg entlang des „Schweizer Viertels“ ist der Gehweg → **Dorfmitte zugeparkt, Gegenverkehr ist nicht möglich.**

- **Kreuzungsbereich Böhringer Straße / Schloßbergstraße** ist dringend ein **Verkehrsspiegel** nötig.

5. Abschließend ruft Herr Seng zum „Kleben“ der eigenen Präferenzen auf.

Die Visionen der FriedingerInnen können abschließend durch Kleben von Punkten für Tempolimits von 20 – 50 km/h, Fahrbahneinengung durch Bäume, Parkplätze entlang der Straße und Rechts vor Links Schildern zum Ausdruck gebracht werden.

Herr Mayer beendet den Abend und verabschiedet alle Anwesenden.

365° freiraum + umwelt werten im Anschluss die Resultate der Werkstätten aus und erarbeiten unter Einbezug der Resultate ein Konzept für die Dorfentwicklung Friedingens.

Ergänzungen und Änderungen zum Protokoll sind innerhalb einer Woche nach Erhalt dem Büro 365° freiraum + umwelt mitzuteilen. Gehen keine Rückmeldungen ein, gilt das Protokoll als anerkannt.

Aufgestellt: Überlingen, 17.03.2015
Brigitte Beyer

Anlage 3

Präsentation Bürgerwerkstatt 16.03.2015

Dorfentwicklung Friedingen - Verkehr

Bürgerwerkstatt 16. März 2015

Dorfentwicklung Friedingen – Verkehr



Word cloud on a blue background with terms: dorfbentwicklung, freiraum, stadt+dorf, infrastruktur, landschaft, kirchergarten, ländlich, jugend, verkehrsentwicklung, schule, autos, umwelt, schulhof, schön, sportanlage, ruhig, lautstark, soziales miteinander, kindergarten, bürgerbeteiligungen, wege und plätze, vereinsleben.

SINGEN 



365° freiraum + umwelt

Kübler · Seng · Siemensmeyer · Partnerschaftsgesellschaft
Freie Landschaftsarchitekten, Biologen und Ingenieure
Klosterstraße 1 D-88662 Überlingen
Tel 07551 / 9495580 e-mail info@365grad.com



365° freiraum + umwelt



ortsentwicklungskonzepte freiraum stadt+dorf gewerbe wettbewerbe
umweltberichte bauen für menschen im alter landschaftspläne landschaft bebauungspläne sportanlagen
moderation schulen kindergärten umweltschutz städtebauliche rahmenplanung temporäres grün
gartenschauen grünflächenentwicklungspläne umwelt bürgerbeteiligungen friedhöfe umweltberichte
wege und plätze

365° freiraum + umwelt

Kübler · Seng · Siemensmeyer · Partnerschaftsgesellschaft
Freie Landschaftsarchitekten, Biologen und Ingenieure
Klosterstraße 1 D-88662 Überlingen
Tel 07551 / 9495580 e-mail info@365grad.com



ortsentwicklungskonzepte freiraum stadt+dorf gewerbe wettbewerbe landschaft bebauungspläne sportanlagen
umweltberichte bauen für menschen im alter landschaftspläne städtebauliche rahmenplanung temporäres grün
moderation schulen kindergärten umwelt bürgerbeteiligungen friedhöfe wege und plätze
gartenschauen grünflächenentwicklungspläne

365° freiraum + umwelt



Kübler · Seng · Siemensmeyer · Partnerschaftsgesellschaft

Freie Landschaftsarchitekten, Biologen und Ingenieure

Partnerschaftsgesellschaft, Klosterstraße 1 D-88662 Überlingen

Tel 07551 / 9495580 e-mail info@365grad.com

- Team aus 16 Landschaftsarchitekten, Ingenieuren und Biologen
- Einsatz neuer Medien und moderner Planungswerkzeuge
- Interdisziplinäre Belegschaft mit langjähriger Erfahrung
- Netzwerk mit Architekten, Stadtplanern, Ingenieuren und Künstlern



365° freiraum + umwelt

Kübler · Seng · Siemensmeyer · Partnerschaftsgesellschaft
Freie Landschaftsarchitekten, Biologen und Ingenieure
Klosterstraße 1 D-88662 Überlingen
Tel 07551 / 9495580 e-mail info@365grad.com



ortsentwicklungskonzepte freiraum stadt+dorf wettbewerbe bebauungspläne sportanlagen
 umweltberichte bauen für menschen im alter gewerbe landschaftspläne landschaft temporäres grün
 schulen kindergärten landschaftspläne städtebauliche rahmenplanung umweltberichte
 moderation gartenschauen grünflächenentwicklungspläne umwelt bürgerbeteiligungen friedhöfe wege und plätze

365° freiraum + umwelt



L A N D S C H A F T



F R E I R A U M



S T A D T U N D D O R F



W E T T B E W E R B E E T C.

- Grünordnungspläne
- Landschaftspläne
- Umweltberichte
- Kartierungen
- Ökokonto
- Gewässerplanung
- FFH-Gutachten
- Umweltverträglichkeitsstudien
- Landschaftspflegerische Begleitpläne

- Gärten, Parks, Friedhöfe
- Wege und Plätze
- Schulen und Kindergärten
- Sport, Freizeit, Erholung
- Senioren, Gewerbe

- Ortsentwicklungskonzepte
- Freiraumentwicklung
- Grünflächenentwicklung
- Städtebauliche Rahmenplanung

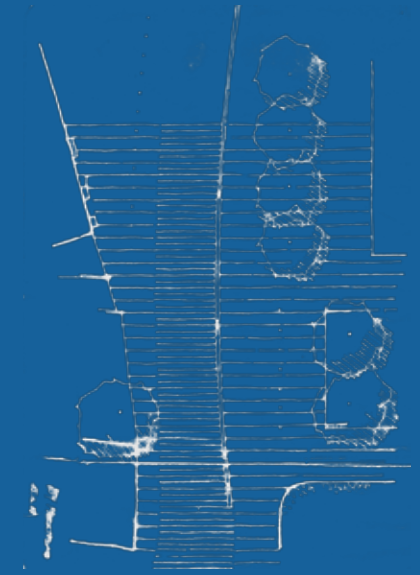
- Wettbewerbe
- Moderation
- Arbeitskreise
- Aktionen
- Vorträge
- Ausstellungen
- Temporäres Grün
- Agenda Moderation

Illmensee



dorfentwicklung fahrrad e-bike infrastruktur landschaft kirchgarten ländlich
bus verkehrsentwicklung schule autos verkehr schulweg ruhe motorroller
laut laufen soziales miteinander vespa bürgerbeteiligung wege und plätze Auto

Ortsmitte Baientfurt



Verkehr in Friedingen

Ortseingang Süd / Buchbergstraße

Böhringer Straße



Böhringer Straße

Beurener Straße

Ortseingang Nord / Beurener Straße

dorfentwicklung
bus
ruhig
fahren
verkehrsentwicklung
soziales miteinander
schule
e-bike
autos
vespa
infrastruktur
landschaft
verkehr
schulhof
bürgerbeteiligungen
kirchgarten
schön
wege und plätze
motorroller
Auto
ländlich

Verkehr



Ortseingang Süd / Buchbergstraße

Verkehr



Buchbergstraße

Verkehr



Buchbergstraße

Verkehr



Böhringer Straße

Verkehr



Beurener Straße

Verkehr



Beurener Straße

Verkehr



Ortseingang Nord / Beurener Straße

Verkehrsbelastung

Beispieltage im

April 2014 und Juni 2014

von 00:08 – 23:56

Beurener Straße 56

Beurener Straße 5

Böhringer Straße 24

Buchbergstraße 37



Anzahl Fahrzeuge

gesamt: 5.793
davon LKW: 405
LKW-Anteil: 7 %

Anzahl Fahrzeuge

gesamt: 6.667
davon LKW: 314
LKW-Anteil: 4,7 %

Anzahl Fahrzeuge

gesamt: 4.376
davon LKW: 250
LKW-Anteil: 5,71 %

Anzahl Fahrzeuge

gesamt: 4.618
davon LKW: 313
LKW-Anteil: 6,7 %

Verkehr Geschwindigkeitsbe- schränkung heute



Geschwindigkeitsmessung: hier wurde kontrolliert



Geschwindigkeits- überschreitungen

Beurener Straße 56

von/nach Beuren:
1,50 % / 3,85 %

von Beuren gesamt:
Vmax (km/h) 63 km/h
V85 (km/h) 48 km/h

Nach Beuren gesamt:
Vmax (km/h) 90 km/h
V85 (km/h) 50 km/h

Beurener Straße 5

abfahrend: 61,77 %
ankommend: 58,07 %

abfahrend gesamt:
Vmax (km/h) 67 km/h
V85 (km/h) 37 km/h

ankommend gesamt:
Vmax (km/h) 55 km/h
V85 (km/h) 37 km/h

Böhringer Straße 24

abfahrend: 79,00 %
ankommend: 81,63 %

abfahrend gesamt:
Vmax (km/h) 88 km/h
V85 (km/h) 46 km/h

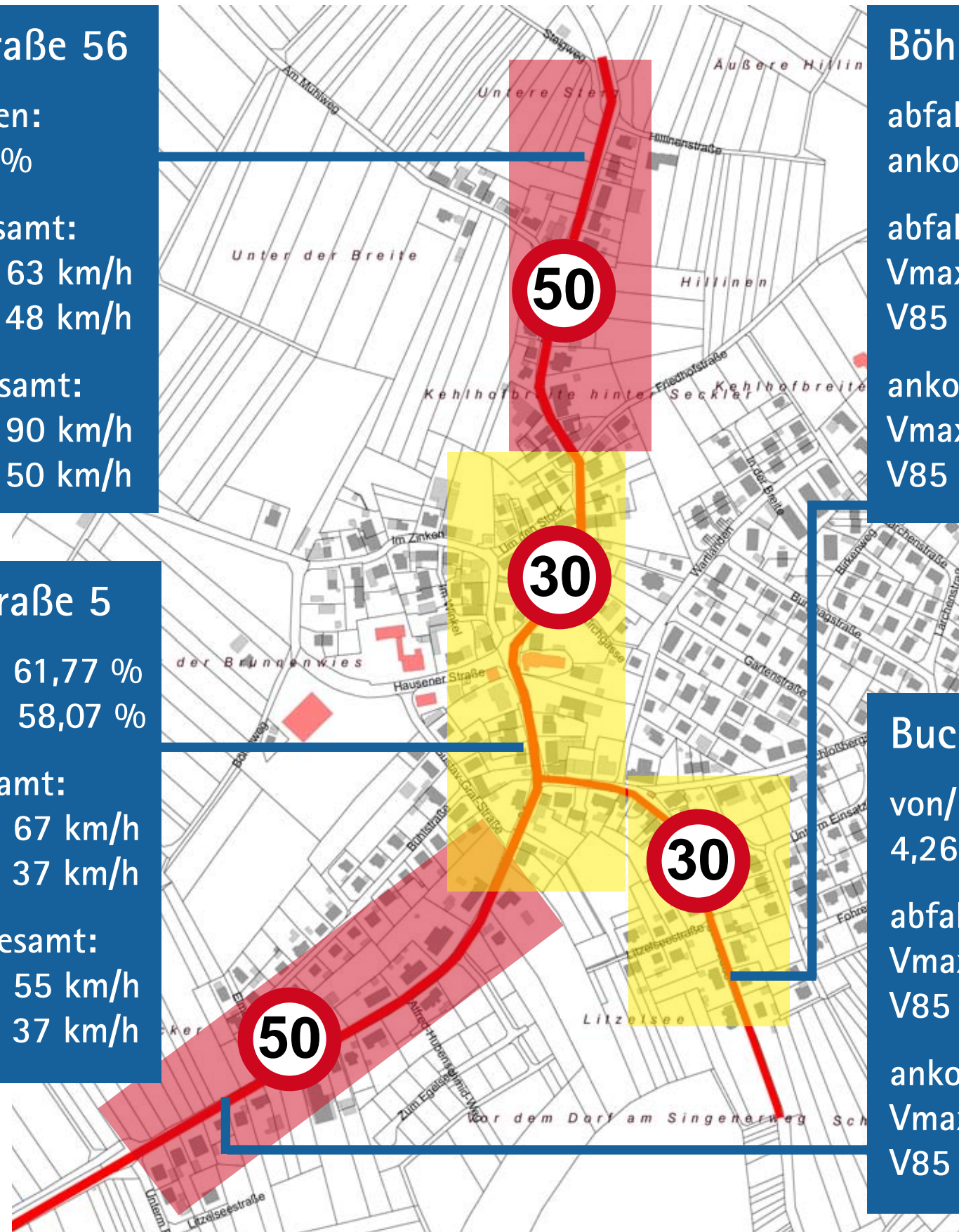
ankommend gesamt:
Vmax (km/h) 61 km/h
V85 (km/h) 44 km/h

Buchbergstraße 37

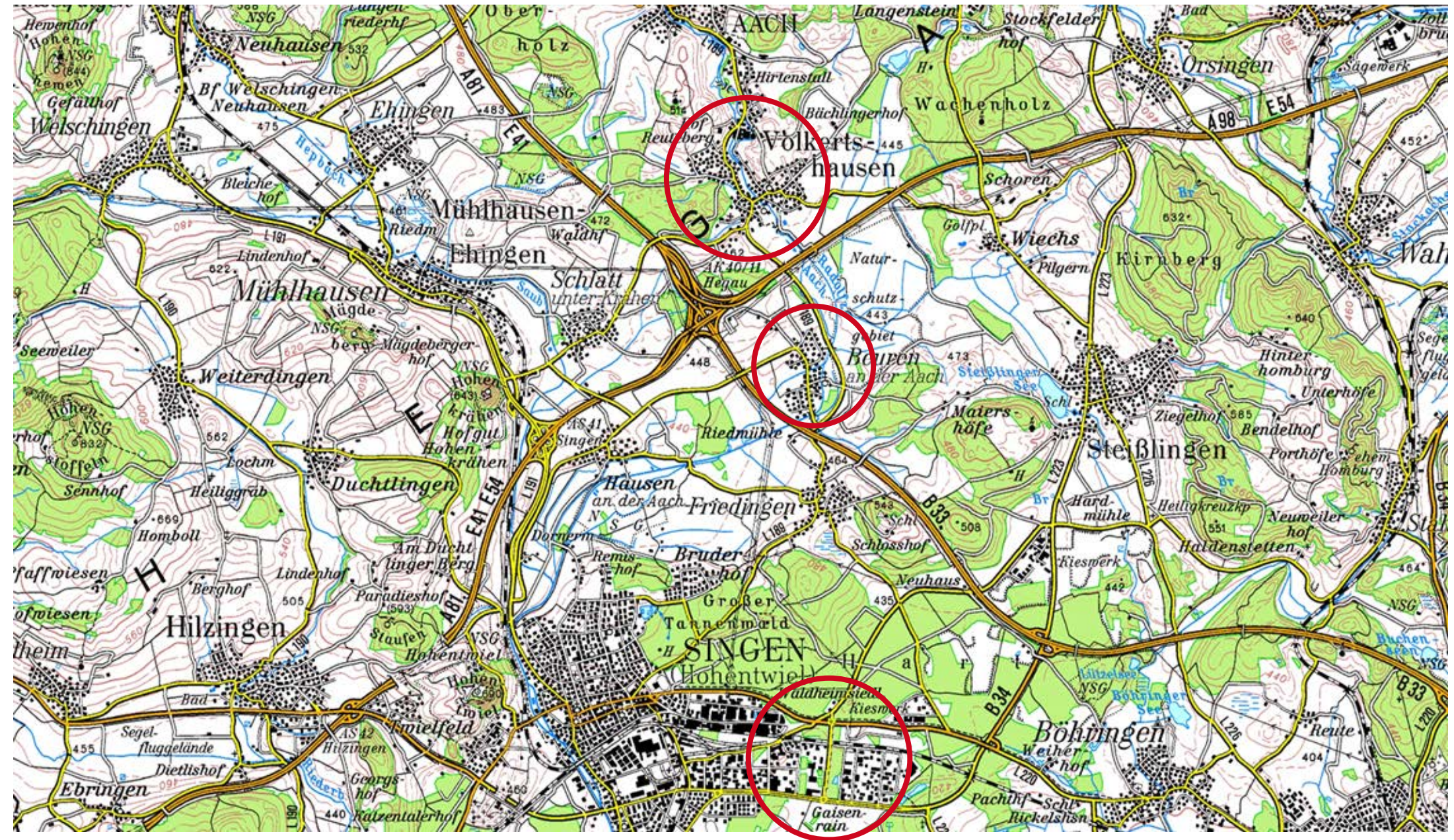
von/nach Singen:
4,26 % 58,07 %

abfahrend gesamt:
Vmax (km/h) 83 km/h
V85 (km/h) 54 km/h

ankommend gesamt:
Vmax (km/h) 78 km/h
V85 (km/h) 50 km/h



Übergeordnete Verkehrsbeziehungen



Die aktuelle Verkehrssituation in Friedingen

Heute Abend richtet sich unser Blick auf die Durchgangsstraßen

Positiv fällt auf:

- Tempo 30 Ortskern und Böhringer Straße
- Geschwindigkeitsüberschreitungen im Ortskern gering
- Optische Einengung der Fahrbahn durch Aufpflasterung

Hier kann etwas verbessert werden:

- Gehwege zum Teil zu schmal
- geradlinige Ausfallstraßen
- fehlende optische Führung



Alternativen zum PKW – Bus 7354



Gültig ab 01.02.2015

7364 Singen - Friedingen - Aach - Eigeltingen - Nen

☎ Südbadenbus (SBG), Niederlassung Radolfzell, ☎ (07732) 9947-0, Fax (07732) 9947-29, www.sued

Von Singen bis Beuren a.d.A. gilt der Tarif der Stadtlinie Singen.

Fahrnummer	Montag										
	7364 111	7364 117	7364 123	7364 125	7364 135	7364 129	7364 115	7364 143	7364 139	7364 929	7364 141
Verkehrsbeschränkungen				S	F	S	S	S	S	S	S
Anmerkungen						68					
Singen Bahnhof G		5 33	5 57		6 27	6 35				6 50	
Si-Kreuzensteinstr.			5 58							6 51	
Si-Alpenstr.		5 33									
Si-Hörstr.		5 34									
Si-Praxedisplatz					6 28	6 36					
Si-Alusingenplatz Ri Bf					6 30	6 38					
Si-Aluminiumstr.					6 30	6 38					
Si-Waldeckstr.-Hallenbad		5 34	5 59		6 31	6 39				6 52	
Si-Jugendherberge		5 35	6 00		6 32	6 40				6 53	
Si-Friedingen Buchbergstr.		5 37	6 03		6 35	6 43				6 56	
Si-Friedingen Rathaus		5 38	6 04		6 36	6 44				6 57	
Si-Friedingen Am Mühlweg		5 39	6 05		6 37	6 45				6 58	
Si-Beuren Stegernstr.			6 07		6 38	6 46				7 00	
Si-Beuren Rathaus			6 08		6 39	6 47				7 01	
Si-Beuren Buronstr.			6 09		6 40	6 48				7 02	
Si-Beuren Aacher Weg			6 09		6 40	6 48				7 02	
Si-Beuren Haasenackerstr.			6 10		6 41	6 49				7 03	
Volkertshausen Samariterweg		5 44	6 13		6 44	6 52	7 04			7 06	
Volkertshausen Rathaus		5 45	6 14		6 45	6 53	7 05			7 07	



dorfwentwicklung bus ruhig laufen verkehrsentwicklung soziales miteinander fahrrad schule vespa e-bike autos infrastruktur landschaft verkehr kirchgarten schön schulhof bürgerbeteiligungen ländlich motorroller Auto wege und plätze

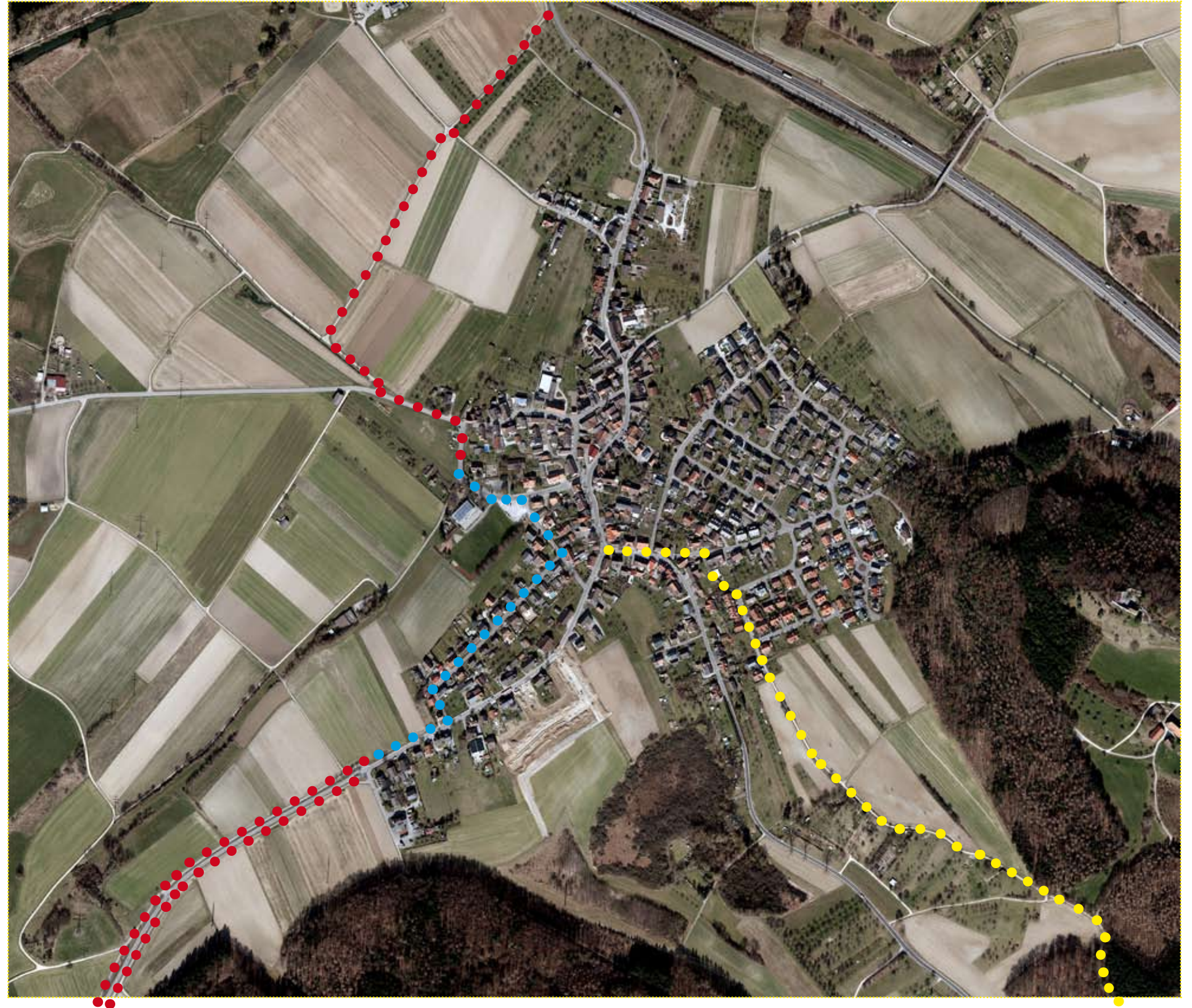
Alternativen zum PKW – Fahrrad oder e-bike



Aktion ADFC und AOK: Mit dem Rad zur Arbeit



Fahrradwege



- ● ● bestehender Radweg
- ● ● möglicher Radweg
- ● ● projektierter Radweg

???

TEMPOREDUZIERUNG <----> VERKEHRSFLUSS



Bremsinseln Bestand Nord und Süd



dorfentwicklung
bus
ruhig
fahren
verkehrsentwicklung
schule
soziales miteinander
e-bike
autos
vespa
infrastruktur
landschaft
verkehr
kirchgarten
schulhof
schön
motorroller
Auto
ländlich

Optische Führung der Fahrbahn durch eine Baumreihe



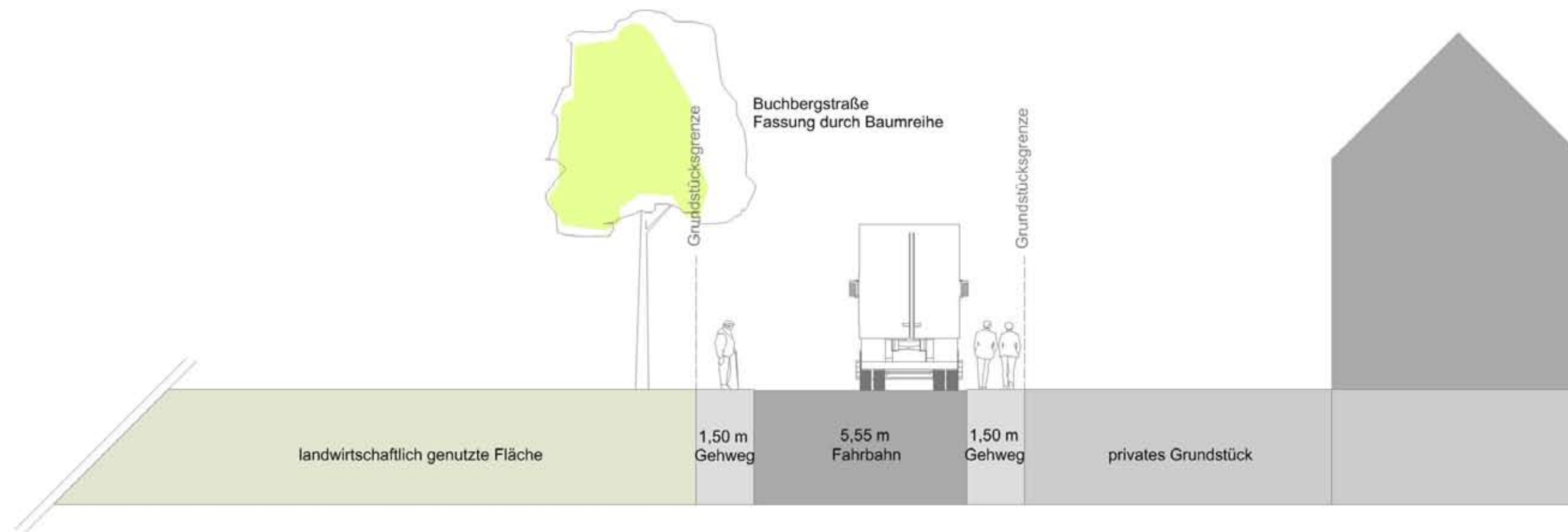
dorfentwicklung
bus
ruhig
fahren
verkehrsentwicklung
schule
soziales miteinander
e-bike
autos
vespa
infrastruktur
landschaft
verkehr
schulhof
schön
kirchgarten
motorroller
Auto
ländlich

Optische Einengung der Fahrbahn durch eine Baumreihe

Lageplan



Optische Einengung der Fahrbahn durch eine Baumreihe



Optische Einengung der Fahrbahn durch Baumpflanzung im Ort



dorfentwicklung fahrrad e-bike infrastruktur landschaft kirchgarten ländlich
bus verkehrsentwicklung schule autos verkehr schulhof schön motorroller Auto
ruhig laufen soziales miteinander vespa

Optische Einengung der Fahrbahn durch Baumpflanzung im Ort

Lageplan



Zusätzliche Fußgängerüberwege: Ampel, Tempoampel, Zebrastreifen



Kreuzungsbereiche farblich absetzen durch Farbasphalt



dorfentwicklung fahrrad e-bike infrastruktur landschaft kirchgarten ländlich
bus verkehrsentwicklung schule autos verkehr schulhof schön motorroller Auto
ruhig laufen soziales miteinander vespa

Farbasphalt in Kreuzungsbereichen



Fassung durch eine Baumreihe + Geh- / Radweg



dorfentwicklung fahrrad e-bike infrastruktur landschaft kirchgarten ländlich
bus verkehrsentwicklung schule autos verkehr schulhof schön motorroller Auto
ruhig laufen soziales miteinander vespa

Fassung durch eine Baumreihe + Stellplätze



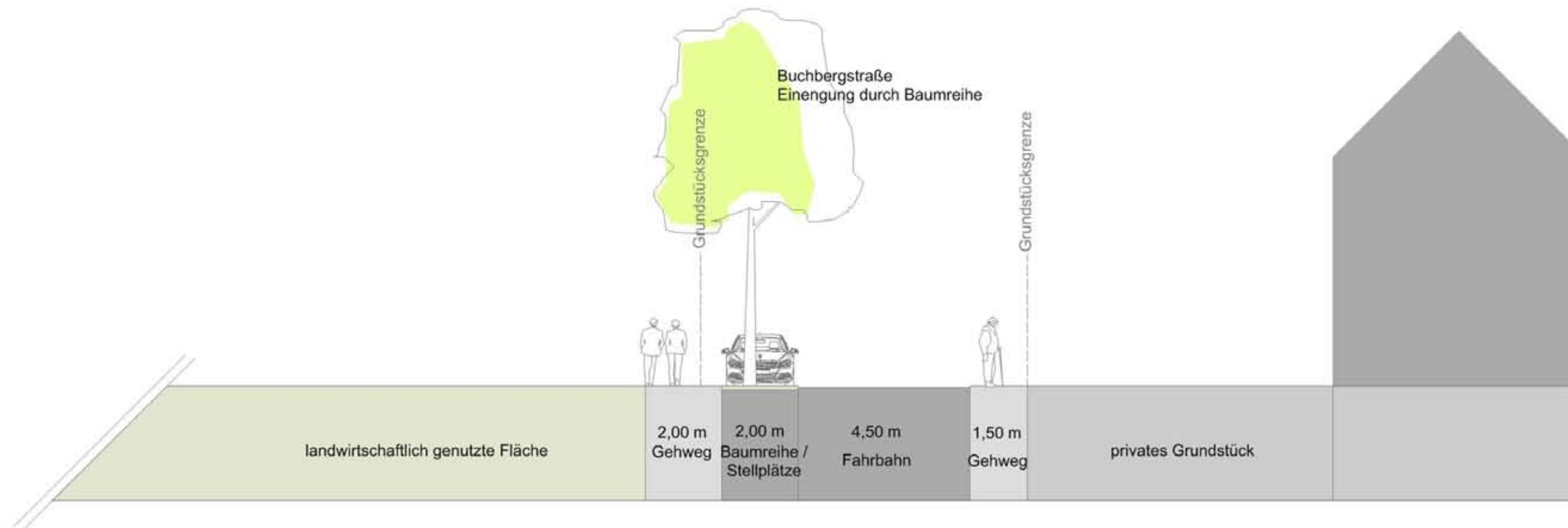
dorfentwicklung
bus
ruhig
fahren
verkehrsentwicklung
schule
soziales miteinander
e-bike
autos
vespa
infrastruktur
landschaft
verkehr
schulhof
schön
kirchgarten
motorroller
Auto
ländlich

Optische Fassung durch Stellplätze und eine Baumreihe

Lageplan



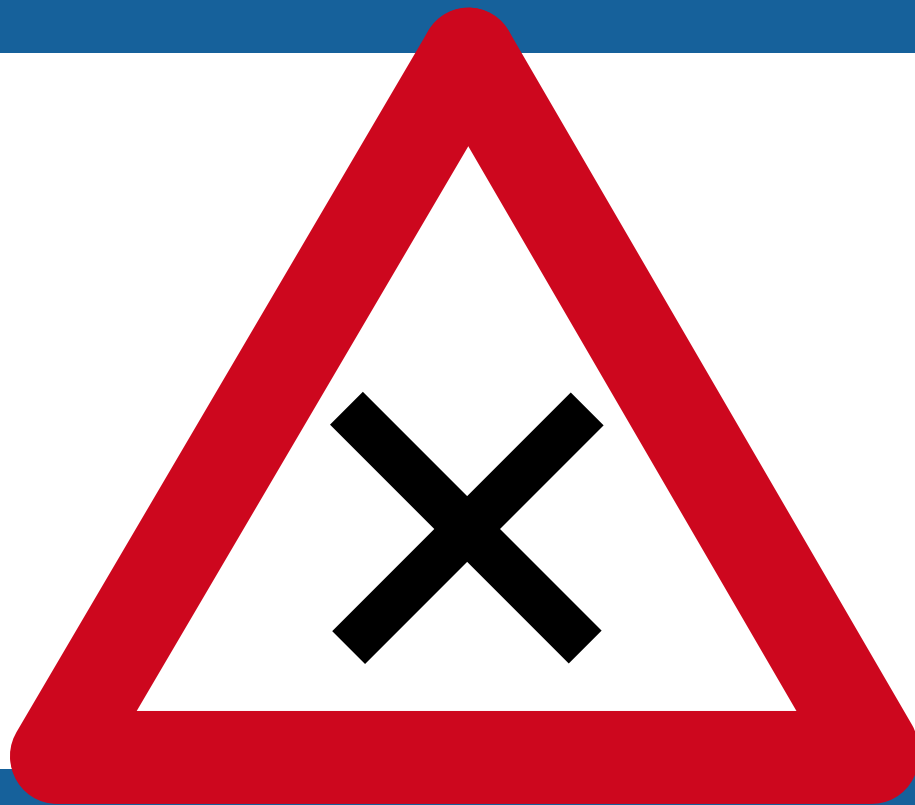
Fassung durch eine Baumreihe + Stellplätze



Kontrolle oder Strafe



Rechts vor Links in Friedingen



dorfentwicklung fahrrad e-bike infrastruktur landschaft kirchgarten ländlich
bus verkehrsentwicklung schule autos verkehr schulhof schön motorroller Auto
ruhig laufen soziales miteinander vespa

Rechts vor Links in Friedingen



Optische Einengung des Fahrbahnquerschnittes



dorfentwicklung **fahrrad** e-bike infrastruktur landschaft kirchgarten ländlich
bus verkehrsentwicklung schule autos **verkehr** schulhof schön motorroller Auto
ruhig laufen soziales miteinander vespa

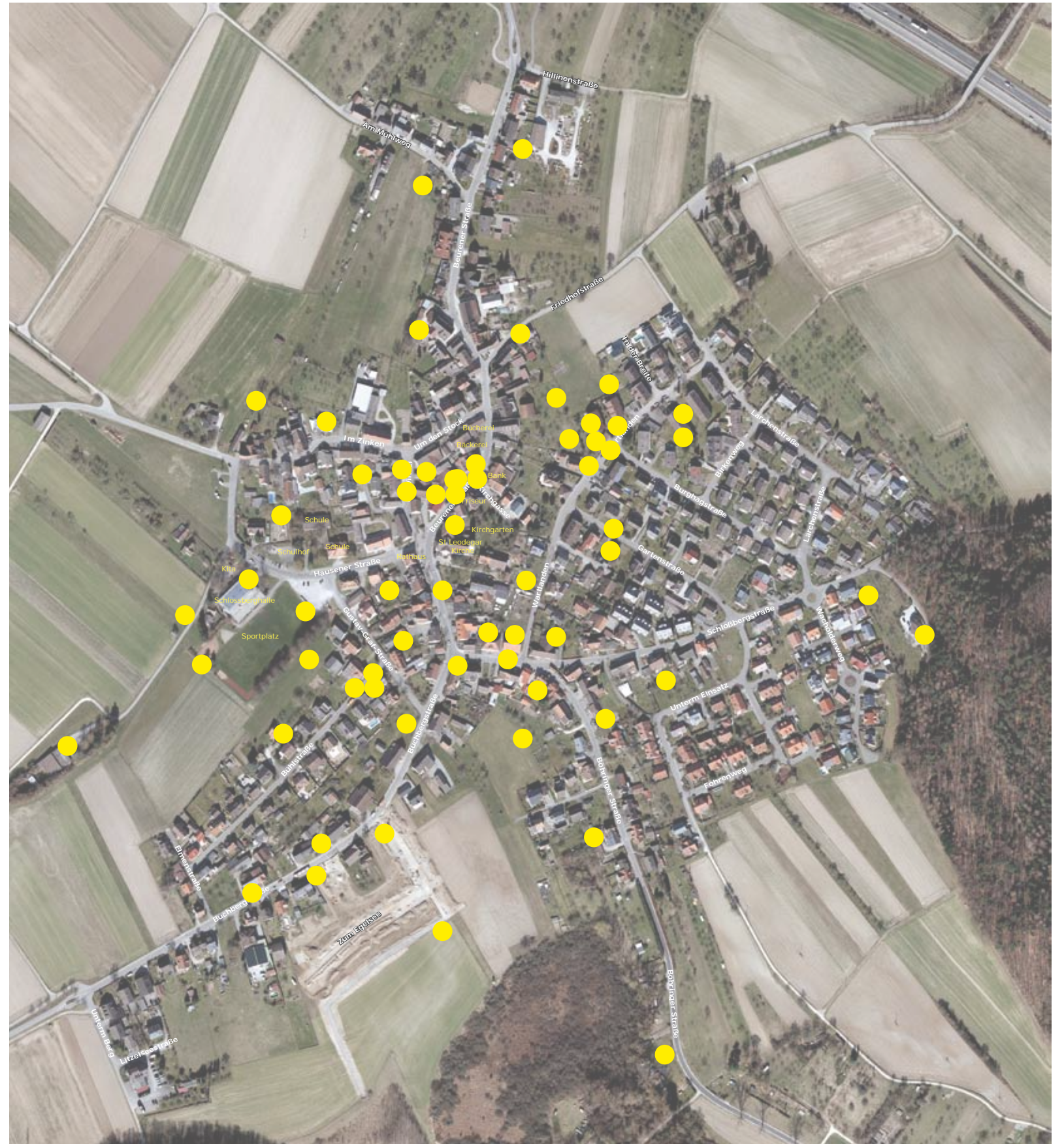


Verkehr
Work in Progress



Was sehen Sie für
Friedingen

- Ampel ●
- Fahrbahneinengung ●
- Parkplätze P
- Tempo 20 20
- Tempo 30 30
- Tempo 50 50



Wie geht es weiter?



„Ideen können nur nützen, wenn sie in vielen Köpfen lebendig werden.“

Alexander von Humboldt



ortsentwicklungskonzepte freiraum stadt+dorf gewerbe wettbewerbe bebauungspläne sportanlagen
umweltberichte bauen für menschen im alter landschaftspläne landschaft städtebauliche rahmenplanung temporäres grün
moderation schulen kindergärten umwelt bürgerbeteiligungen friedhöfe wege und plätze
gartenschauen grünflächenentwicklungspläne